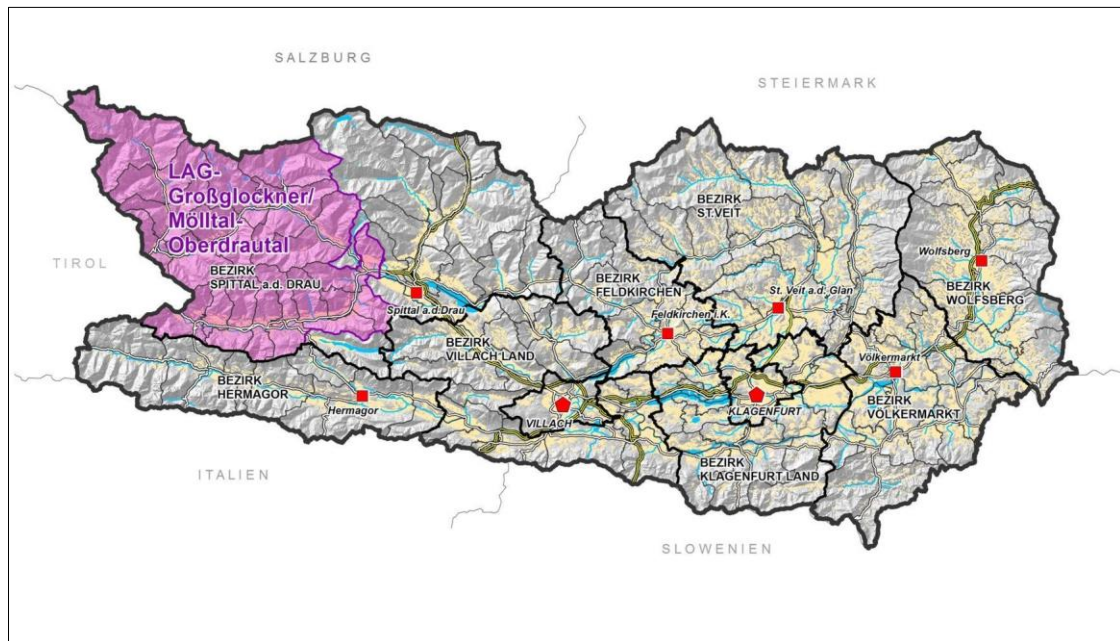




LAG Großglockner/Mölltal – Oberdrautal

LES Programmverlängerung 2021 - 22



Bearbeitung:

LAG Großglockner/Mölltal – Oberdrautal:

Mag. Gunther Marwieser

Lukas Neuwirthner

Birgit Marwieser

Nicole Schweiger

Lukas Neuwirthner

ZT-Büro Berchtold land.plan:

Dipl.-Ing. Andreas Berchtold

Dipl.-Ing. Johann Olinowetz

Stall im Mölltal, ~~24.10.2014~~ 30.08.2021

|

|

INHALT

1. Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe.....	4
1.1. Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik.....	4
1.2. Angaben zur Bevölkerungsstruktur	5
1.3. Klima- und Energiemodellregion.....	6
1.4. Klimawandelanpassungsregion	7
2. Analyse des Entwicklungsbedarfs	76
2.1. Beschreibung der Region und der sozioökonomischen Lage	67
2.2. Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung von Leader in der Periode 2007 – 2013	1012
2.3. SWOT-Analyse der Region.....	1214
2.4. Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe	1720
3. Lokale Entwicklungsstrategie.....	1922
3.1. Aktionsfeld 1: Wertschöpfung	1922
3.2. Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe	3033
3.3. Aktionsfeld 3: Gemeinwohl Strukturen und Funktionen	4043
3.4. Aktionsfeld IWB.....	5053
3.5. Aktionsfeld ETZ.....	5154
3.6. Berücksichtigung der Ziele der Partnerschaftsvereinbarung und des Programms LE 2020 und falls zutreffend der IWB und ETZ-Programme	5255
3.7. Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien.....	5659
3.8. Erläuterung der integrierten, multisektoralen und innovativen Merkmale der Strategie.....	5962
3.9. Beschreibung geplanter Zusammenarbeit und Vernetzung	6164
4. Steuerung und Qualitätssicherung.....	6669
4.1. Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen	6669
4.2. Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Strategie- und Projektumsetzung inkl. Reporting an die Verwaltungsbehörde und Zahlstelle	6871
5. Organisationsstruktur der LAG	7275
5.1. Rechtsform der LAG	7275
5.2. Zusammensetzung der LAG	7275
5.3. LAG-Management.....	7376

5.5. Projektauswahlgremium.....	<u>7780</u>
5.6. Ausschluss von Unvereinbarkeiten (Interessenskonflikten)	<u>7780</u>
6. Umsetzungsstrukturen.....	<u>7982</u>
6.1. Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen.....	<u>7982</u>
6.2. Auswahlverfahren für Projekte (inklusive Projektauswahlkriterien).....	<u>8083</u>
6.3. Darstellung der Transparenz der Entscheidungen.....	<u>8386</u>
7. Finanzierungsplan	<u>8688</u>
7.1. Eigenmittelaufbringung der LAG	<u>8689</u>
7.2. Budget für Aktionsplan.....	<u>8689</u>
7.3. Budget für Kooperationen	<u>8689</u>
7.4. Budget für LAG-Management und Sensibilisierung	<u>8689</u>
7.5. Herkunft der Budgets für LAG eigene Projekte	<u>8790</u>
8. Erarbeitungsprozess der Entwicklungsstrategie.....	<u>8891</u>
9. Beilagen	<u>9193</u>
Beilage 1: Vereinsstatuten	
Beilage 2: Geschäftsordnung	
Beilage 3: Mitgliederliste	
Beilage 4: Mitglieder des Projektauswahlgremiums	
Beilage 5: Kriterienkatalog für die Projektevaluierung	
Beilage 6: Bestätigung LEADER Komiteesitzung und EU LEADER Programmveranstaltung inklusive LES – Lokale Entwicklungsstrategie – Vorstellung und Beschlussfassung	
Beilage 7: Bestätigung Eigenmittelaufbringung und Gemeinderatsbeschlüsse (alle einstimmig)	
Beilage 8: Gemeinderatsbeschlüsse	
Beilage 9: Öffentliche Auftaktveranstaltung am 4.6.2014 in Heiligenblut (Einladungen, Protokoll)	
Beilage 10: Arbeitsgruppensitzungen in der Marktgemeinde Lurnfeld am 11.6.2014 (Einladung, Protokoll)	
Beilage 11: Öffentliche Präsentation der LES am 16.10.2014 in Winklern (Einladungen, Protokoll)	
Beilage 11: Beschlussfassung über die Nachbesserung am 25.3.2015 in Irschen (Protokoll)	

1. Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe (max. Seitenanzahl: 2)

1.1. Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik

Die LAG Großglockner/Mölltal – Oberdrautal umfasst die im Mölltal und im Oberen Drautal gelegenen 19 Gemeinden (s. Tab. 1) des politischen Bezirkes Spittal an der Drau im Bundesland Kärnten.

Tabelle 1: Mitgliedsgemeinden der LAG Großglockner/Mölltal – Oberdrautal

LAG Großglockner/Mölltal – Oberdrautal			
Gemeinde	Einwohner 2014	Gemeinde	Einwohner 2014
Gemeinde Berg im Drautal	1.316	Gemeinde Mörttschach	798
Gemeinde Dellach/Drau	1.633	Marktgemeinde Oberdrauburg	1.216
Gemeinde Flattach	1.185	Marktgemeinde Obervellach	2.280
Marktgemeinde Greifenburg	1.779	Gemeinde Rangersdorf	1.741
Gemeinde Großkirchheim	1.382	Gemeinde Reißbeck	2.213
Gemeinde Heiligenblut	1.060	Marktgemeinde Sachsenburg	1.319
Gemeinde Irschen	1.990	Gemeinde Stall	1.625
Gemeinde Kleblach-Lind	1.183	Marktgemeinde Steinfeld	2.027
Marktgemeinde Lurnfeld	2.554	Marktgemeinde Winklern	1.191
Gemeinde Mallnitz	805	Summe LAG	29.297

Quelle: Statistik Austria

Die 19 Gemeinden der LAG nehmen gemeinsam eine Fläche von **1.580 km²** ein. (s. Abb. 1) Der mehrheitliche Teil des Gebietes ist durch die Gebirge der Hohen Tauern, der Kreuzeck- und Reißeckgruppe, der Goldberggruppe, sowie der Schobergruppe und der Gailtaler Alpen durch Hochgebirge geprägt.

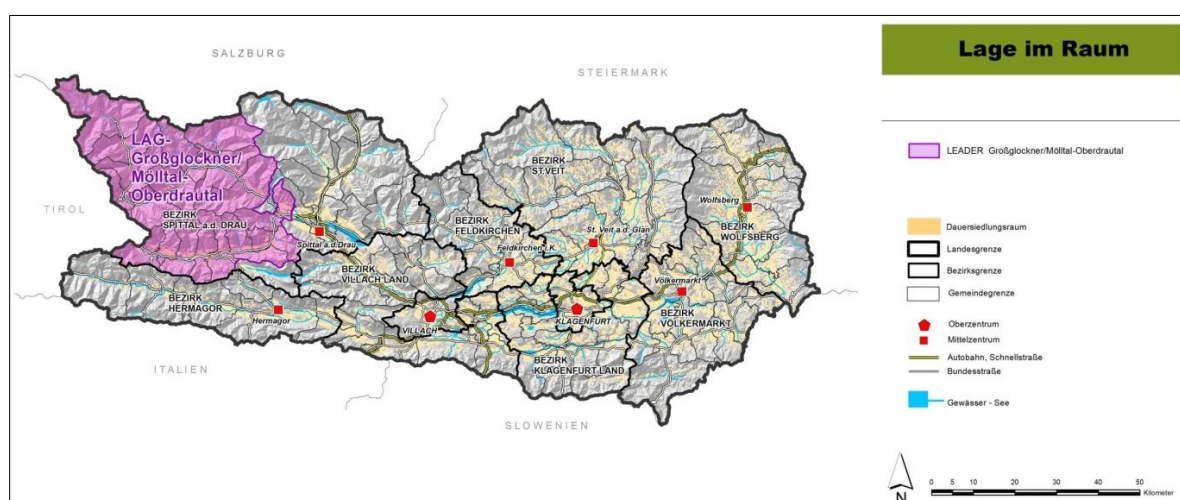


Abbildung 1: Lage des Gebietes in Kärnten (Datengrundlage: KAGIS)

1.2. Angaben zur Bevölkerungsstruktur

In der Region leben **29.297** Menschen, die sich wie in Tab. 1 ersichtlich, auf die 19 Gemeinden aufteilen. Die Bevölkerungszahl nahm zwischen 2001 und 2014 um 7,37% und zwischen 1991 und 2014 um 9,34% ab, obwohl in Österreich die Bevölkerung um 10,4% zugenommen hatte. (s. Tab. 2 und Abb. 2)

Tabelle 2: Bevölkerungsentwicklung 1991 - 2014

Gemeinde	Einwohner (absolut)				Veränderung relativ (%)			
	1991	2001	2011	2014	1991-2001	2001-2014	2011-2014	1991-2014
LAG gesamt	32.314	32.214	29.839	29.297	-0,31	-7,37	-1,82	-9,34
Österreich								10,4

Datenquelle: Statistik Austria

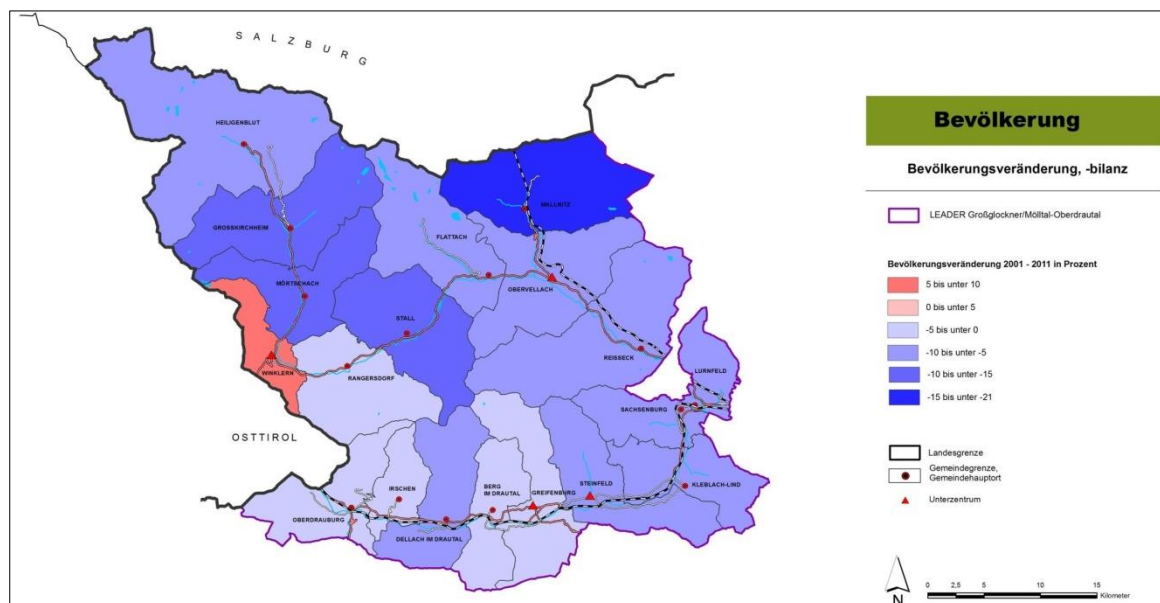


Abbildung 2: Bevölkerungsentwicklung 2001 - 2011 (Datengrundlage: KAGIS)

Die bevölkerungsbezogenen Daten weisen auf eine ländliche Region mit Strukturproblemen hin (s. Tab. 3): Die Arbeitslosenquote liegt mit 9,0% weit über dem Kärntner (6,9%) und österreichischen Durchschnitt (5,9%). Der Anteil der Personen mit Sekundärabschluss (68,1%) liegt höher als in Kärnten (65,0%) und Österreich (60,1%), jener der Personen mit Tertiärabschluss (5,1%) jedoch weit unter den entsprechenden Anteilen in Kärnten (10,0%) oder Österreich (11,6%). Der Auspendleranteil liegt mehr als 10% über den Vergleichswerten Kärntens und Österreichs, während der Bevölkerungsanteil ausländischer Staatsangehöriger (3,8%) weit darunter liegt.

Tabelle 3: Bevölkerung

	Arbeitslosenquote (%)	Anteil Personen mit Sekundärabschluss (%)	Anzahl Personen mit Tertiärabschluss (%)	AuspenderInnenanteil (%)	Anteil ausländischer Staatsangehöriger (%)
LAG gesamt	9,0	68,1	5,1	65,6	3,8
Kärnten	6,9	65,0	10,0	54,5	7,2
Österreich	5,9	60,1	11,6	53,7	11,2

Datenquelle: Statistik Austria, Registerzählung 2011

1.3. Klima- und Energiemodellregion

Die „KEM Großglockner/Mölltal-Oberdrautal“ ist ein Zusammenschluss der 19 politischen Gemeinden des Möll - und Oberen Drautales. Beide Täler sind die hochalpinsten Täler der Ostalpen und verfügen über die beeindruckendsten Hochgebirgslandschaften mit den längsten und größten Gletschern des Alpenraumes.

Unter Einarbeitung der bestehenden Leitbilder aus den EU Programmen, der regionalen Entwicklungskonzepte, des regionalen- und touristischen Regionskonzeptes, wird ein energiepolitisches Leitbild der KEM Region Großglockner/Mölltal – Oberdrautal erarbeitet, dies unter Einfluss und Einarbeitung der energiepolitischen Strategien auf nationaler und internationaler Ebene. Die Region beabsichtigt, unter Berücksichtigung der energiepolitischen Strategie, eine Beispielsregion bis 2050 zu werden und die völlige Umstellung auf erneuerbare Energien sowie die Energiewende durch verschiedene Maßnahmen zu erreichen.

Maßnahmen:

Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung: Auftritt nach außen, Veranstaltungen, HP, Infomaterial, Einschaltungen in lokalen und überregionalen Medien

Qualifizierung und Bildung: Workshops, Veranstaltungen, Puppentheater

Motivation und Beratung: einzelbetriebliche, kommunale und gewerbliche Beratungen in energiespezifischen Fragestellungen

Erneuerbare Energie – Wasserkraftwerke: Realisierung von Trinkwasserkraftwerken und Kleinwasserkraftwerken, Optimierung von Kleinwasserkraftwerken

Erneuerbare Energie – Biomasse: Realisierung von mehreren Hackschnitzel-, Pellets- und Scheitholzanlagen, Errichtung von Nahwärmeversorgungsanlagen

(umfassende) Gebäudesanierungen: Sanierung von öffentlichen, gewerblichen, privaten und touristisch genutzten Gebäuden

Energieeffizienz und CO₂ Reduktion: Umsetzung von Photovoltaikanlagen, Umrüstung auf LED-Beleuchtung, Energiespargeräte

Mobilität: Errichtung von E-Tankstellen, Carsharing Modelle, Verkehrsmodelle für ÖV

Die ausgearbeiteten Ziele sollen jedoch nicht nur ein Klima-, Energie- und Umweltprogramm sein, sondern auch eine Wirtschaftsbelebung und einen Arbeitsplatzfaktor darstellen. Bis zu 10% aller Arbeitsplätze könnten aus der Sicht der Region bis 2050 diesem Sektor zugeordnet werden

Für die „KEM“ gibt es einen eigenen Rechnungskreislauf, eigene Kassaprüfung und jeweils ein separates Konto. Des Weiteren gibt es ein eigenes Beschäftigungsverhältnis in der Höhe von 20h pro Woche, einen eigenen Dienstvertrag, ebenso organisatorische und strukturelle Abgrenzungen. Inhaltlich ist die KEM den Klimafonds fachlich zugeordnet und die LEADER Intervention dem ELER Programm. Des Weiteren gibt es keine Überschneidungen und Doppelgleisigkeiten.

1.4. Klimawandelanpassungsregion

Die „KLAR! Großglockner/Mölltal-Oberdrautal“, gleich wie die „KEM Großglockner/Mölltal-Oberdrautal“ ist ein Zusammenschluss der 19 politischen Gemeinden des Möll - und Oberen Drautales. Beide Täler sind die hochalpinsten Täler der Ostalpen und verfügen über die beeindruckendsten Hochgebirgslandschaften mit den längsten und größten Gletschern des Alpenraumes.

Die bedeutendsten klimawandelbedingten Herausforderungen der Region sind der Anstieg der Durchschnittstemperaturen, der den Rückzug der Gletscher und Vergletscherungen bewirkt. Dadurch ist der Sommer- und Wintertourismus entsprechend anzupassen. Die häufigen auftretenden Naturereignisse wie Starkregen und Hitzewellen machen Anpassungsmaßnahmen notwendig (Hochwasserschutz, Hangstabilisierungen, Schutzwälder, Bannwälder, etc.).

Maßnahmen:

Klimafitter Wald – Bestandesumwandlung

Klimafitter Wald - Standraumreduktion und Pflegemaßnahmen

Klimawandel und die Auswirkung auf die Gesundheit

Klimafittes Bauen

Trinkwasserversorgung sichern

Starkregenereignisse und Hochwasserschutz

Naturerlebnis an der Oberen Drau

Informationsleitfaden für Gemeinden und Bevölkerung

Flößen auf der Oberen Drau

Örtliches Entwicklungskonzept der Gemeinden

Ziel ist, dass in der Bevölkerung das Thema Klimawandelanpassung wahrgenommen wird und die Bereitschaft besteht, Projekte zu unterstützen und umzusetzen, die den Folgen des Klimawandels entgegenwirken.

Für die „KLAR! Großglockner“ gibt es ebenso einen eigenen Rechnungskreislauf, eigene Kassaprüfung und jeweils ein separates Konto. Des Weiteren gibt es ein eigenes Beschäftigungsverhältnis in der Höhe von 20h pro Woche, einen eigenen Dienstvertrag, ebenso organisatorische und strukturelle Abgrenzungen. Inhaltlich ist die KLAR! den Klimafonds fachlich zugeordnet und die LEADER Intervention dem ELER Programm. Des Weiteren gibt es keine Überschneidungen und Doppelgleisigkeiten.

2. Analyse des Entwicklungsbedarfs (max. Seitenanzahl: 10)

2.1. Beschreibung der Region und der sozioökonomischen Lage

2.1.1. Naturraum

Der vorwiegend im Talboden des Mölltals und Oberen Drautales gelegene Dauersiedlungsraum umfasst mit 173 km² nur 10,9% der Gesamtfläche. (s. Abb. 3 und Tab. 4)

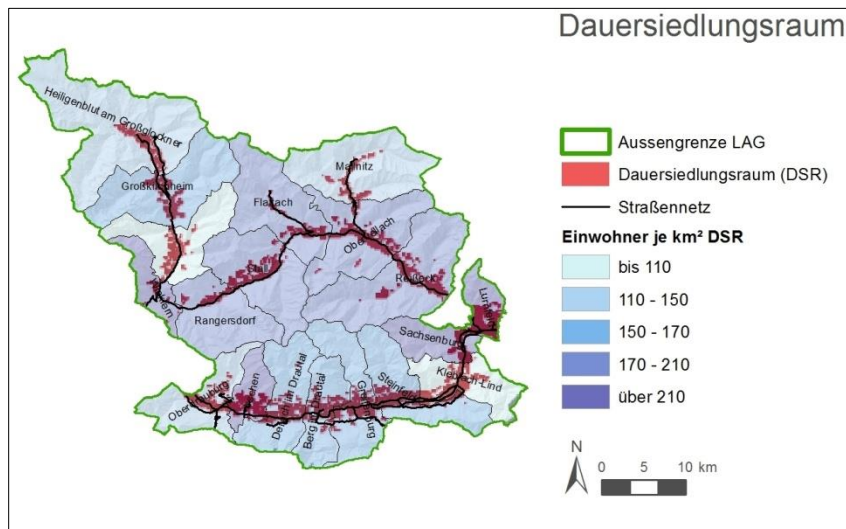


Abbildung 3: Gemeinden und Dauersiedlungsraum, Datenstand 2014 (Datengrundlage: BEV, Statistik Austria, data.ktn.gv.at)

Der von alpinen Gebirgsstöcken geprägte Naturraum weist einen besonders hohen Anteil an naturräumlich wertvollen Landschaftsräumen auf. Dies findet seinen Niederschlag in der Verankerung des Nationalparks Hohe Tauern. Die Fläche des Nationalparkanteils Hohe Tauern liegt zum überwiegenden Teil in Kärnten und beträgt 372 km². Die Kernzone des Nationalparks, sowie weitere Gebiete sind zudem als Natura 2000 – Gebiete nominiert. (s. Abb. 4)

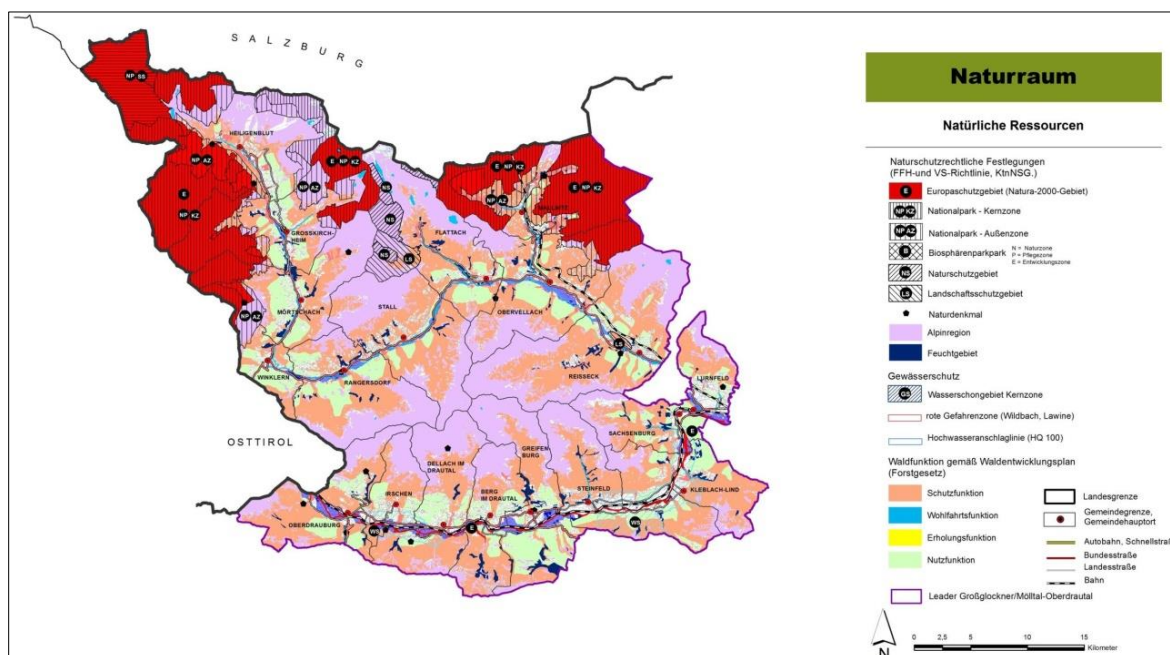


Abbildung 4: Naturraum (Datengrundlage: KAGIS)

2.1.2. Bevölkerung

Die Bevölkerungsdichte beträgt 19 EW pro km² Katasterfläche und liegt damit weit unter dem Durchschnitt Kärntens (58 EW/km²) oder Österreichs (101 EW/km²). s. Tab. 4

Tabelle 4: Katasterfläche und Dauersiedlungsraum (DSR)

Gemeinde	Fläche (km ²)			Anteil DSR	Einwohner	Dichte (EW/km ²)		
	Kataster	DSR	Siedlungs- raum	an Kataster (%)	2014	Kataster	DSR	Siedlungs- raum
LAG gesamt	1.579,83	172,91	78,73	10,9	29.297	19	169	372
Kärnten						58		
Österreich						101		

Datenquelle: Statistik Austria

Der Anteil der Bevölkerung unter 15 Jahren liegt mit 14,7% im österreichischen Durchschnitt, der Anteil der Bevölkerung über 65 Jahren beträgt 19,7% und liegt damit um 2% über dem österreichischen Durchschnitt. Die restlichen 65,6% der Bevölkerung sind zwischen 15 und 65 Jahren alt. (s. Tab. 5)

Tabelle 5: Demographie nach groben Altersgruppen, Daten laut Registerzählung vom 31.10.2011

Gebiet	Einwohner	Einwohner nach Altersklassen					
		unter 15		15 bis 64		über 64	
	2011	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
LAG gesamt	29.839	4.396	14,7	19.569	65,6	5.874	19,7
Kärnten			13,9		66,6		19,5
Österreich			14,6		67,6		17,8

Datenquelle: Statistik Austria

2.1.3. Wirtschaft

Die Anzahl der Beschäftigten in der Region beträgt 8.576, wobei 13,4% auf den primären, 32,7% auf den sekundären und 53,9% auf den tertiären Sektor entfallen. (s. Tab. 6 und Abb. 5)

Tabelle 6: Erwerbstätige nach ÖNACE 2008 Abschnitten, Daten laut Registerzählung vom 31.10.2011

Gemeinde	Beschäftigte	nach Wirtschaftssektoren		
	insgesamt	primär	sekundär	tertiär
LAG gesamt	8.576	1.146	2.805	4.625
In %	100,0	13,4	32,7	53,9

Datenquelle: Statistik Austria

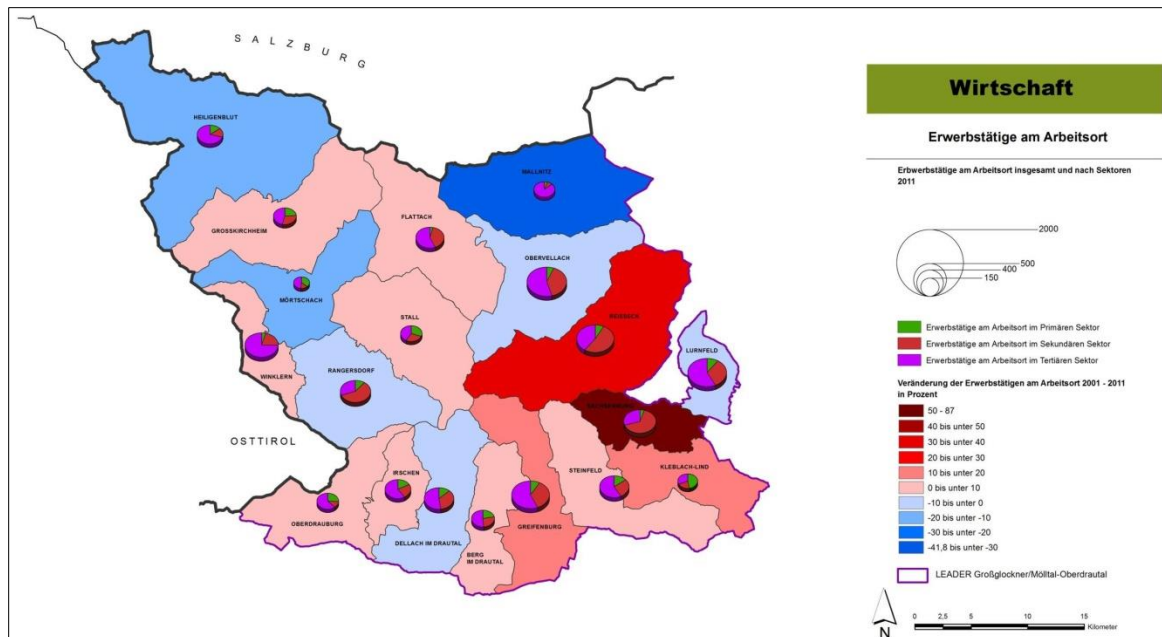


Abbildung 5: Erwerbstätige am Arbeitsort (Datengrundlage: KAGIS)

Mit Ausnahme der Gemeinde Winklarn sind alle Gemeinden der Region Auspendlergemeinden. (s. Abb. 6)

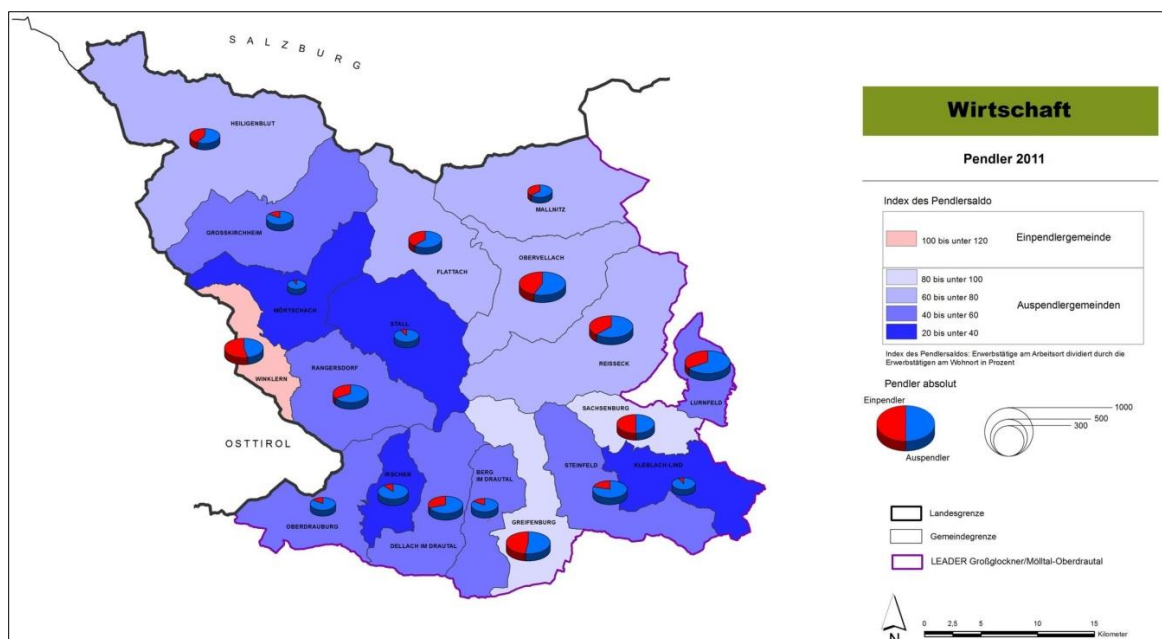


Abbildung 6: Pendler 2011 (Datengrundlage: KAGIS)

2.1.4. Tourismus

Der Tourismus ist vor allem in den zweiseasonalen Gebieten der Region stärker entwickelt. In der Sommersaison wurden in 11.705 Betten 661.633 Übernachtungen registriert, in der Wintersaison in 10.154 Betten 422.372 Übernachtungen. Somit wurden insgesamt rd. 1.080.000 Übernachtungen gezählt. Sowohl im Winter als auch im Sommer hatten die „Schigebiets-gemeinden“ Heiligenblut, Mallnitz und Flattach die meisten Nächtigungen zu verzeichnen. (s. Tab. 7)

Tabelle 7: Beherbergungsbetriebe, Betten und Übernachtungen

Gemeinde	Beherbergungsbetriebe				Übernachtungen	
	Wintersaison 2012/2013		Sommersaison 2013		Wintersaison 2012/2013	Sommersaison 2013
	gesamt	Betten gesamt	gesamt	Betten gesamt	gesamt	gesamt
Berg im Drautal	31	723	51	989	17.424	57.149
Dellach im Drautal	15	139	27	248	1.369	57.411
Großkirchheim	37	383	45	480	16.711	26.230
Flattach	74	1.299	76	1.346	92.890	67.572
Greifenburg	58	511	101	777	3.307	38.820
Heiligenblut	127	1.990	152	2.245	136.517	112.787
Irschen	26	256	40	333	797	16.807
Kleblach Lind	9	52	14	84	0	1.468
Mallnitz	92	1.952	93	1.664	84.815	66.393
Mörtschach	26	216	58	422	5.707	24.284
Oberdrauburg	19	384	42	575	2.996	40.324
Obervellach	44	710	52	749	29.456	49.629
Rangersdorf	29	334	31	358	8.696	18.213
Sachsenburg	5	66	11	101	811	15.950
Stall	12	137	13	141	3.478	4.354
Steinfeld	13	223	23	306	2.135	11.940
Winklarn	16	261	16	261	6.822	12.388
Lurnfeld	12	165	16	175	4.594	17.107
Reißeck	37	353	55	451	3.847	22.807
LAG gesamt	682	10.154	916	11.705	422.372	661.633

Datenquelle: Statistik Austria

2.1.5. Landwirtschaft

Aufgrund der naturräumlichen Gegebenheiten lässt sich die Region in Bezug auf die land- und forstwirtschaftliche Nutzung in verschiedene Bereiche gliedern. Die Täler werden als Acker-flächen oder Grünland genutzt, wobei das Ackerland mit zunehmender Höhe und reliefabhängig abnimmt. Im Drau- und im Mölltal überwiegt der Wirtschaftswald mit erhöhter Schutzfunktion sowie der Schutzwald im Ertrag. Die alpinen Regionen werden durchwegs almwirtschaftlich genutzt. Mit einem Anteil von 30% der gesamten Almfläche Kärntens wird die große Bedeutung der Almwirtschaft in der Region Großglockner/Mölltal - Oberdrautal verdeutlicht.

Im Jahre 2010 bewirtschafteten 2008 Betriebe eine Fläche von 127.703 ha. Sowohl die Anzahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe als auch die bewirtschafteten Flächen weisen zwischen 1999 und 2010 eine stark rückläufige Tendenz auf (-10,0% bzw. -6,5%, s. Tab. 8 und 9). Sowohl die Zahl der Haupterwerbsbetriebe (-11,2%), als auch die Zahl der Nebenerwerbsbetriebe (-10,5%) war stark rückläufig. Der Anteil der Bergbauernbetriebe beläuft sich auf 57%, jener der BIO-Betriebe auf 9%.

Tabelle 8: Entwicklung der Flächengröße der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe 1999-2010 in den Mitgliedsgemeinden der LAG Großglockner/Mölltal - Oberdrautal

Flächen insgesamt (ha)			Haupterwerbsbetriebe			Nebenerwerbsbetriebe			PG*	Betriebe jur. Personen		
1999	2010	Änd. (%)	1999	2010	Änd. (%)	1999	2010	Änd. (%)	2010	1999	2010	Änd. (%)
136.558	127.703	-6,5	26.547	24.343	-8,3	33.823	32.958	-2,6	802	76.184	69.567	-8,7

Datenquelle: Statistik Austria, Agrarstrukturerhebung; *PG...Personengemeinschaft

Tabelle 9: Entwicklung der Anzahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe 1999-2010 in den Mitgliedsgemeinden der LAG Großglockner/Mölltal - Oberdrautal

Betriebe insgesamt			Haupterwerbsbetriebe			Nebenerwerbsbetriebe			PG*	Betriebe jur. Personen		
1999	2010	Änd. (%)	1999	2010	Änd. (%)	1999	2010	Änd. (%)	2010	1999	2010	Änd. (%)
2.232	2.008	-10,0	493	438	-11,2	1.428	1.278	-10,5	31	310	259	-16,5

Datenquelle: Statistik Austria, Agrarstrukturerhebung; *PG...Personengemeinschaft

2.2. Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung von Leader in der Periode 2007 – 2013

Bereits im Jahr 2007 wurde die Regionale Entwicklungsstrategie für die Region Großglockner/Mölltal – Oberdrautal unter Einbeziehung der Bevölkerung formuliert und für die Umsetzung im LEADER-Programm eingereicht. Nach der Genehmigung konnte das Programm vom LAG-Management unter tatkräftiger Mithilfe vieler regionaler Akteure umgesetzt werden. Mit den € 3,9 Mio. EU-Mitteln wurden insgesamt € 7,6 Mio. Projektvolumen bewegt. Viele Menschen haben sich ehrenamtlich für Projekte in ihrer Region engagiert. So wurden in den letzten 7 Jahren wesentliche Akzente für die Entwicklung der ländliche Region Großglockner/ Mölltal – Oberdrautal gesetzt.

Die LES 2020 (23) knüpft an die letzten drei Regionsstrategien aus den Jahren 1995 - 1999, 2000 - 2006 und 2007 - 2013 (15) an. Die Wege die eingeschlagen wurden, sind in den einzelnen sektoralen Bereichen weitergeführt und verbessert worden. So ging es in der LEADER Periode II, nach dem EU Beitritt Österreichs zur Europäischen Union 1995, um den Aufbau der EU-Organisationen und des damit verbundenen regionalen Managements.

Nach dem damaligen Muster der Kleinteiligkeit und der Förderung der Zusammenarbeit und vor allem auch der Gründung der Region von nur vier Gemeinden mit den damals vorhandenen Akteuren, ging es vor allem in der LEADER+ Periode zwischen 2000 und 2006 darum, diesen eingeschlagenen Weg der Regions- und Strategieentwicklung für die Region weiterzuführen. So wurde der Weg der kritischen Masse hinsichtlich der geografischen Einheit und der regionalwirtschaftlichen und regionalpolitisch vertretbaren Größe eingeschlagen und die Region von vier Gemeinden zuerst auf das gesamte Mölltal und später auch auf das gesamte Obere Drautal mit insgesamt 19 Gemeinden erweitert.

Wesentliche Beteiligte wie die Gemeinden, die Vertreter der einzelnen Verbände, Vereine, Naturschutzorganisationen, Nationalpark wirkten in dieser Regionsentwicklung mit. Es wurde in den zwei Programmperioden so manches beispielhafte Vorzeigeprojekt entwickelt, das auch heute noch Bedeutung hat, wie die erstmalige Neuanlage in Österreich mit dem digitalen Wander- und dem digitalen Bikeführer. Neben der Regionsentwicklung galt es vor allem beispielhafte Regionsprojekte über die Grenzen der Region hinaus zu entwickeln. Aus vereinzelt zum Teil isolierten Projekten und Angeboten entstanden sektoral übergreifende Angebote und Produkte im

kulinarisch-touristischen aber auch im landwirtschaftlich-gewerblichen Bereich. Es wurden neben den einzelnen Projekten Kompetenzfelder in der touristischen Angebotsentwicklung, in der Errichtung und Erneuerung von alternativen Energien und auch die gewerbliche Standortentwicklung aufgebaut.

Durch die allgemeinen Veränderungen kamen in der letzten Programmperiode 2007-2013 (15) vor allem die Veränderungen der Nahversorgung, der regionalen Infrastrukturerhaltung, der diversen sozialen Dienstleister und die Kultur mit der Weiterbildung stark unter Druck. Dadurch wurden in der letzten Programmperiode neben der Weiterführung der Regions- und Angebotsentwicklung nunmehr verstärkt auch jene Bereiche behandelt, die in diesen vorgenannten Bereichen Entwicklungsbedarf hatten. So wurden unter dem Projekt „Lebenslanges Lernen“ diverse Bildungsprojekte initiiert und für die Bevölkerung in der Region verschiedenste beispielhafte Nahversorgungsprojekte initiiert, um die Lebens- und Bildungsqualität in der Region zu erhalten.

Aus der Sicht der gesamtregionalen Ebene ist jedoch noch immer der Entwicklungsbedarf verbesserungsfähig, auch wenn die Kooperation auf lokaler und auf Talschaftsebene aber auch übergreifend gut stattfindet. Daher werden wir vor allem dort weitere Entwicklungen anstreben, wo ein besonderer Mehrwert entstehen kann, wie z. B. in der touristischen und in der gewerblichen Entwicklung.

Da wir auf 20 Jahre LEADER Erfahrung zurückblicken, wo die Region Großglockner/Mölltal – Oberdrautal zu Beginn der EU-Programmperiode und des Beitritts Österreichs zur Europäischen Union im Jahre 1995 gestartet wurde, müssen wir aber auch selbstkritisch erkennen, dass der bürokratische Aufwand hinsichtlich der Projektvergabe und der Förderabwicklung sich massiv verstärkt hat. Die diversen Kontroll- und Evaluierungselemente haben einen massiven Mehraufwand hinsichtlich der Entwicklung der einzelnen Maßnahmen geführt und die Anforderungen sind für den Förderwerber massiv gestiegen. So sind besonders in der Programmperiode 2007 - 2013 (15) die Verwaltungsanforderungen angestiegen. Vielfach auch leider hausgemacht, da die Erkenntnis zwischen notwendigem Erfordernis und unter dem Motto „Unsicherheit und Angst“ durch zum Teil weniger gut ausgebildete/entwickelte Regions- und Landesverantwortliche zu diesem Mehraufwand führte. So ergab bei vielfachen Prüfungen durch AMA, Bundes- und EU-Stellen, dass sehr wohl auf logische Projekteinreichung, Aufbereitung, Projektabwicklung und Förderabrechnung aufgebaut ist jedoch die Landesstellen vermehrt eine eigen, zusätzliche verschärfte Prüfungsebene einführt. So passiert es häufig, dass zu den bestehenden Richtlinien die Landesvertreter vermehrt Verwaltungsszenarien aufgebaut und Förderrichtlinien verstärkt haben. Auch den Regionsverantwortlichen und dem LAG-Management ist es nicht immer gelungen, Projekte mit einem Mehrwert zu entwickeln und laut Strategie umzusetzen, sodass einige Projekte in ihrer Auswirkung sehr bescheiden waren oder die Erwartungen nicht erfüllten.

Wir haben mehrfach in verschiedensten Gremien darauf hingewiesen, dass der innovative Charakter von LEADER und der Pilotcharakter von einigen Projekten, Produkten und verschiedenen neuen Ansätzen durch den intensiven Aufwand geschwächt wurde. Der Förderwerber war vielfach überfordert und das LAG-Management musste massiv eingreifen und eine Hilfestellung gewährleisten, sodass die eigentliche Aufgabe, die mutigen und interessanten Initiativen der diversen Projektträger zu entwickeln fast gelitten hätte. Nur durch den massiven Einsatz der Beteiligten in der Region und durch die zum Teil positiven kontroversiellen Auseinandersetzungen mit den Landesverantwortlichen konnte jedoch die interessante und herausragende LEADER Idee gemeinsam mit allen Beteiligten gut weiterentwickelt und weitergeführt werden.

So kann ausgehend von einer äußerst positiven Gesamtentwicklung und von sogar beispielhafter Struktur und Organisation gesprochen werden. (s. Landesrechnungshofbericht und IHS – Institut für Höher Studien – Hans Joachim Bodenhöfer))

Erfahrungen aus der Vorperiode in den thematischen Aktionsfeldern:

Im Bereich der **ländliche Wertschöpfung** wurden in der vergangenen Programmperiode gute Ergebnisse erzielt. Besonders erwähnt werden kann die Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Tourismus und die Entwicklung vieler Produkte und Vermarktungsaktivitäten. Einige Schwächen (z.B. Qualitätsprobleme in der touristischen Beherbergung) konnten noch nicht ausreichend beseitigt werden. Dagegen wurden viele Chancen genutzt, die sich durch die gesteigerte Nachfrage nach qualitativen land- und forstwirtschaftlichen Produkten ergeben haben. Die naturb~~ü~~rted~~ing-~~tenigen Risiken, die sich auf die ländliche Wertschöpfung auswirken (z.B. periphere Lage, Naturgefahren) bleiben weiter bestehen.

Bezüglich der **natürlichen Ressourcen und dem kulturellen Erbe** wurden die Stärken der Region, die traditionelle Kulturlandschaft und das hohe Angebot an natürlichen Ressourcen (Wasser, Holz, Sonne) weiter wirtschaftlich in Wert gesetzt. Der Siedlungsdruck in den begrenzten Tallagen stieg weiter trotz dem aufrecht gebliebenen Gefährdungsrisiko durch Naturgefahren. Die Chance auf Erhaltung der naturräumlichen Werte sind aufgrund der gleichgebliebenen naturräumlichen Gegebenheiten (z.B. Relief) gleich geblieben.

Die **Gemeinwohl Strukturen** konnten in ihrer Funktionsfähigkeit in der vergangenen Programmperiode weitgehend aufrecht erhalten werden, wenn auch durch die anhaltenden Abwanderungstendenzen eine weitere Ausdünnung bemerkbar war. Eventuelle Chancen auf vermehrte Zuwanderung konnten bisher noch nicht genutzt werden. Den zutage tretenden Schwächen der Gemeinwohl Strukturen (z.B. lückenhaftes Angebot an sozialen Dienstleistungen und Bildungsangeboten, weitere Schwächung der Ortskerne) konnte noch nicht ausreichend entgegengetreten werden. Da die diese Schwächen bedingenden Risiken jedoch aufrecht blieben, sind in der kommenden Programmperiode vermehrte Anstrengungen für die Stärkung der Gemeinwohl-Strukturen notwendig.

Da sich auch die Zusammensetzung der LAG bewährt hat, haben sich alle Gemeinden entschlossen, sich in der gleichen Konstellation wieder um die Anerkennung als LEADER-Region zu bewerben. Auch die Gemeinde Großkirchheim, die sich bisher nicht zu einer Teilnahme entschließen konnte, hat sich nunmehr der Bewerbung angeschlossen.

2.3. SWOT-Analyse der Region

Die SWOT-Analyse wurde im Rahmen von mehreren sektoralen Arbeitsgruppensitzungen mit VertreterInnen der Region erstellt. Die Einladungen dazu erfolgten öffentlich, sodass jeder/jedem Interessierten die Teilnahme daran ermöglicht wurde. Als Basis der SWOT-Analyse diente die für die LEADER-Bewerbung 2007 erstellte SWOT-Analyse, die im Rahmen der Arbeitsgruppensitzungen überarbeitet und fortgeschrieben wurde. Die Themengliederung der SWOT-Analyse erfolgte einerseits nach der SWOT-Analyse 2007, andererseits nach der Zusammensetzung der Arbeitsgruppen und unter Berücksichtigung anderer vorhandener Leitbilder.

Den Aktionsfeldern der neuen Programmperiode können diese Themen folgendermaßen zugeordnet werden:

- Ländliche Wertschöpfung: Landwirtschaft, Wirtschaft und Infrastruktur, Tourismus und Freizeit, Arbeitsmarkt

- Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe: Natur und Landschaft, natürliche Ressourcen, Kultur
- Gemeinwohl Strukturen und Funktionen: Soziales, Kultur, Bildung, Jugend, Generationen

Die SWOT-Faktoren sind:

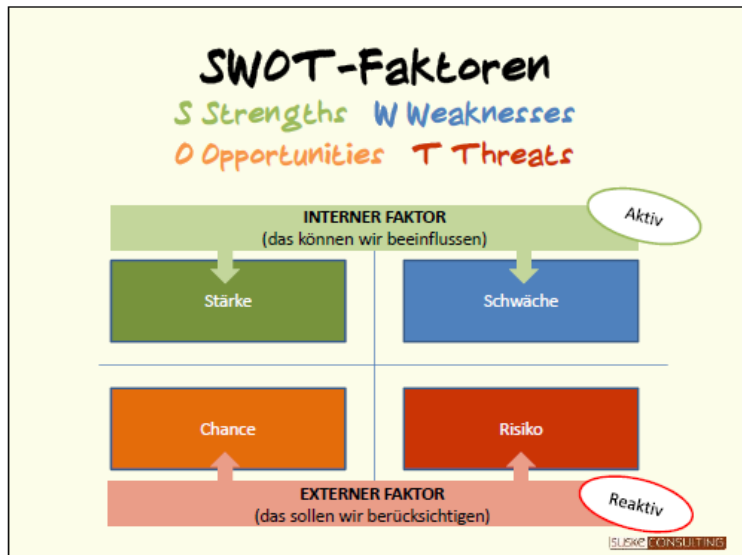


Abbildung 7: SWOT-Faktoren (Quelle: SUSKE Consulting)

2.3.1. Landwirtschaft

Stärken	Schwächen
große Berufsverbundenheit und Motivation	fehlende betriebswirtschaftliche Planungserfahrungen
gute Kooperation zwischen Landwirtschaft und Tourismus (z.B. Almen)	schlechte Erschließung dezentraler Höfe in den peripheren Gemeinden
innovative, qualitative Produkte	Mangel an adäquaten Arbeitsplätzen für Nebenerwerbslandwirte
betriebliche Diversifizierung auf Basis des Tourismus	hohe Bringungskosten in der Forstwirtschaft
traditionelle Bewirtschaftungsformen mit mehreren Betriebszweigen	zu wenig Diversität in der Produktpalette
Holzqualität	
Chancen	Risiken
steigende Nachfrage nach biologisch produzierten, regionalen Produkten	Zerfall der bäuerlichen Familienstruktur durch fehlende Hofnachfolge
steigende Nachfrage nach ländlichem Qualitätstourismus – Urlaub am Bauernhof	niedrige bzw. sinkende Einkommen aufgrund steigenden Preisdrucks am Agrarmarkt
steigende Nachfrage nach transportablen kulinarischen Produkten	schwierige natürliche Produktionsbedingungen
Kooperation LW-Tourismus: Vermarktungsketten auch außerhalb der Region	mangelnde Zahlungsbereitschaft für bäuerliche Qualitätsprodukte

	Rückgang der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe
--	---

2.3.2. Wirtschaft und Infrastruktur

Stärken	Schwächen
Bereitschaft der Wirtschaftstreibenden zu Kooperationen in Gewerbe und Industrie	Holz zu wenig wertschöpfend verarbeitet
gesunde Struktur und hohe Anpassungsfähigkeit kleiner und mittlerer Betriebe	wenig wirtschaftliche Innovation
gute Zusammenarbeit mit regionalen touristischen Betrieben	wenig Kooperationen bei Betriebsansiedelungen
hohe Exportleistungen der Betriebe	fehlendes regionales Standortmarketing
dichtes Netz an qualitativ hochwertigen Betrieben in der Region	unzureichende Gründungs- und Ansiedlungsdynamik
leistungsfähige und innovative Unternehmen im Bereich Holz	Breitbandinternet nicht flächendeckend
hohe Qualität und Produktivität	zu wenig Arbeitsplätze
hoher Versorgungsgrad der öffentlichen und genossenschaftlichen Wasserversorgung	zu wenig öffentliche Verkehrsmittel
Chancen	Risiken
Nachfrage nach Holz und Holzprodukten als wirtschaftliche Grundlage	mangelhafte Bahninfrastruktur für Wirtschaftsentwicklung
Tourismusanfrage bildet eine wichtige wirtschaftliche Grundlage	hohe Transportkosten durch die periphere Lage
Standortvorteile zu südlichen Nachbarn	Abwanderung von Betrieben und Industriezweigen
	öffentliches Vergabewesen (kaum Vergaben an örtliche Betriebe)

2.3.3. Tourismus und Freizeit

Stärken	Schwächen
überregional attraktives Skigebiet Mölltaler Gletscher	Rückgang der Aufenthaltsdauer der Gäste/Durchreiseverkehr
Schneesicherheit im Winter	Strukturprobleme in den touristischen Gemeinden (Nahversorger, Verkehrserschließung, Parkplätze)
attraktive bäuerliche Tourismusangebote	kaum Betriebe mit geeigneten Bettenkapazitäten bzw. qualitativ hochwertigen Angeboten
gut ausgebautes regionales Radwegenetz	wenig Schlechtwetterangebote im Sommer
gute Anbindung an internationale Bahnstrecke	Übernahmeprobleme bei Tourismusbetrieben
Mobilität: Shuttledienst und Wanderbus	Vermarktungs- und Marketingprobleme, Wertschöpfungsketten schwach ausgebildet

	hoher Innovationsbedarf
Chancen	Risiken
Einzigartigkeit der Landschaften, z.B. Hohe Tauern	Finanzierungsengpässe durch die Nächtigungsrückgänge
naturräumliche Voraussetzungen in der Region (Seen, Berge, Flüsse, Almen)	schlechte Erreichbarkeit

2.3.4. Natur und Landschaft, natürliche Ressourcen

Stärken	Schwächen
traditionelle Kulturlandschaft	ausbaufähige überregionale Vernetzung der Schutzgebiete
gute Wassergüte und Wasserqualität der Seen und Flüsse	Siedlungsdruck in Talräumen und in landschaftlich attraktiven Wohnlagen
Nutzung von Photovoltaik zur Energieerzeugung	
Nutzung von Holz als Biomasse	
Chancen	Risiken
höchstwertige naturräumliche Gegebenheiten in der Region	Gefährdung der Kulturlandschaft durch landwirtschaftlichen Strukturwandel
naturräumliche Gegebenheiten verhindern die Industrialisierung der Landwirtschaft	Gefährdung der ökologischen Vielfalt durch Zersiedelung
große Vielfalt an ökologisch hochwertigen Flächen (Moore, Feuchtflächen, Flüsse etc.)	hochwassergefährdete Talbereiche
großer Grundwasserkörper	bereichsweise hohes Gefährdungspotential durch Naturgefahren

2.3.5. Arbeitsmarkt

Stärken	Schwächen
Arbeitsplätze in den regionalen Zentren und im Tourismus	geringere Einkommen gegenüber dem Landesdurchschnitt
Interesse und Leistungsbereitschaft	hohe saisonale Arbeitslosigkeit
hoher Standard an Sicherheit und Lebensqualität	hohe Auspendlerquoten
geringe Umweltbelastung und hohe Umweltstandards	geringerer Anteil qualifizierter Arbeitskräfte gegenüber dem Landesdurchschnitt
Mobilität der Arbeitskräfte	fehlende Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Unternehmer und Mitarbeiter
	geringe Fremdsprachenkompetenz
	allgemein geringe Verfügbarkeit von Arbeitsplätzen, im besonderen für wenig qualifizierte Jugendliche und Personen mit Beeinträchtigungen

	aufgrund sinkenden Bildungsniveaus bei Lehrstellen-suchenden werden vorhandene Lehrstellen nicht an- genommen
	zu wenige Betriebe und geringe Diversität
	Frauen mit vergleichbarer Kompetenz wie Männer werden schlechter bezahlt und in der Jobfindung be- nachteiligt
Chancen	Risiken
Nachfrage nach Telearbeitsplätzen steigt	dezentrale Lage abseits der Zentren großer Teile der Region
landschaftliche Schönheit als Potential für wirtschaft- liche Entwicklung	geringe wirtschaftliche Eignung für bestimmte Wirt- schaftszweige
verbesserte Infrastruktur für Telearbeit (Internet)	Skepsis ansiedlungswilliger Unternehmen
Förderprogramme des Landes und des Bundes	
Austauschprogramme für Schüler und Lehrlinge im Ausland	

2.3.6. Soziales, Kultur, Bildung, Jugend, Generationen

Stärken	Schwächen
genug praktische Ärzte	wenig attraktive Angebote für Jugendliche
funktionierendes Vereinsleben	Unterversorgung mit Fachärzten
intakte Sozialstrukturen	geringes Angebot an zeitgemäßer Erwachsenenbil- dung/Weiterbildung
Regionsverbundenheit der Bevölkerung	mangelnde Anzahl und Flexibilität bei den Kinderbe- treuungseinrichtungen
hohe Lebensqualität (gesunde Umwelt)	Altenbetreuungseinrichtungen für viele nicht leistbar
ausreichend Altenbetreuungsplätze sind vorhanden	fehlende Fremdsprachenkompetenz
verschiedene Möglichkeiten der mobilen Alters-be- treuung sind vorhanden und gut organisiert	rückläufige Kulturförderung /Vereinsförderung
steigende Mobilitätsbereitschaft	geringe oder fehlende Mobilität bildet oft Hürden für Weiterbildung und soziale Dienstleistungen bestimm- ter benachteiligter Bevölkerungsgruppen
	Ortskerne können ihre Funktion als Träger der Ge- meinwohl-Strukturen und der Grundvorsorge immer weniger wahrnehmen (viel leer stehende Bausub- stanz)
	Bildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Ju- gendliche werden in der Region kaum angeboten
	Mehrfachbelastungen der Frauen durch Beruf, Fami- lie, Kinder- und Altenbetreuung
Chancen	Risiken

neue Willkommenskultur - Anreize für Zuwanderung von Jungfamilien	Bedrohung von Kleinschulstandorten durch den Rückgang der Volksschüler
Bildungs- Jugend- und Sozialprogramme von Land und Bund (z.B. „Initiative Erwachsenenbildung“)	Bevölkerungsabnahme und Überalterung durch Abwanderung
	Rückgang der Förderungen

2.3.7.Klimawandel

<u>Stärken</u>	<u>Schwächen</u>
<u>Neue Themen- und Arbeitsfelder</u>	<u>Informations- und Bildungsstand</u>
<u>Situationsveränderung</u>	<u>Sensibilisierungs- und Bewusstseinsbildung</u>
<u>Anstoß zur gesunden Lebensführung</u>	<u>Kostenexplosion</u>
<u>Veränderung des Lebensraumes</u>	<u>Verwaltung</u>
<u>Verminderung des CO2-Ausstoßes durch Maßnahmen</u>	<u>Verantwortung</u>
<u>Chancen</u>	<u>Risiken</u>
<u>neue Umweltverfahren</u>	<u>falsche Maßnahmenbeurteilung</u>
<u>Forschung und Entwicklung</u>	<u>Problemverlagerung in andere Bereiche</u>

2.3.8.Klimawandel-Anpassung

<u>Stärken</u>	<u>Schwächen</u>
<u>neue Themen- und Arbeitsfelder</u>	<u>Informationsresistenz</u>
<u>neue Investitionen</u>	<u>politische Gleichgültigkeit</u>
<u>neue Arbeitsplätze</u>	<u>fehlende Finanzierung</u>
<u>Vernetzung</u>	<u>Verharmlosung</u>
<u>Querschnittsphänomen</u>	<u>fehlende Maßnahmen</u>
<u>Chancen</u>	<u>Risiken</u>
<u>neue notwendige touristische Produkte</u>	<u>Bevölkerungsrückgang</u>
<u>Saisonverlängerung</u>	<u>Abwanderung</u>
	<u>Klimaentwicklung</u>

2.3.9. Klimaschutz

<u>Stärken</u>	<u>Schwächen</u>
<u>Großes Biomassepotenzial</u>	<u>Einsatz von fossilen Brennstoffen</u>
<u>Wasserreichtum</u>	<u>Zu geringe Nutzung der Erneuerbaren Energien</u>
<u>Nutzung der Solarenergie, gute Möglichkeiten für PV-Anlagen</u>	<u>Geringe Nutzung der Sonnenenergie</u>
<u>Bereitschaft für Umsetzung von Initiativen in der Bevölkerung vorhanden</u>	<u>Wenig alternative Mobilität</u>
<u>Interessantes und gutes Radwegenetz</u>	<u>energieintensive Bauweise bei älteren Gebäuden</u>
<u>Chancen</u>	<u>Risiken</u>
<u>Optimierung des Energieverbrauches</u>	<u>Klimaleugner</u>
<u>CO₂-Reduktion</u>	<u>Kosten- und Wirtschaftlichkeitsberechnungen</u>
<u>Ausbau der Wasserkraft</u>	<u>Zu geringe politische Unterstützung</u>
<u>Trinkwassernutzung und -sicherung</u>	<u>Mangelnde Vorzeigeprojekte</u>
<u>Verbesserung der regionalen Wertschöpfungskette</u>	

2.4. Darstellung des lokalen Entwicklungsbedarfs

Der lokale Entwicklungsbedarf orientiert sich einerseits an der Analyse der SWOT-Faktoren, andererseits an der Gebietscharakteristik und an der sozioökonomischen Situation in der Region. Folgende Themenbereiche erscheinen als besonders geeignet, die weitere regionale Entwicklung voranzutreiben:

Aktionsfeld ländliche Wertschöpfung

2.4.1. Ausbau und Weiterentwicklung der Wertschöpfungsketten im Tourismus

Die Wertschöpfungsketten im Tourismus sollen in Zukunft unter Berücksichtigung des kulturellen Erbes verstärkt ausgebaut und die Marktchancen weiter optimiert werden. Für die anderen Wirtschaftsbereiche soll der Tourismus ein wichtiger Kooperationspartner zur Steigerung der Wertschöpfung sein. Fehlende Angebots- und Produktgruppen sollen gemeinsam mit anderen Sektoren weiterentwickelt und die Verkaufsmaßnahmen verbessert und gebündelt werden. (s. Kap. 2.3.3)

2.4.2. Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft

Von besonderer Bedeutung für die LAG Großglockner/Mölltal – Oberdrautal ist die Sicherung bestehender und Schaffung neuer Arbeitsplätze in der ländlichen Wirtschaft (Land- und Forstwirtschaft, Gewerbe, Tourismus und andere Dienstleistungsbereiche) durch Erschließung neuer Tätigkeitsfelder. Die Diversifizierung der Produktpaletten und verstärkte Kooperationen bei der Vermarktung und der gemeinsamen Nutzung von Infrastruktur sind notwendig. (s. Kap. 2.3.1, 2.3.2, 2.3.3, 2.3.5)

Aktionsfeld Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe

2.4.3. Erhaltung und Weiterentwicklung des Kulturerbes

Die attraktive Kulturlandschaft in der Region stellt für die touristische Inwertsetzung ein enormes Potential dar und soll daher für zukünftige Generationen erhalten und weiterentwickelt werden. Der Wert des Kulturerbes für Touristen und Einheimische soll vermehrt ins Bewusstsein gerückt werden. (s. Kap. 2.3.4)

2.4.4. Erneuerbare Energie und Energieeffizienz

Aufgrund des Waldreichtums und der Topografie der Region ist ein Überangebot an natürlichen Ressourcen für die Produktion erneuerbarer, regionaler Energie vorhanden, die noch stärker genutzt werden sollen. Auf der anderen Seite ist es auch wünschenswert, die Außenabhängigkeit der Region im Energiebereich durch effizientere Energieverwendung und Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energie zu reduzieren. (s. Kap. 2.3.4)

Aktionsfeld Gemeinwohl Strukturen und Funktionen

2.4.5. Verbesserung der Grundversorgung

In der Region besteht die Notwendigkeit der Verbesserung der Grundversorgung (Nahversorgung mit Gütern und Dienstleistungen, leistbares Wohnen). In den Orten sind oft leerstehende Bausubstanzen vorhanden, die nur erhalten werden können, wenn sie durch Revitalisierung neuen Nutzungen zugeführt werden. (s. Kap. 2.3.6)

2.4.6. Bildung

Defizite bestehen vor allem im Bereich der Aus- und Weiterbildung von WirtschaftsakteurInnen, Jugendlichen und Frauen; besonders bei Sprachkenntnissen sind große Defizite vorhanden. Auch für beeinträchtigte Menschen fehlen entsprechende Ausbildungsmöglichkeiten, um diese in den Arbeitsprozess integrieren zu können. Dabei soll die Chancengleichheit aller Gruppen gewährleistet und das Ausbildungsniveau der Bevölkerung in der Region angehoben werden. (s. Kap. 2.3.6)

2.4.7. Generationen

Die Abwanderung aus der Region, vor allem der jungen Generation führt zur Notwendigkeit der Attraktivitätssteigerung der Region für diese Gruppen und der Berücksichtigung des vermehrten Bedarfes nach generationsübergreifenden, leistbaren Betreuungseinrichtungen. (s. Kap. 2.3.6)

3. Lokale Entwicklungsstrategie (max. Seitenanzahl: 12 je Aktionsfeld)

Beschreibung der LES in den drei Aktionsfeldern:

3.1. Aktionsfeld 1: Wertschöpfung

3.1.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Im Aktionsfeld 1, Ländliche Wertschöpfung, wird folgendes Ziel vorgegeben: „Die Wertschöpfung in unserer Region ist 2020 gesteigert“.

In diesem Aktionsfeld wurden die Tourismuswirtschaft und die Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft aufgrund deren Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung der Region als Schwerpunktthemen ausgewählt. Damit soll dem Arbeitsplatzverlust in der Region entgegen gewirkt werden. Die Erhaltung und die Neuschaffung von Arbeitsplätzen werden von den Verantwortlichen als Schlüssel für die Verhinderung der Abwanderung und die Erhaltung des Wirtschafts- und Sozialsystems in dieser strukturschwachen Bergregion angesehen.

Die überdurchschnittliche Arbeitslosigkeit in der Region im Vergleich zu den Werten Österreichs und Kärntens wurde durch die Wirtschaftskrise und die allgemeine Finanzsituation verstärkt. Daher wurden die Arbeitsplatzschaffung und die wirtschaftliche Entwicklung der Region als Schwerpunkte in dieser Programmperiode 2014 bis 2020 (23) von allen Gremien einstimmig beschlossen.

Aufgrund des reichen kulturellen Erbes der Region und der Attraktivität der Natur- und Kulturlandschaft ist die touristische Nutzung dieses Kapitals der Schlüssel zur Erhaltung der Wirtschaftskraft. In vielen anderen Wirtschaftsbereichen ist die naturräumliche Situation und die periphere Lage als Standortnachteil zu sehen. Andere Wirtschaftsbereiche können jedoch gemeinsam mit dem Tourismus entwickelt werden.

Die Land- und Forstwirtschaft ist für die Erhaltung der Kulturlandschaft und der ländlichen Infrastruktur von immenser Bedeutung für die touristische Nutzung. Daher hängt deren Erhaltung eng mit dem wirtschaftlichen Überleben der Region zusammen.

Durch die Erhaltung der Kulturlandschaft wird aber auch die **Biodiversität** der Region mit ihrer hohen Artenvielfalt an Pflanzen und Tieren erhalten.

Produkt-Innovationen in der Land- und Forstwirtschaft, sowie im Tourismus sind auch notwendig, um den Auswirkungen des **Klimawandels** zu begegnen. Einer Verlängerung der Sommersaison steht eine Verkürzung der Wintersaison gegenüber. Durch die Entwicklung innovativer Angebote, sowohl für die Winter- als auch für die Sommersaison muss darauf reagiert werden.

Die Ausgangslage in den ausgewählten Aktionsfeldthemen stellt sich folgendermaßen dar:

Thema 1: Ausbau und Weiterentwicklung der Wertschöpfungsketten im Tourismus

Begünstigt durch die landschaftlichen Voraussetzungen, die starke agrarische Prägung und eine weit zurückreichende Fremdenverkehrstradition spielt der Tourismus in der Region Großglockner/Mölltal - Oberdrautal eine bedeutende Rolle innerhalb des Wirtschaftsgefüges. Mehrere Schigebiete (Heiligenblut, Ankogel, Emberger Alm und der Mölltaler Gletscher als einziges Ganzjahreschigebiet Kärntens) und viele weitere Tourismusziele, wie die Großglockner Hochalpenstraße, bilden die bedeutendsten touristischen Destinationen in der Region Großglockner/Mölltal - Oberdrautal. Mit insgesamt über 11.000 Gästebetten wurden in der Saison 2012/2013 fast 1,1 Mio.

Nächtigungen erzielt. Bei der Zahl der Nächtigungen nehmen die Gemeinden Heiligenblut (249.304), Flattach (160.462, Mölltaler Gletscher) und Mallnitz (151.208, Ankogel), begünstigt durch den Wintertourismus, eine Vorreiterrolle in der Region Großglockner/Mölltal - Oberdrautal ein. Die Übernachtungszahlen gehen dabei seit Jahren zurück.

Die zweisaisonalen Tourismusregionen haben nicht die kritische Größe, um international konkurrenzfähig zu sein. Ein Ausbau ist jedoch aufgrund der Lage in oder nahe von Schutzgebieten nur sehr eingeschränkt möglich. Ebenso sind Zusammenschlüsse von Schigebieten, wie sie in anderen Regionen realisiert werden aus denselben Gründen nicht durchführbar. Die mangelnde Konkurrenzfähigkeit führt daher zu Problemen in der Rentabilität und Wirtschaftlichkeit. Für die Verbesserung der Auslastung der Transportkapazitäten wäre die zusätzliche Errichtung von Bettenkapazitäten von Bedeutung. Die Errichtung von Bettenkapazitäten ist jedoch eng mit der Qualität der touristischen Infrastruktur im Sommer und im Winter verknüpft. Hotelbetriebe der gehobenen Qualität sind vom Funktionieren der Winter- und der Sommersaison abhängig. Aufgrund der eingeschränkten Ausbaumöglichkeiten der Schigebiete ist daher auch die Neuinvestition in Hotelprojekte nur eingeschränkt möglich.

Neben den Defiziten in der Angebotsentwicklung sind vor allem bei der Kooperation mit anderen Wirtschaftsbereichen und bei der Vermarktung Schwächen vorhanden.

Der Ausbau und die Weiterentwicklung der touristischen Wertschöpfungsketten sind daher unter Berücksichtigung dieser Überlegungen zu planen und umzusetzen.

Thema 2: Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft

Neben einigen Maschinenbaubetrieben prägen in der Region vor allem das Bauwesen, die holzverarbeitende Industrie sowie zahlreiche Tischlereien das Wirtschaftsgeschehen und stellen das wesentliche Potential für eine positive zukünftige Entwicklung dar. Viele der Baubetriebe und holzverarbeitenden Betriebe zeichnen sich durch eine hohe Qualität und Verlässlichkeit aus und sind auch auf internationalen Märkten tätig. Die Zahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in der Region wies zwischen 1999 und 2010 einen Rückgang von rund -10% auf. Sowohl die Zahl der Haupterwerbsbetriebe (-11,2%), als auch die Zahl der Nebenerwerbsbetriebe (-10,5%) war stark rückläufig. Aufgrund der Gebietscharakteristik beläuft sich der Anteil der Bergbauernbetriebe auf 57%. Nur 9% der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe sind BIO-Betriebe. Defizite bestehen bei den angebotenen Produktpaletten, bei der Vermarktung und bei der Infrastruktur.

3.1.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

3.1.2.1. Ausbau und Weiterentwicklung der Wertschöpfungsketten im Tourismus

Die Grundstrategie lautet:

Ausbau und Weiterentwicklung gebündelter Winter- und Sommerangebote unter Einbeziehung von Erlebnis, Mobilität und Kulinarik sowie effektive Vermarktung und Verkauf des touristischen Angebotes

Durch den Ausbau und die Weiterentwicklung von Wertschöpfungsketten soll der Tourismus enger an die anderen Wirtschaftsbereiche angekoppelt und enger mit ihnen verbunden werden. So sollen einerseits Synergien genutzt und andererseits gezielt die Erhöhung der Wertschöpfung betrieben werden.

Die Teilstrategien lauten:

Verbesserung und Ausbau der touristischen Winter- und Sommerangebote unter Einbeziehung von Erlebnis, Kulinarik und Mobilität

Die Kombination von touristischen Erlebniseinrichtungen mit Kulinarik und Mobilität gilt im Tourismus als Schlüssel zur Erhöhung der Aufenthaltsdauer der BesucherInnen und damit zur Erhöhung der Wertschöpfung. Aus diesen Elementen gebildete attraktive, buchbare Angebotspakete sind für die Vermarktung bestens geeignet. Dem/der BesucherIn wird ein abgerundetes Tages- oder Mehrtagesprogramm, im Sinne eines „One-stop-shop“, bestehend aus allen notwendigen Elementen angeboten.

Als Folge daraus ist es notwendig, die für die Kulinarik und die Mobilität zuständigen Wirtschaftsbereiche einzubinden:

Die Landwirtschaft soll mit ihren regionalen veredelten Produkten durch die Teilnahme an den touristischen Angebotspaketen in die Wertschöpfungskette eingebunden werden und von der erzielten Wertschöpfung profitieren.

Auch die Dienstleistungen der Mobilität, wie öffentlicher Verkehr, Taxiunternehmer, E-Bikeverleih, etc. sollen über die Teilnahme an den Angebotspaketen in die Wertschöpfungsketten eingebunden werden.

Verbesserung des Verkaufs touristischer Produkte

Die Teilstrategie baut auf der ersten Teilstrategie auf und zielt auf die Verbesserung des Verkaufs der aufbereiteten touristischen Angebote bzw. Angebotspakete im Zusammenhang mit dem Verkauf von Nächtigungen.

Ziel ist der verbesserte Verkauf auf bestehenden Märkten und die Erschließung neuer touristischer Märkte. Dabei geht es auch um die Neuorganisation der derzeit agierenden Verkaufsplattformen zu einer einzigen schlagkräftigen Verkaufsplattform.

Daneben soll durch die Nutzung internationaler Kontakte zur LAG Vorpommersche Küste und zur LAG LEADER Siena zusätzliche Märkte erschlossen werden.

3.1.2.2. Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft:

Der Ausbau der Diversifizierung von Produktpaletten und die Kooperationen von Betrieben der ländlichen Wirtschaft bei der Vermarktung und Nutzung von Infrastruktur sind die strategische Stoßrichtung des zweiten Themenfeldes des Aktionsfelds 1.

Entwicklung neuer innovativer Produkte

Dabei geht es einmal um die Entwicklung neuer, innovativer Produkte im Bereich des Handwerks und der Land- und Forstwirtschaft. Die Handwerksbetriebe sollen durch Entwicklung neuer regionaler Produkte ihre Produktpaletten diversifizieren und so die Wertschöpfung erhöhen. Ebenso sollen die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe ihre in der Region produzierten Produkte zu neuen Produkten veredeln oder auch neue Produkte auf den vorhandenen land- und forstwirtschaftlichen Flächen produzieren.

In einer LAG-übergreifenden Kooperation (s. Kap. 3.9) soll vor allem die Veredelung der Hölzer, die Inwertsetzung des Schnittholzes durch Produktweiterentwicklung, die Aus- und Weiterbildung

inkl. Erfahrungsaustausch und Bildungsprojekten in den Schulen gemeinsam erarbeitet und umgesetzt werden. Nischenprodukte und individuelle Geschenks-, Einrichtungs- und Dekorationselemente aus Zirben-, Föhren- und Lärchenholz sollen designed, vermarktet und verkauft werden.

Kooperationen bei der Vermarktung

Weiters sollen durch vermehrte Anstrengungen und Kooperationen bei der Vermarktung die Einkommen der beteiligten Betriebe erhöht und Arbeitsplätze geschaffen werden. Durch die Vermarktungsanstrengungen sollen einerseits die neuen Produkte am Markt platziert, andererseits auch neue Märkte erschlossen werden.

Durch die Vernetzung bzw. Kooperation mit anderen Kärntner LAGs lassen sich wichtige Wirtschaftsimpulse für die Entwicklung der Region mit dem Thema Holz ableiten. Bestehende Kontakte zu LEADER Regionen, vor allem mit der LAG Region Villach-Umland, LAG Nockregion-Oberkärnten sowie LAG Großglockner/Mölltal - Oberdrautal, sollen auch in der zukünftigen Periode im Bereich Holz vertieft und ausgebaut werden.

Gewerbekooperationen

Die Gewerbebetriebe der Region sollen durch gemeinsame Nutzung von Infrastruktur Kosteneinsparungen erzielen und dadurch die Konkurrenzfähigkeit verbessern. Diese Kooperationen können sich auf Produktionsanlagen, Vermarktungsaktivitäten (z.B. Verpackungsanlagen) und gemeinsame Standortentwicklungen beziehen.

3.1.3. Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

Folgende Resultate sollen bis zum Ende der Programmperiode erreicht werden:

3.1.3.1. Ausbau und Weiterentwicklung der Wertschöpfungsketten im Tourismus:

Output 1: Die touristischen Winter- und Sommerangebote wurden verbessert und ausgebaut, sowie unter Einbeziehung von Erlebnis, Mobilität und Kulinarik gebündelt und für die Vermarktung aufbereitet.

Output 2: Der Verkauf touristischer Produkte wurde verbessert, die Verkaufsorganisationen wurden gebündelt und in ihrer Effektivität gesteigert.

3.1.3.2. Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft:

Output 3: Innovative regionale handwerkliche oder land- und forstwirtschaftliche Produkte haben zur Wertschöpfung der ländlichen Wirtschaft beigetragen.

Output 4: Die Vermarktung regionaler Produkte wurde durch Kooperationen der Betriebe der ländlichen Wirtschaft (Land- und Forstwirtschaft, Gewerbe, Tourismus, Handel, Dienstleistungen) verbessert.

Output 5: Betriebe haben sich zur gemeinsamen Nutzung von Infrastruktur in Gewerbe-kooperations-zentren zusammengeschlossen und weiterentwickelt.

3.1.4. Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte)

Folgende Indikatoren wurden für das Monitoring der Zielerreichung ausgewählt:

3.1.4.1. Ländliche Wertschöpfung

Anzahl zusätzlicher oder adaptierter Erlebnis-Ausflugsziele

Basiswert: 0

Sollwert: ~~3~~10

Anzahl neu entwickelter Angebotspakete unter Einbeziehung von Erlebnis, Mobilität und Kulinarik (z.B. „Natur aktiv“)

Basiswert: 8

Sollwert: ~~16~~20

Anzahl an Verkaufsplattformen

Basiswert: 3

Sollwert: 1

Anzahl der über die Verkaufsplattform der Region verkauften Nächtigungen pro Jahr

Basiswert: 9.423

Sollwert: ~~2040~~.000

Anzahl der TeilnehmerInnen verkaufter Angebotspakete pro Jahr

Basiswert: 491

Sollwert: 1.000

3.1.4.2. Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft

Anzahl innovativer neuer handwerklicher und land- und forstwirtschaftlicher Produkte

Basiswert: 0

Sollwert: 5

Anzahl neu eingeführter Kooperationen zwischen Betrieben der ländlichen Wirtschaft

Basiswert: 0

Sollwert: 5

Anzahl redaktioneller Beiträge in Medien

Basiswert: 0

Sollwert: 5

Anzahl der Beratungsveranstaltungen für Betriebsinhaber

Basiswert: 0

Sollwert: 14

Anzahl der Betriebe in den Gewerbekooperationen

Basiswert: 0

Sollwert: 12

Anzahl der Jungunternehmergründungen

Basiswert: 0

Sollwert: 14

3.1.5. Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate

Folgende Maßnahmen sind zur Erreichung der angestrebten Resultate zu setzen:

3.1.5.1. Ländliche Wertschöpfung

Zusätzliche Erlebnis-Ausflugsziele

In den zweisaisonalen Tourismusgebieten werden zusätzliche Erlebnis-Ausflugsziele entwickelt und umgesetzt. Dies betrifft in erster Linie die Bereiche Großglockner-Hochalpenstraße und die Schigebiete Mölltaler Gletscher, Emberger Alm und Ankogel.

Potenzielle Projektträger: Schiliftgesellschaften, GROHAG, Tourismus GmbH, örtliche Tourismusvereine

Touristische Angebotspakete

Touristische Angebotspakete werden entwickeln und tragen zur Erhöhung der Wertschöpfung bei. Es werden sowohl bestehende Themenschwerpunkte (z.B. „Natur aktiv“) weitergeführt als auch Angebotspakete zu neuen Themen erarbeitet. Innovative neue touristische Angebote, z.B. Alpe-Adria-Trail, Healths-Trail, Burgen- und Schlösser-Straße, Wildtierbeobachtungen im Nationalpark, etc. werden entwickelt und zu verkaufbaren Produkten aufbereitet.

Potenzielle Projektträger: Tourismus GmbH, örtliche Tourismusvereine, ARGE Burgen und Schlösser

Aufbau einer Verkaufsplattform

Der Aufbau einer schlagkräftigen Verkaufsorganisation ist voranzutreiben, um die Verkaufszahlen der Region betreffend die Anzahl der gebuchten Nächtigungen und die Anzahl der gebuchten Angebotspakete zu verbessern.

Potenzielle Projektträger: Tourismus GmbH, örtliche Tourismusvereine

Regulierung der Verkaufsorganisationen

Die Regulierung der Verkaufsorganisationen ist zu organisieren. Dabei soll aus derzeit drei Verkaufsorganisationen eine einzige gebildet werden.

Marketing- und Verkaufsmaßnahmen

Zur Bewerbung der touristischen Angebotspakete sollen Marketing- und Verkaufsmaßnahmen durchgeführt werden. Dabei sind in Kooperation mit der Kärnten Werbung sowohl traditionelle als auch neue Märkte zu berücksichtigen. Die Möglichkeiten der neuen, innovativen Verkaufschienen (z.B. neue soziale Medien, IT-unterstützte Verkaufsplattformen) und produktbezogene Verkaufsplattformen (z.B. Burgen- und Schlösser-Straße) werden aktiv und intensiv entwickelt, aufgebaut und genutzt.

Potenzielle Projektträger: Tourismus GmbH, örtliche Tourismusvereine, ARGE Burgen und Schlösser Straße

3.1.5.2. Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft

Neue handwerkliche und land- und forstwirtschaftliche Produkte

Handwerkliche und land- und forstwirtschaftliche Produkte werden entwickelt und zur Produktionsreife gebracht. Durch Schaffung von Anreizen werden die Betriebe dazu animiert, neue und innovative Produkte zu entwickeln. Nischenprodukte und individuelle Geschenks-, Einrichtungs- und Dekorationselemente aus Zirben-, Föhren- und Lärchenholz sollen designed, vermarktet und verkauft werden. Mit Hilfe von Marktstudien betriebswirtschaftlicher Berechnungen werden Möglichkeiten für neue Produkte eruiert. Dies betrifft z.B. Produkte der Holz- oder Metallverarbeitung sowie kulinarische Produkte. Die Produkte werden soweitso weit entwickelt und verbessert, bis sie in Serie produziert werden können.

Potenzielle Projektträger: Landwirtschaftskooperationen, Tischlerkooperation, Mölltaler Almlärchenholz, Möbeldesign Egger

Marketing- und Verkaufskooperationen

Kooperationen zur Vermarktung von Produkten der ländlichen Wirtschaft werden gebildet. Diese Kooperationen zwischen Betrieben derselben oder verschiedener Branchen führen entsprechende Marktstudien durch. Aufbauend auf diese Marktstudien werden die Vermarktungs- und Verkaufsaktivitäten geplant und umgesetzt.

Potenzielle Projektträger: Landwirtschaftskooperationen, Tischlerkooperation, Mölltaler Almlärchenholz

Gewerbe - Infrastrukturkooperationen

Unternehmen der Region schließen sich unter Begleitung des LAG-Managements zur gemeinsamen Nutzung von Infrastruktur und zur Entwicklung von Gewerbeparks, damit verbundenen Gewerbekooperationen und zur Entwicklung interkommunaler Zusammenarbeit von ~~Gewerbezentren zusammen~~Gewerbezentren zusammen. Durch fehlende Finanzierungsmöglichkeiten werden durch die Kooperation die Möglichkeiten der sinnvollen und nachhaltigen Erschließung von Gewerbezentren ermöglicht und durch raumplanerische ~~Schwerpunktbildung~~Schwerpunkts Bildung die Weiterentwicklung von Betrieben gesichert. Dies soll in den Unterzentren der Region wie z.B. Winklarn, Obervellach, Lurnfeld, Steinfeld und Irschen erreicht werden

Potenzielle Projektträger: Standortgemeinden

Jungunternehmer - Gründungen

Beratungen für Personen, die gewillt sind, neue Unternehmen zu gründen, werden verstärkt. Die angehenden Jungunternehmer werden dahingehend bezüglich ihres Vorhabens beraten. Gemeinsam werden Businesspläne erstellt. Die Jungunternehmer werden vom LAG-Management in allen Schritten der Unternehmensgründung beraten und begleitet.

3.1.5.3. Sensibilisierungsmaßnahmen

Die Durchführung der Maßnahmen wird von öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen begleitet. Diese werden einerseits vom LAG-Management durchgeführt, andererseits von den Akteuren, die die Projekte umsetzen. Dies geschieht in Form von Beratungen, Informationsveranstaltungen, Informations-E-mails, Newsletters, Einschaltungen und redaktionelle Beiträge in den Printmedien, im Hörfunk und im TV.

3.1.6. Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Das Aktionsfeld soll unter intensiver Zusammenarbeit der Wirtschaftssektoren bearbeitet werden. Insbesondere ist eine Zusammenarbeit zwischen Land- und Forstwirtschaft, Tourismus und Gewerbe vorgesehen. Auch andere Dienstleistungsbereiche sind in die Entwicklungsstrategie eingebunden.

Die Kooperation zwischen der Land- und Forstwirtschaft und den nachgelagerten Sektoren Handel und Tourismus erfolgt schwerpunktmäßig bei der Vermarktung regionsspezifischer Produkte mit hohem Verarbeitungsgrad. Vor allem für die Landwirtschaft soll der Tourismus ein wichtiger Kooperationspartner zur Steigerung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit sein.

Außerhalb der Region sollen, vor allem für die Vermarktung von land- und forstwirtschaftlichen oder gewerblichen Produkten, sowie touristischen Dienstleistungen, Kooperationspartner gewonnen werden. Dies kann sowohl in Zusammenarbeit mit anderen Regionen, als auch im Rahmen von ETZ-Programmen über die Landesgrenzen hinaus erfolgen.

In einer LAG-übergreifenden Kooperation (s. Kap. 3.9) soll vor allem die Veredelung der Hölzer, die Inwertsetzung des Schnittholzes durch Produktweiterentwicklung, die Aus- und Weiterbildung inkl. Erfahrungsaustausch und Bildungsprojekten in den Schulen gemeinsam erarbeitet und umgesetzt werden. Nischenprodukte und individuelle Geschenks-, Einrichtungs- und Dekorationselemente aus Zirben-, Föhren- und Lärchenholz sollen designed, vermarktet und verkauft werden.

Durch die Vernetzung bzw. Kooperation mit anderen Kärntner LAGs lassen sich wichtige Wirtschaftsimpulse für die Entwicklung der Region mit dem Thema Holz ableiten. Bestehende Kontakte zu LEADER Regionen, vor allem mit der LAG Region Villach-Umland, LAG Nockregion-Oberkärnten sowie LAG Kärnten:mitte, sollen auch in der zukünftigen Periode im Bereich Holz vertieft und ausgebaut werden.

3.1.7. Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage

Wirkungsmatrix siehe nächste Seite

Aktionsfeld 1: **Ländliche Wertschöpfung**

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte / Sollwerte Quellen (Belege)		Externe Rahmenbe- ding.
Impact / Oberziel	Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Region.	Index für Lebensqualität			
Outcome / Ziel	Die Wertschöpfung in unserer Region ist 2020 gesteigert. <i>(Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Tourismus, Wirtschaft, Gewerbe, Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU), Ein Personen Unternehmen (EPU), Energieproduktion).</i>	Wertschöpfungsindex - Index aus: Anzahl neu geschaffener Arbeitsplätze Anzahl Beschäftigte Anzahl neuer Unternehmen (Gründungen) Kaufkraftkennzahlen je Einwohner			
Output 1	Die touristischen Winter- und Sommerangebote wurden verbessert und ausgebaut, sowie unter Einbeziehung von Erlebnis, Mobilität und Kulinarik zu Angebotspaketen gebündelt und für die Vermarktung aufbereitet.	Anzahl zusätzlicher oder adaptierter Erlebnis-Ausflugsziele Anzahl neu entwickelter Angebotspakete unter Einbeziehung von Erlebnis, Mobilität und Kulinarik (z.B. „Natur aktiv“)	0 8	310 1620	
Output 2	Der Verkauf touristischer Produkte wurde verbessert, die Verkaufsorganisationen wurden gebündelt und in ihrer Effektivität gesteigert	Anzahl an Verkaufsplattformen Anzahl der über die Verkaufsplattform der Region verkauften Nächtigungen pro Jahr Anzahl der TeilnehmerInnen verkaufter Angebotspakete pro Jahr	3 9.423 491	1 2040 .000 1.000	
Output 3	Innovative regionale handwerkliche oder land- und forstwirtschaftliche Produkte haben zur Wertschöpfung der ländlichen Wirtschaft beigetragen	Anzahl innovativer neuer handwerklicher und land- und forstwirtschaftlicher Produkte	0	5	
Output 4	Die Vermarktung regionaler Produkte wurde durch Kooperationen der Betriebe der ländlichen Wirtschaft (Land- und Forstwirtschaft, Gewerbe, Tourismus, Handel, Dienstleistungen) verbessert	Anzahl neu eingeführter Kooperationen zwischen Betrieben der ländlichen Wirtschaft Anzahl redaktioneller Beiträge in Medien	0 0	5 5	
Output 5	Betriebe haben sich zur gemeinsamen Nutzung von Infrastruktur in Gewerkekooperationszentren zusammengeschlossen	Anzahl der Beratungsveranstaltungen für Betriebsinhaber Anzahl der Betriebe in den Gewerkekooperationen Anzahl der Jungunternehmergründungen	0 0	14 12	

LAG Großglockner/Mölltal - Oberdrautal

			0	14	
Input / Aktivitäten des LAG Mgmt.	• Management • Controlling • Marketing und Administration • Projekte lancieren und entwickeln	Ressourcen	Kosten		

3.2. Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe

3.2.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Im Aktionsfeld 2, natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe, wird folgendes Ziel vorgegeben: „Die natürlichen Ressourcen und das kulturelle Erbe der Region sind gefestigt oder nachhaltig weiterentwickelt“. Inhaltlich können dem Aktionsfeld die Bereiche Natur- und Ökosysteme, Kultur und Handwerk zugeordnet werden.

Im Aktionsfeld 2 wurden die „Erhaltung und Weiterentwicklung des Kulturerbes“ und „Erneuerbare Energie und Energieeffizienz“ als Themenschwerpunkte ausgewählt:

Erhaltung und Weiterentwicklung des Kulturerbes

Die Erhaltung und Weiterentwicklung des Kulturerbes ist für die Region im Hinblick auf die Bedeutung der touristischen Nutzung von großer Bedeutung. Die Region verfügt aufgrund der geomorphologischen Verhältnisse über eine reich strukturierte, bäuerlich geprägte Kulturlandschaft und ist reich an kulturellen Besonderheiten und Eigenheiten.

Die Besonderheit der Region betreffend die Natur- und Kulturlandschaft drückt sich auch in den in der Vergangenheit verordneten Schutzgebieten, insbesondere des Nationalparks Hohe Tauern, aus.

Da die Förderung des Schutzes und der Pflege der Naturschönheiten und der Flora und Fauna zu den vorrangigen Aufgaben des Nationalparks Hohe Tauern zählt, wurde dieses Thema nicht zum Schwerpunkt der LEADER-Bewerbung gewählt. Die LEADER-Region konzentriert seine Mittel des Aktionsfeldes 2 auf das kulturelle Erbe als Grundlage der touristischen Nutzung, sowie auf den Schutz und die Pflege des natürlichen Erbes außerhalb der Zonen des Nationalparks Hohe Tauern.

Erneuerbare Energie und Energieeffizienz

Die erneuerbare Energie und die Energieeffizienz wurden als Thema gewählt, da einerseits das Land Kärnten dieses Thema offensiv forciert und andererseits die Außenabhängigkeit von Energieimporten verringert werden kann. Damit einher geht die Möglichkeit durch Verwendung eigener regionaler Ressourcen die Wertschöpfung in der Region zu belassen. Der Schwerpunkt in der LES soll vor allem im Bewusstmachen der Bedeutung des Energiesparens und des Einsatzes regionaler Energieressourcen liegen. Damit sollen die Maßnahmen des Energiemasterplanes Kärnten leichter einer Umsetzung zugeführt werden. Dieser Themenschwerpunkt trägt auch durch die vermehrte Verwendung erneuerbarer Energie zur Verringerung des Ausstoßes an klimaschädlichen Emissionen bei und vermindert so die negativen Auswirkungen des Klimawandels.

Die Fortführung der Solaroffensive Kärnten soll in Kooperation mit den LAGs Nockregion, kärnten:mitte und Unterkärnten unter besonderer Berücksichtigung von erneuerbarer Energieressourcen (Erzeugung und Speicherung), Energieeffizienz und der Förderung der ländlichen Mobilität (Schwerpunkte E-Mobilität und alternativer ÖV) geschehen. Die bestehenden Klima- und Energiemodellregionen werden in die Kooperation eingebunden, wodurch die Ziele von Europa 2020 und die Vorgaben des Kärntner Energiemasterplans bestmögliche Berücksichtigung finden. In der LAG Großglockner werden vorwiegend die Nationalparkgemeinden, wie z.B. Mallnitz, Heiligenblut, Großkirchheim, aber auch die anderen Gemeinden in die Kooperation eingebunden.

Die **Ausgangslage** in den ausgewählten Aktionsfeldthemen stellt sich folgendermaßen dar:

Thema 1: Erhaltung und Weiterentwicklung des Kulturerbes

Die Region Großglockner/Mölltal – Oberdrautal weist ein reiches historisches Erbe auf, welches nach und nach für den Tourismus erschlossen wird. So gibt es im hochalpinen Raum rund um den Großglockner zahlreiche Stätten, die von der Blütezeit des Goldbergbaus zeugen. Weiters findet man in der gesamten Region diverse Burgen und Schlösser aus dem Mittelalter und anderen historisch bedeutenden Epochen. Außerdem gibt es in allen Gemeinden zahlreiche Kultur- und Brauchtumsvereine, die sich um ein reges kulturelles Leben und um die Pflege der Tradition und der Bräuche in der Region bemühen.

Das Handwerk hat vor allem in Verbindung mit der Berglandwirtschaft und dem Werkstoff Holz einen hohen Stellenwert in der Region. In seiner Funktion als Nebengewerbe zur Land- und Forstwirtschaft hat es eine lange Tradition als Bewahrer des kulturellen Erbes und dessen Vermittlung für die touristische Nutzung. Im Zusammenhang mit der Erhöhung der ländlichen Wertschöpfung spielt es bereits im Aktionsfeld 1 eine wichtige Rolle.

Thema 2: Erneuerbare Energie und Energieeffizienz

Der hohe Waldanteil in der Region ist die Ursache für ein Überangebot an Holzabfällen, die vermehrt einer energetischen Nutzung als Biomasse zugeführt werden können. Die Topographie der Region mit einer sehr hohen Reliefenergie hat schon in der Vergangenheit zu einem Ausbau der Wasserkraft geführt. Der Ausbaugrad der Wasserkraft in der Region ist bereits relativ hoch. Die vermehrte Produktion von Energie aus regional vorhandenen, erneuerbaren Ressourcen wäre vor allem noch hinsichtlich der Nutzung von Biomasse möglich und würde die Abhängigkeit von Energieimporten reduzieren.

Auch der effiziente Einsatz von Energie könnte gesteigert werden. Derzeit nehmen nur zwei Gemeinden der Region am Landesprogramm für energieeffiziente Gemeinden (e5) teil.

3.2.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

3.2.2.1. Erhaltung und Weiterentwicklung des Kulturerbes:

Die Grundstrategie ist die Erhaltung, Weiterentwicklung und Inszenierung des Kulturerbes für Touristen und Einheimische. Das Kulturerbe soll für zukünftige Generationen und die touristische Nutzung erhalten werden. Im Besonderen sollen folgende Stoßrichtungen verfolgt werden:

Kulturgüter der traditionell geprägten Kulturlandschaft

Die Kulturgüter der traditionell geprägten Kulturlandschaft, wie z.B. Mühlen, Harpfen, Klaubsteinmauern, landschaftsprägende Gebäude, sollen erhalten werden. Mit der Erhaltung verbunden ist auch die weitere Nutzung im Sinne der herkömmlichen Bestimmung. Wenn dies nicht mehr möglich ist, werden neue Nutzungen angepeilt. Mit den Erhaltungsmaßnahmen kann auch eine Inszenierung für die touristische Nutzung einhergehen.

Burgen und Schlösser

Die in der Region vorhandenen Burgen und Schlösser sollen ebenfalls erhalten und genutzt werden. Neue Nutzungen sollen in erster Linie der touristischen Inwertsetzung oder der kulturellen Nutzung entsprechen. Auf internationaler Ebene ist zu diesem Thema eine Kooperation mit der LAG LEADER Siena zur Einrichtung einer Burgen und Schlösserstraße geplant.

Themenerlebniswege

Die Kulturlandschaft soll erlebnisorientiert mittels Themenerlebniswegen bzw. –stationen aufbereitet werden. Diese Inszenierungen richten sich vor allem an Kinder und Jugendliche, fallweise können aber auch andere Zielgruppen angesprochen werden.

Kulturgeschichtliche Besonderheiten

Die Region verfügt über viele kulturgeschichtliche Besonderheiten, die meist mit historischen Besonderheiten (z.B. Bergbau) zusammenhängen. Auch diese Besonderheiten sind erlebnisorientiert zu inszenieren und für Einheimische und Touristen aufzubereiten. Themen wären zum Beispiel der Goldbergbau oder das Säumen.

3.2.2.2. Erneuerbare Energie und Energieeffizienz:

Die Grundstrategie ist die Reduzierung der Außenabhängigkeit durch Energiesparen und die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energie an Energieverbrauch und Energieproduktion.

Zur Erhöhung der Energieproduktion aus erneuerbarer Energie sind verschiedene Energieträger möglich:

Wasserkraft

Der weitere Ausbau der Wasserkraft kann nur auf Grundlage der Bestimmungen der Wasserrahmenrichtlinie der Europäischen Union erfolgen. In der Region sind noch weitere Projekte zur Speicherung von Wasserkraft unter Ausnützung der Reliefenergie mittels sog. Pumpspeicherkraftwerke möglich.

Biomasse

Das Potential an Biomasse ist aufgrund des hohen Waldanteils besonders hoch. Dabei stehen die Forstnebenprodukte bzw. Forstabfälle im Vordergrund. Aufgrund der geringen Ackerfläche ist nicht an einer Nutzung von Biomasse aus der intensiven Landwirtschaft gedacht.

Andere Energieträger

Als andere Energieträger kommen die Photovoltaik und die Windenergie in Betracht. Beide Energiearten haben bislang noch keine besondere Bedeutung erlangt. Daher wäre vor allem im konzeptuellen Bereich anzusetzen und die Machbarkeit in der Region zu prüfen.

Energiesparen und Energieeffizienz

Zielgruppe im Landesprogramm „e5“ für Energieeffizienz sind die Gemeinden als Drehscheibe für die Vermittlung des Bewusstseins für Energiesparen und Energieeffizienz. Die teilnehmenden Gemeinden erfüllen nach und nach die Vorgaben der Energieeffizienz und des Energiesparens und erhalten dadurch die Klassierung in die Stufen e1 bis e5. Durch die begleitende Öffentlichkeitsarbeit wird die Bevölkerung für diese Themen sensibilisiert und in die Erreichung der Vorgaben einbezogen. Es wird daher angepeilt, die Anzahl der teilnehmenden Gemeinden von derzeit zwei in der Zukunft bedeutend zu erhöhen.

3.2.3. Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

Folgende Resultate sollen bis zum Ende der Programmperiode erreicht werden:

3.2.3.1. Erhaltung und Weiterentwicklung des Kulturerbes:

Output 1: Kulturgüter der traditionell geprägten Kulturlandschaft (z.B. Mühlen, Harpfen, Klaubsteinmauern) wurden erhalten und deren nachhaltige Nutzung gesichert.

Output 2: Burgen und Schlösser wurden revitalisiert und zu touristischen Angeboten entwickelt.

Output 3: Mittels Themenerlebniswegen wurde die Kulturlandschaft speziell für Kinder und Jugendliche aufbereitet.

Output 4: Kulturgeschichtliche Besonderheiten (z.B. Goldbergbau, Säumen) wurden erhalten und inszeniert.

3.2.3.2. Erneuerbare Energie und Energieeffizienz

Output 5: Die Energieeffizienz in den Gemeinden wurde gesteigert und die Bewusstseinsbildung hierzu verbessert.

Output 6: Schulungen und Beratungen zum bewussten Umgang mit erneuerbarer Energie wurden in den Schulen und Gemeinden umgesetzt.

Output 7: Das Bewusstsein für die Reduktion des Energieverbrauchs wurde verbessert.

3.2.4. Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte)

Folgende Indikatoren wurden für das Monitoring der Zielerreichung ausgewählt:

3.2.4.1. Erhaltung und Weiterentwicklung des Kulturerbes

Anzahl erhaltener und genutzter Kulturgüter

Basiswert: 0

Sollwert: ~~5~~8

Anzahl der revitalisierten und touristisch genutzten Burgen

Basiswert: 0

Sollwert: ~~3~~5

Anzahl eingerichteter Themenerlebniswege

Basiswert: 1

Sollwert: ~~4~~7

Anzahl Personen für Betreuung der Themenerlebniswege

Basiswert: 0

Sollwert: 4

Anzahl der neu inszenierten Themen

Basiswert: 0

Sollwert: ~~3~~9

3.2.4.2. Erneuerbare Energie und Energieeffizienz

Zahl der Gemeinden, die am Landesprogramm für energieeffiziente Gemeinden „e5“ teilnehmen

Basiswert: 2

Sollwert: 5

Anzahl der Schulungen und Beratungen in Schulen und Gemeinden

Basiswert: 0

Sollwert: 10

Anzahl der Informationsveranstaltungen

Basiswert: 0

Sollwert: 7

Anzahl der redaktionellen Beiträge in Medien

Basiswert: 0

Sollwert: 7

3.2.5. Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate

Folgende Maßnahmen sind zur Erreichung der angestrebten Resultate zu setzen:

3.2.5.1. Erhaltung und Weiterentwicklung des Kulturerbes

Kulturgüter der traditionell geprägten Kulturlandschaft

Im Vordergrund steht die Aufklärung und Information der Eigentümer von Kulturgütern (z.B. Mühlen, Harpfen, Klaubsteinmauern) und die Hilfe bei der Durchführung der Revitalisierungsarbeiten. Die Eigentümer sollen über die Fördermöglichkeiten und die Möglichkeiten der Nachnutzung informiert und beraten werden.

Aufgabe des LAG-Managements ist die Vernetzung der Kulturgüter zur nachhaltigen touristischen Nutzung durch Einbindung in das übergeordnete touristische Nutzungskonzept.

Potenzielle Projektträger: Kulturlandschaftsvereine, örtliche Tourismusvereine, Tourismus GmbH

Burgen und Schlösser

Die Erhaltung und Revitalisierung von Burgen und Schlössern zur touristischen, geschichtlichen und kulturellen Nutzung wird mit den EigentümerInnen gemeinsam geplant und begleitet. Auch in diesem Fall ist eine geeignete Nachnutzung zu finden und das Vorhaben in das übergeordnete touristische oder kulturelle Netzwerk einzubeziehen.

Die brachliegenden touristischen Möglichkeiten im Kulturtourismus mit kulturhistorischer Bedeutung werden als touristische Angebote entwickelt und zu verkaufbaren Produkten vermarktet. Konkret wird das Schloss Stein, Burg Groppenstein, Schloss Trabuschgen, Ruine Felsberg, Ruine Sachsenburg, usw. im Rahmen der Burgen- und Schlösserstraße in die touristische Angebotsentwicklung eingebunden.

Potenzielle Projektträger: ARGE Burgen und Schlösser Straße, örtliche Tourismusvereine, Tourismus GmbH

Themenerlebniswege

Die Situierung und thematische Ausgestaltung von Themenerlebniswegen erfolgt nach übergeordneten touristischen Gesichtspunkten. Die thematische Ausrichtung und die angesprochenen Zielgruppen Familien mit Kindern, Senioren und Wandertouristen werden im Einklang mit den touristischen Konzepten und Zielsetzungen definiert. Die Themenerlebniswege (z.B. Groppenteinschlucht, Raggaschlucht, Rabbitschlucht und Ochsen Schlucht) werden errichtet und in die Angebote der Region aufgenommen und beworben. Die hohe Bedeutung als verordnete oder

geplante Naturdenkmäler und Landschaftselemente wird zu sektorübergreifenden touristischen Produkten inwertgesetzt.

Potenzielle Projektträger: örtliche Tourismusvereine, Tourismus GmbH, Gemeinden

Kulturgeschichtliche Besonderheiten

Auch die thematische Aufbereitung von kulturgeschichtlichen Besonderheiten erfolgt unter Berücksichtigung der Zielgruppen und den übergeordneten touristischen Konzepten. Diese Inszenierungen werden in die Angebote der Region aufgenommen und beworben. Dabei ist auch die Einbeziehung in die Angebotspakete gewünscht.

Potenzielle Projektträger: örtliche Tourismusvereine, Tourismus GmbH, Gemeinden

3.2.5.2. Erneuerbare Energie und Energieeffizienz

Landesprogramm „e5“

Durch entsprechende Informationstätigkeit sollen weitere Gemeinden von einer Teilnahme am Landesprogramm „e5“ für energieeffiziente Gemeinden überzeugt werden. Über die Teilnahme möglichst vieler Gemeinden wird ein Multiplikationseffekt bei den Gemeindebürgern erzielt.

Informationsveranstaltungen, Schulungen und Beratungen

Vor allem in den Schulen und den Gemeinden sollen Schulungen und Beratungen zum Thema erneuerbare Energie und Energieeffizienz organisiert werden. Vor allem in jenen Gemeinden, die nicht am Landesprogramm „e5“ teilnehmen, sollten diese Veranstaltungen stattfinden. Auch Informationsveranstaltungen zur Reduktion des Energieverbrauchs sollen unter Beiziehung externer Experten organisiert werden. Zu den Veranstaltungen wird auch eine entsprechende Medienarbeit zur Information der breiten Bevölkerung durchgeführt.

3.2.5.3. Sensibilisierungsmaßnahmen

Zusätzlich zu den angeführten Informationsveranstaltungen und Beratungen werden vom LAG-Management werden Informations-E-mails, Newsletters, Einschaltungen und redaktionelle Beiträge in den Printmedien, im Hörfunk und im TV initiiert. Unter dem Motto „proaktive“ Projektentwicklung nimmt das LAG-Management in der Programmperiode mit allen möglichen Projektinitiativen Kontakt auf um diese für die Entwicklung und Einreichung von Projekten zu gewinnen.

3.2.6. Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Das Aktionsfeld soll unter intensiver Zusammenarbeit der Regionsbetreuung mit dem Bundesdenkmalamt, den zuständigen Abteilungen des Landes Kärnten, dem Nationalpark Hohe Tauern und mit der Land- und Forstwirtschaft bearbeitet werden. Auch andere Dienstleistungsbereiche sind in die Entwicklungsstrategie eingebunden.

Auch außerhalb der Region sollen Kooperationspartner gewonnen werden. Dies kann sowohl in Zusammenarbeit mit anderen Regionen, als auch im Rahmen von ETZ-Programmen über die Landesgrenzen hinaus erfolgen.

Die Fortführung der Solaroffensive Kärnten soll in Kooperation mit den LAGs Nockregion, kärnten:mitte und Unterkärnten unter besonderer Berücksichtigung von Erneuerbarer Energieressourcen (Erzeugung und Speicherung), Energieeffizienz und der Förderung der ländlichen Mobilität (Schwerpunkte E-Mobilität und alternativer ÖV) geschehen. Die bestehenden Klima- und Energiemodellregionen werden in die Kooperation eingebunden, wodurch die Ziele von Europa 2020 und die Vorgaben des Kärntner Energiemasterplans bestmögliche Berücksichtigung finden.

3.2.7. Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage

Wirkungsmatrix siehe nächste Seite

Aktionsfeld 2: **Natürliche Ressourcen** und **kulturelles Erbe**

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte/Sollwerte Quellen (Belege)		Externe Rahmen- beding.
Impact / Oberziel	Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Region.	Index für Lebensqualität			
Outcome / Ziel	Die natürlichen Ressourcen und das kulturelle Erbe der Region sind gefestigt oder nachhaltig weiterentwickelt. <i>(Natur- und Ökosysteme, Kultur, Handwerk).</i>	Index für natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe			
Output 1	Kulturgüter der traditionell geprägten Kulturlandschaft (z.B. Mühlen, Harpfen, Klaubsteinmauern) wurden erhalten und deren nachhaltige Nutzung gesichert	Anzahl erhaltener und genutzter Kulturgüter	0	58	
Output 2	Burgen wurden revitalisiert und zu touristischen Angeboten entwickelt	Anzahl der revitalisierten und touristisch genutzten Burgen	0	35	
Output 3	Mittels Themenerlebniswegen wurde die Kulturlandschaft speziell für Kinder und Jugendliche aufbereitet	Anzahl eingerichteter Themenerlebniswege Anzahl Personen für Betreuung der Themenerlebniswege	1 0	47 4	
Output 4	Kulturgeschichtliche Besonderheiten (z.B. Goldbergbau, Säumen) wurden erhalten und inszeniert	Anzahl der neu inszenierten Themen	0	39	
Output 5	Die Energieeffizienz in den Gemeinden wurde gesteigert und die Bewusstseinsbildung hierzu verbessert	Zahl der Gemeinden, die am Landesprogramm für energieeffiziente Gemeinden „e5“ teilnehmen	2	5	
Output 6	Schulungen und Beratungen zum bewussten Umgang mit erneuerbarer Energie wurden in den Schulen und Gemeinden umgesetzt	Anzahl der Schulungen und Beratungen in Schulen und Gemeinden	0	10	
Output 7	Das Bewusstsein für die Reduktion des Energieverbrauchs wurde verbessert	Anzahl der Informationsveranstaltungen Anzahl der redaktionellen Beiträge in Medien	0 0	7 7	
Input /	• Management				

LAG Großglockner/Mölltal - Oberdrautal

Aktivitäten des LAG Mgmt.	•Controlling •Marketing und Administration •Projekte lancieren und entwickeln	Ressourcen	Kosten		
---------------------------------	---	------------	--------	--	--

3.3. Aktionsfeld 3: Gemeinwohl Strukturen und Funktionen

3.3.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Im Aktionsfeld 3, „Wichtige Funktionen und Strukturen des Gemeinwohls“ – wird folgendes Ziel vorgegeben: „Für das Gemeinwohl wichtige Strukturen sind gestärkt“. Inhaltlich können dem Aktionsfeld die Bereiche Nahversorgung, Dienstleistungen, regionales Lernen und Beteiligungsprozesse zugeordnet werden.

Festgehalten wird, dass die Region Großglockner/Mölltal - Oberdrautal eine überdurchschnittlich gut mit sozialen Einrichtungen (wie z.B. drei Alterswohn- und Pflegeheime) ausgestattet ist und eine flächendeckende soziale mobile Versorgung durch den gemeinnützigen Träger AVS (Arbeitsvereinigung der Sozialhilfe) Kärnten, das Hilfswerk Kärnten und andere private Organisationen hat. Die Migrationsproblematik ist im Vergleich zu Österreich und Kärnten aufgrund des geringen Ausländeranteils (3,8%) von untergeordneter Problematik.

Verbesserung der Grundversorgung

Dagegen wird die Grundversorgung in den Ortskernen aufgrund der Abwanderung von Nahversorgern immer schlechter. Hier soll mit dem Themenschwerpunkt „Verbesserung der Grundversorgung“ gegengesteuert werden.

Bildung

Die Angebote für Bildung und Weiterbildung werden in der Region allgemein als zu gering gehalten. Ein zweiter Themenschwerpunkt wird daher der „Bildung“ gewidmet.

Generationen

Eine weitere Problematik ist die Abwanderung speziell junger Bevölkerungsteile aus der Region und der damit verbundene Bevölkerungsrückgang. Daher soll bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen angesetzt werden. Der Themenschwerpunkt „Generationen“ widmet sich dieser Problematik.

Die **Ausgangslage** in den ausgewählten Aktionsfeldthemen stellt sich folgendermaßen dar:

Thema 1: Verbesserung der Grundversorgung

Aufgrund der steigenden Mobilität verlieren die kleineren Orte allgemein an Bedeutung. Dies äußert sich in der Schließung von Poststellen, Polizeistationen, Schulstandorten und Lebensmittelgeschäften und begünstigt die Bildung von „Schlafgemeinden“. Damit verbunden ist auch ein Kaufkraftabfluss in die Zentren. Diese Entwicklung führt jedoch dazu, dass die Grundversorgung in den Orten, vor allem für die weniger mobile Bevölkerung gefährdet wird. Zudem leidet das Ortsbild unter den zunehmenden Leerständen der Gebäude in den Ortszentren. Die mangelnde Attraktivität der Orte führt zu verstärkter Abwanderung. Deshalb soll bei diesem integrativen Thema gegengesteuert werden. Nicht zuletzt wird dadurch die Bevölkerung gezwungen, längere Wege zur Deckung der Grundbedürfnisse und zur Erreichung der Arbeitsplätze zurück zu legen. Dies führt zu

vermehrtem Energieaufwand vor allem fossiler Energieträger und damit zu einer Beschleunigung des Klimawandels. Daher ist es wichtig, hier mit konkreten Maßnahmen gegenzusteuern.

Thema 2: Bildung

Die Möglichkeit der Aus- und Weiterbildung ist aufgrund der peripheren Lage in der Region allgemein erschwert. Zum Beispiel gibt es in der Region kein einziges Unterstufen-, Oberstufen-Gymnasium oder Mittelschule. Dazu kommt, dass eine Abwanderungstendenz vor allem unter der jungen qualifizierten Bevölkerung besteht. Dies führt einerseits zu einer Abnahme und Überalterung der Bevölkerung und andererseits zu einer Verminderung der Qualifizierung der verbleibenden Bevölkerung. So ist beispielsweise in der Region der Anteil qualifizierter Arbeitskräfte geringer als im Landesdurchschnitt. Insbesondere wird eine fehlende Fremdsprachenkompetenz konstatiert, die jedoch für den Tourismus und die exportorientierten Betriebe von großer Bedeutung wäre.

Der Bedarf an Aus- und Weiterbildung ist generell für alle Bevölkerungsschichten (z.B. Jugendliche, Frauen, WirtschaftsakteurInnen) gegeben.

Thema 3: Generationen:

Die Abwanderung vor allem der jüngeren Bevölkerung führt zu einer Bevölkerungsabnahme und zu einer zunehmenden Überalterung. Diese starke Abnahme der Bevölkerungszahl kann durch Zuwanderung nicht ausgeglichen werden, zumal eine Willkommenskultur für Jungfamilien noch nicht ausreichend etabliert ist. Zudem wird eine zu geringe Kapazität von leistbaren Altenbetreuungs-einrichtungen festgestellt. Die mangelnde Flexibilität und Kapazität der Kinderbetreuungseinrichtungen führt zu einer niedrigen Frauenerwerbsquote. Auch genügend attraktive Angebote für Jugendliche fehlen in der Region. Eine verbesserte Lösung der Generationenfragen mit verbesserten und leistbaren Angeboten für die Kinder- und Altenbetreuung würde vor allem die Mehrfachbelastung der jungen Frauen vermindern und somit die Abwanderung dieser wichtigen Bevölkerungsgruppe abschwächen.

3.3.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Die Grundstrategie im Aktionsfeld Gemeinwohl Strukturen und Funktionen sieht folgende strategische Stoßrichtungen vor:

3.3.2.1. Verbesserung der Grundversorgung

Die Grundstrategie ist die Verbesserung der Grundversorgung (Nahversorgung mit Gütern und Dienstleistungen, Wohnen) im Zusammenhang mit der Erneuerung und Entwicklung der Ortskerne. In diesem strategischen Ziel können viele Synergien mittels eines einzigen integrierten Projektansatzes erreicht werden. So soll mittels Revitalisierung von leerstehender Bausubstanz in Ortskernen erstens die Bausubstanz erhalten und das Ortsbild verbessert werden. Darüber hinaus sollen die Gebäude gemischten Nachnutzungen durch Handel, Dienstleistungen oder leistbares Wohnen zugeführt und dadurch die Attraktivität und die Lebensqualität in den Orten verbessert werden. Im Bereich der Revitalisierung von Ortskernen ist ein Erfahrungsaustausch mit den benachbarten LAGs Osttirol, Nockregion und Hermagor geplant

3.3.2.2. Bildung

Grundstrategie ist die –Erhöhung des Ausbildungsniveaus verschiedener Bevölkerungsgruppen (Wirtschaftsakteure, Jugendliche, Frauen, beeinträchtigte Menschen) durch die Forcierung von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Aufgrund der weiten Wege zu den Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen ist diese einerseits im Zusammenhang mit der Verbesserung der Mobilität bzw. andererseits mit der Dezentralisierung der Bildung zu sehen. So müssen entweder die Auszubildenden zu den Bildungseinrichtungen gebracht werden, oder die Bildung kommt in die Ortschaften der Region.

3.3.2.3. Generationen

Die Grundstrategie ist die Steigerung der Attraktivität der Region für Jugendliche, junge Erwachsene und junge Familien und die Schaffung leistbarer Betreuungseinrichtungen für Kinder und Alte zur Entlastung der betreuenden Personen, speziell der jungen Frauen. Der Ansatz geht davon aus, dass durch Verbesserung der Betreuungssituationen die Mehrfachbelastungen vor allem der jungen Frauen abgemildert werden und so die Abwanderungstendenzen verlangsamt werden können. Zur Steigerung der Lebensqualität in der Region zählt aber nicht nur die Verminderung der Mehrfachbelastung, sondern auch die allgemeine Attraktivitätssteigerung durch Verbesserung der Grundversorgung in den Orten (s. Thema 1) und die Verbesserung des Freizeit- und Kulturangebotes.

Die Abwanderung der heimischen Bevölkerung und der Bevölkerungsrückgang aufgrund der negativen Geburtenbilanz kann zum Teil auch durch den Zuzug von MigrantInnen oder BinnenmigrantInnen (vor allem junge Familien) ausgeglichen werden. Daher ist auch die Verbesserung der Willkommenskultur gegenüber MigrantInnen oder BinnenmigrantInnen ein strategischer Schwerpunkt.

3.3.3. Angestrebte Resultate am Ende der Periode (202~~23~~)

Folgende Resultate sollen bis zum Ende der Programmperiode erreicht werden:

3.3.3.1. Verbesserung der Grundversorgung

Output 1: Die Gemeinden haben Projekte zur Erhaltung und Nutzung alter Bausubstanz erstellt und umgesetzt.

Output 2: Die Versorgung mit leistbaren Wohnungen, Gütern und Dienstleistungen in den erneuerten Ortskernen wurde verbessert.

3.3.3.1. Bildung

Output 3: Zusätzliche Lehrwerkstätten für Handwerksberufe wurden eingerichtet.

Output 4: Initiativen zum Wissenstransfer (z.B. Sprachkurse), speziell für Frauen, Jugendliche und MigrantInnen wurden gesetzt.

Output 5: Initiativen zur Weiterbildung beeinträchtigter Menschen wurden gesetzt.

3.3.3.1. Generationen

Output 6: Attraktive Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene wurden entwickelt und umgesetzt.

Output 7: In der Region sind Initiativen zur Schaffung leistbarer Kinderbetreuungsplätze gesetzt worden.

Output 8: Innovative Lösungen für leistbare Altenbetreuung wurden entwickelt und umgesetzt.

Output 9: Betreuung und Starthilfe für Migranten und Binnenmigranten (vor allem Jungfamilien) zur Verbesserung der Integration

3.3.4. Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte)

Folgende Indikatoren wurden für das Monitoring der Zielerreichung ausgewählt:

3.3.4.1. Verbesserung der Grundversorgung

Anzahl erstellter Konzepte für die Nutzung alter Bausubstanz

Basiswert: 0

Sollwert: ~~2~~7

Anzahl der adaptierten und belebten Objekte

Basiswert: 0

Sollwert: ~~5~~7

Anzahl neuer Dienstleister (z.B. Nahversorger) in den Ortskernen

Basiswert: 0

Sollwert: ~~5~~14

Anzahl neuer leistbarer Wohnungen in den Ortskernen

Basiswert: 0

Sollwert: 5

3.3.4.2. Bildung

Anzahl neu eingerichteter Lehrwerkstättenplätze

Basiswert: 0

Sollwert: 8

Anzahl an neuen Bildungsangeboten

Basiswert: 0

Sollwert: 5

Anzahl der TeilnehmerInnen an den Bildungsangeboten

Basiswert: 0

Sollwert: 40

Anzahl an Weiterbildungsinitiativen für beeinträchtigte Menschen

Basiswert: 0

Sollwert: 20

Anzahl der TeilnehmerInnen an den Weiterbildungen

Basiswert: 0

Sollwert: 3

3.3.4.3. Generationen

Anzahl der Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene

Basiswert: 0

Sollwert: ~~34~~

Anzahl der teilnehmenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Basiswert: 0

Sollwert: 30

Neu geschaffene „leistbare“ Kinderbetreuungsplätze

Basiswert: 0

Sollwert: ~~50~~100

Anzahl Gemeinden mit neu geschaffenen Kinderbetreuungsplätzen

Basiswert: 0

Sollwert: ~~5~~6

Neu geschaffene „leistbare“ Altenbetreuungsplätze

Basiswert: 0

Sollwert: 30

Anzahl der betreuten MigrantInnen - Familien

Basiswert: 0
Sollwert: 30

Anzahl Migrationsbeauftragte in der Region

Basiswert: 0
Sollwert: 3

3.3.5. Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate

Folgende Maßnahmen sind zur Erreichung der angestrebten Resultate zu setzen:

3.3.5.1. Verbesserung der Grundversorgung

Erstellung von Konzepten für Revitalisierung und Nachnutzung alter Bausubstanz in den Ortskernen

Für die -Revitalisierung der Ortskerne sind unter Einbeziehung aller Beteiligten innovative raumordnerische Entwicklungskonzepte zu erstellen. Diese Konzepte betreffen sowohl die Revitalisierung als auch die Nachnutzung der Gebäude. Neben den direkt betroffenen (Eigentümer, Berechtigte) sind auch die Gemeinden und sonstige örtliche Akteure einzubeziehen. Die Zielsetzung ist die Erzielung eines Branchenmixes und die Errichtung leistbarer Wohnungen in den Ortskernen. Neue Läden, Dienstleistungen, Gesundheitseinrichtungen, öffentliche Einrichtungen und dgl. sind möglich.

Umsetzung der Ortskernrevitalisierung

Die Umsetzung der Revitalisierungsprojekte unter Berücksichtigung eines Branchenmixes und der Errichtung leistbarer Wohnungen erfolgt unter Zuhilfenahme geeigneter Finanzierungsmöglichkeiten.

Unter Einbeziehung des Bundesdenkmalamtes und der Ortsbildpflegekommissionen werden historische Ortskerne entsprechend generalsaniert und durch ein Orts- und Stadtmarketing zu belebten Ortskernen entwickelt. Geplant ist die Entwicklung u.a. der Orte Oberdrauburg, Obervellach, Greifenburg und Steinfeld.

Potenzielle Projektträger für Konzepte und Umsetzung: Oberdrauburger Entwicklungs- und Althausanierungs GsbR, Gemeinden, Gebäudeeigentümer, Fachabteilungen des Landes, Bundesdenkmalamt, Nahversorgungsvereine

3.3.5.2. Bildung

Lehrwerkstättenplätze

Die Schaffung von Lehrstellen erfolgt entweder in bestehenden Betrieben durch Unterstützung der betreffenden Lehrbetriebe oder durch die Errichtung von neuen Lehrwerkstätten.

Die Lehrwerkstätten werden von den Firmen Hasslacher Drautal Holzindustrie, Springer Maschinenfabrik und Wilhelmer Metallbau eingerichtet.

Bildungsangebote

Für verschiedene Bevölkerungsgruppe (z.B. Frauen, Jugendliche, MigrantInnen, Wirtschaftsakteure) werden Bildungsangebote organisiert und beworben. Die Bildungsangebote werden möglichst dezentral angeboten, um die Wege für die TeilnehmerInnen kurz zu halten. Bei entfernter Lage der Bildungseinrichtungen werden Transportangebote organisiert. In erster Linie sollen Sprachkurse angeboten werden. Bei der Organisation soll auch die Zusammenarbeit mit der Tourismuswirtschaft gesucht werden, um den Bedarf abzuklären und die Teilnahme an den Sprachkursen zu sichern.

Potenzielle Projektträger: Außenstelle der Erwachsenenbildung, Jugendreferat der BH, Kooperationen mit BFI, WIFI und LWK

Weiterbildungsangebote für beeinträchtigte Menschen

Für beeinträchtigte Menschen werden Weiterbildungsangebote organisiert, um diese auf die Teilnahme am Arbeitsmarkt vorzubereiten. Weiters werden auch Therapieangebote für beeinträchtigte Menschen organisiert.

Potenzielle Projektträger: FamilJA, Kolibri, Drauhofen, Fachabteilungen des Landes und der BH in Kooperation mit der Behindertenanwaltschaft

3.3.5.3. Generationen

Attraktive Angebote für Junge

Attraktive Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene werden organisiert. Dabei ist an Kulturveranstaltungen, verschiedene Kurse und dgl. geplant.

Potenzielle Projektträger: Kolibri, FamilJA, Erwachsenenbildungsorganisationen – Fachbereich Jugend

Schaffung leistbarer Kinderbetreuungsplätze

Einerseits wird in den vorhandenen Kinderbetreuungseinrichtungen die Preisgestaltung überdacht, andererseits werden neue Modelle der Kinderbetreuung, z.B. Leihoma entwickelt und angeboten.

Potenzielle Projektträger: Gemeinden, EKIZ (Eltern-Kind-Zentrum), FamilJA

Schaffung leistbarer Altenbetreuungsplätze

In der Region gibt es zwar ausreichend Betreuungsplätze in Heimen. Diese Art der Betreuung alter Menschen ist jedoch relativ teuer. Daher soll die Preisgestaltung bei den bestehenden Altenbetreuungsplätzen überdacht werden. Andererseits sollen neue Formen der Altenbetreuung als leistbare Alternativen zu den Heimplätzen eingeführt werden.

Potenzielle Projektträger: Gemeinden, FamiliJA, Pro Mente, Fachabteilungen des Landes

Migrationsbeauftragte in den Gemeinden

Durch Beratung der Gemeinden soll erreicht werden, dass jede Gemeinde mit zentralörtlicher Funktion einen/eine Migrationsbeauftragten~~n~~ ernennt, der/die für die Beratung und Betreuung der MigrantInnen in den Gemeinden zuständig ist. So soll den MigrantInnen der Neuanfang erleichtert werden und deren Integration in die ländliche Gesellschaft verbessert werden.

3.3.5.4. Sensibilisierungsmaßnahmen

Vom LAG-Management wird Öffentlichkeitsarbeit in Form von Informationsveranstaltungen, Beratungen, Informations-E-mails, Newsletters, Einschaltungen und redaktionelle Beiträge in den Printmedien, im Hörfunk und im TV umgesetzt.

Unter dem Motto „proaktive“ Projektentwicklung nimmt das LAG-Management in der Programmperiode mit den in der Region verankerten Sozialinitiativen, wie z.B. FamiliJA, Kolibri und Dorfservice, sowie den Stellen der Landesregierung und der Bezirkshauptmannschaft, etc. Kontakt auf um diese für die Entwicklung und Einreichung von Projekten zu gewinnen.

3.3.6. Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Das Aktionsfeld soll unter intensiver Zusammenarbeit der regionalen Akteure bearbeitet werden. Insbesondere ist eine Zusammenarbeit zwischen dem Regionalmanagement, dem AMS, den Dienststellen des Landes und den Weiterbildungsinstituten vorgesehen. Auch andere Dienstleistungsbereiche sind in die Entwicklungsstrategie eingebunden. Bei der Ortskern-belebung ist auch eine intensive Zusammenarbeit mit Gemeinden und privaten Hausbesitzern notwendig.

Auch außerhalb der Region sollen Kooperationspartner gewonnen werden. Dies kann sowohl in Zusammenarbeit mit anderen Regionen, als auch im Rahmen von ETZ-Programmen über die Landesgrenzen hinaus erfolgen.

Durch die Vernetzung bzw. Kooperation mit den LEADER Regionen LAG Nockregion-Oberkärnten, LAG Unterkärnten lassen sich unter dem Schwerpunktthema LLL viele Bildungsprojekte entwickeln. Diese LEADER Regionen haben konkret festgelegt und beschlossen, mit den verschiedensten Bildungseinrichtungen des Landes, mit den Schulen, den Gemeinden, den Bibliotheken und den Erwachsenenbildungsorganisationen ein Bibliothekenprojekt zu entwickeln. (s. Kap. 3.9)

3.3.7. Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage

Wirkungsmatrix siehe nächste Seite

Aktionsfeld 3: **Wichtige Funktionen und Strukturen für das Gemeinwohl**

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte/Sollwerte Quellen (Belege)		Externe Rahmen- beding.
Impact / Oberziel	Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Region.	Index für Lebensqualität			
Outcome / Ziel	Für das Gemeinwohl wichtige Strukturen und Funktionen sind gestärkt. <i>(Nahversorgung, Dienstleistungen, regionales Lernen, Beteiligungsprozesse).</i>	Index für Gemeinwohl			
Output 1	Die Gemeinden haben Projekte zur Erhaltung und Nutzung alter Bausubstanz erstellt und umgesetzt	Anzahl erstellter Konzepte für die Nutzung alter Bausubstanz Anzahl der adaptierten und belebten Objekte	0 0	2 7 5 7	
Output 2	Die Versorgung mit leistbaren Wohnungen, Gütern und Dienstleistungen in den erneuerten Ortskernen wurde verbessert	Anzahl neuer Dienstleister (z.B. Nahversorger) in den Ortskernen Anzahl neuer leistbarer Wohnungen in den Ortskernen	0 0	5 14 5	
Output 3	Zusätzliche Lehrwerkstätten für Handwerksberufe wurden eingerichtet	Anzahl neu eingerichteter Lehrwerkstättenplätze	0	8	
Output 4	Initiativen zum Wissenstransfer (z.B. Sprachkurse), speziell für Frauen, Jugendliche und MigrantInnen wurden gesetzt	Anzahl an neuen Bildungsangeboten Anzahl der TeilnehmerInnen an den Bildungsangeboten	0 0	5 40	
Output 5	Initiativen zur Weiterbildung beeinträchtigter Menschen wurden gesetzt	Anzahl an Weiterbildungsinitiativen für beeinträchtigte Menschen Anzahl der TeilnehmerInnen an den Weiterbildungen	0	4 20	

Output 6	Attraktive Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene wurden entwickelt und umgesetzt	Anzahl der Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene Anzahl der teilnehmenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen	0 0	34 30	
Output 7	In der Region sind Initiativen zur Schaffung leistbarer Kinderbetreuungsplätze gesetzt worden	Neu geschaffene „leistbare“ Kinderbetreuungsplätze Anzahl Gemeinden	0 0	50 <u>100</u> 56	
Output 8	Innovative Lösungen für leistbare Altenbetreuung wurden entwickelt und umgesetzt	Neu geschaffene „leistbare“ Altenbetreuungsplätze	0	30	
Output 9	Betreuung und Starthilfe für Migranten und Binnenmigranten (vor allem Jungfamilien) zur Verbesserung der Integration	Anzahl der betreuten Familien Anzahl Migrationsbeauftragte in der Region	0 0	30 3	
Input / Aktivitäten des LAG Mgmt.	• Management • Controlling • Marketing und Administration • Projekte lancieren und entwickeln	Ressourcen	Kosten		

3.4. Aktionsfeld IWB: (falls relevant)

Vorausgeschickt muss werden, dass die gesamte lokale Entwicklungsstrategie wesentlich darauf ausgerichtet ist, dass die verschiedenen Programme auf EU-Ebene (z.B. LE2020, IWB, ESF und ETZ) im Sinne einer Gesamtausrichtung unterstützt werden. Es wird angestrebt, dass die Projekte, sofern erwünscht und sinnvoll auf die in den anderen Programmen geplanten Ziele ausgerichtet werden. Das LEADER-Management versteht seine Funktion in diesem Zusammenhang darin, Projekte in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Akteuren aufzubereiten und zu ermöglichen. Dabei werden qualitativ hoch stehende Projekte entwickelt, die in der Folge, sofern dies vom parallelen Programm vorgesehen ist, finanziell unterstützt werden. Auf diese Weise soll eine möglichst hohe Qualität, Umsetzungs- und Erfolgssicherheit der Projekte erreicht werden.

Das Programm IWB stellt kein eigenes Aktionsfeld innerhalb der LES dar. Die Aktionsfeld-Themen der LAG Großglockner/Mölltal - Oberdrautal können jedoch folgenden inhaltlichen Schwerpunkten des Programms zugeordnet werden:

Schwerpunktthemen IWB	Aktionsfeldthemen LES
Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation. Regionalpolitischer Beitrag zur Unterstützung des Weges Österreichs zum „Innovation Leader“ im Zuge intelligenter Spezialisierung und der Verbreiterung der betrieblichen Innovationsbasis.	Aktionsfeld 1: 1. Ausbau und Weiterentwicklung der Wertschöpfungskette im Tourismus 2. Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft
Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU. Absicherung und Ausbau einer wettbewerbsfähigen Produktionswirtschaft und spezialisierter Dienstleistungen in innovativen (Nischen) Angeboten.	Aktionsfeld 1: 1. Ausbau und Weiterentwicklung der Wertschöpfungskette im Tourismus 2. Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft
Gestaltung des Übergangs in ein CO ₂ -armes Wirtschaften. Steigerung der Energieeffizienz und Anwendung erneuerbarer Energien in Unternehmen sowie den Ausbau von F&E- und Innovations-Aktivitäten.	Aktionsfeld 1: 1. Ausbau und Weiterentwicklung der Wertschöpfungskette im Tourismus 2. Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft
Stärkung der integrierten (städtischen) Entwicklung und neuer Formen von Kooperationen in funktionalen Räumen. Abbau von Nutzungskonflikten und Wachstumshemmnissen für innovationsorientierte städtische und regionale Entwicklung.	Aktionsfeld 3: 3. Generationen

3.5. Aktionsfeld ETZ: (falls relevant)

Auch das ETZ-Programm Österreich-Italien stellt für die LAG Großglockner/Mölltal - Oberdrautal kein eigenes Aktionsfeld innerhalb der LES dar. Der Entwurf des Operationellen Programms AT-IT bietet jedoch verschiedene Anknüpfungsmöglichkeiten für die Aktionsfeldthemen der LES. In den angeführten Bereichen sollen unter der Voraussetzung geeigneter Partnerschaften im Lauf der nächsten Programmperiode 2014 – 2020(23) Projekte entwickelt und angeregt werden.

Operationelles Programm Österreich-Italien 2014-2020

Der Entwurf des Operationellen Programms AT-IT (Stand Juni 2014) enthält 5 Prioritätsachsen:

Prioritätsachsen OP AT-IT	Aktionsfeldthemen LES
Achse 1: Forschung, technologische Entwicklung und Innovation (TZ1)	Aktionsfeld 1: 1. Ausbau und Weiterentwicklung der Wertschöpfungskette im Tourismus 2. Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft
Achse 2: Wettbewerbsfähigkeit von KMU (TZ 3)	Aktionsfeld 1: 1. Ausbau und Weiterentwicklung der Wertschöpfungskette im Tourismus 2. Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft
Achse 3: Natur- und Kulturerbe (TZ 6)	Aktionsfeld 2: 1. Erhaltung und Weiterentwicklung des Kulturerbes
Achse 4: Institutionelle Kompetenz (TZ 11) (öffentliche Verwaltung, z.B. Naturgefahren, Mobilität)	Aktionsfeld 3: 1. Verbesserung der Grundversorgung
Achse 5: CLLD- (Community Led Local Development) - Ansatz (TZ 9)	Aktionsfeld 1: 2. Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft Aktionsfeld 3: 1. Verbesserung der Grundversorgung

3.6. Berücksichtigung der Ziele der Partnerschaftsvereinbarung und des Programms LE 2020 und falls zutreffend der IWB und ETZ-Programme (max. Seitenanzahl für Kapitel 3.6. – 3.9.: 4)

3.6.1. STRAT.AT 2020 Partnerschaftsvereinbarung Österreich 2014-2020

(ÖROK, Fassung vom 2. April 2014)

Leader ist in der Partnerschaftsvereinbarung STRAT.AT 2020 dem thematischen Ziel 9, Förderung der sozialen Eingliederung und Bekämpfung der Armut, zugeordnet. Die Ziele des thematischen Ziels 9 lauten:

- Ziel ist die Verbesserung der Versorgungs- und Lebensqualität im ländlichen Raum für Männer und Frauen aller Bevölkerungsgruppen. Dabei geht es um die Schaffung, Weiterentwicklung oder Ausdehnung lokaler Basisdienstleistungen im wirtschaftlichen und sozialen Bereich.
- Die Maßnahmen sollen zur Attraktivierung der ländlichen Regionen als Arbeits-, Wirtschafts-, Erholungs- und Lebensraum beitragen.

Die LES der Region Großglockner/Mölltal – Oberdrautal trägt zum Erreichen dieses Ziels in jedem Fall bei. Auch die anderen thematischen Ziele der Europa 2020 Strategie, die Österreich gemäß der Partnerschaftsvereinbarung unterstützt, bieten Anknüpfungsmöglichkeiten:

Ziele Europa 2020	Aktionsfeldthemen LES
Ziel 1: Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation	Aktionsfeld 1: 1. Ausbau und Weiterentwicklung der Wertschöpfungskette im Tourismus 2. Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft
Ziel 2: Verbesserung der Zugänglichkeit sowie der Nutzung und Qualität der Informations- und Kommunikationstechnologien	
Ziel 3: Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU)	Aktionsfeld 1: 1. Ausbau und Weiterentwicklung der Wertschöpfungskette im Tourismus 2. Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft
Ziel 4: Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der CO ₂ -Emissionen in allen Branchen der Wirtschaft	Aktionsfeld 2: 2. Erneuerbare Energie und Energieeffizienz
Ziel 5: Förderung der Anpassung an den Klimawandel sowie der Risikoprävention und des Risikomanagements	Aktionsfeld 2: 2. Erneuerbare Energie und Energieeffizienz
Ziel 6: Umweltschutz und Förderung der Ressourceneffizienz	Aktionsfeld 2: 1. Ausbau und Weiterentwicklung der Wertschöpfungskette im Tourismus 2. Erneuerbare Energie und Energieeffizienz
Ziel 8: Förderung von Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte	Aktionsfeld 1: 1. Ausbau und Weiterentwicklung der Wertschöpfungskette im Tourismus

	2. Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft Aktionsfeld 3: 2. Bildung
Ziel 9: Förderung der sozialen Eingliederung und Bekämpfung der Armut	Aktionsfeld 2: 1. Ausbau und Weiterentwicklung der Wertschöpfungskette im Tourismus Aktionsfeld 3: 1. Verbesserung der Grundversorgung 2. Bildung
Ziel 10: Investitionen in Bildung, Kompetenzen und lebenslanges Lernen	Aktionsfeld 3: 2. Bildung 3. Generationen

3.6.2. Programm für ländliche Entwicklung in Österreich 2014 - 2020

(Ministerium für ein lebenswertes Österreich, Final draft 8.4.2014)

Die Leader-Strategie der LAG Großglockner/Mölltal - Oberdrautal und die einzelnen Aktionsfeldthemen knüpfen an folgende Prioritäten des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum an:

Prioritäten ELER 2020	Aktionsfeldthemen LES
Priorität 1: Förderung von Wissenstransfer und Innovation in der Land- und Forstwirtschaft und den ländlichen Gebieten mit Schwerpunkt auf den folgenden Bereichen:	Aktionsfeld 1: 1. Ausbau und Weiterentwicklung der Wertschöpfungskette im Tourismus 2. Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft Aktionsfeld 3: 2. Bildung
Priorität 2: Verbesserung der Lebensfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe und der Wettbewerbsfähigkeit aller Arten von Landwirtschaft in allen Regionen und Förderung innovativer landwirtschaftlicher Techniken und der nachhaltigen Waldbewirtschaftung	Aktionsfeld 1: 1. Ausbau und Weiterentwicklung der Wertschöpfungskette im Tourismus 2. Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft
Priorität 3: Förderung einer Organisation der Nahrungsmittelkette, einschließlich der Verarbeitung und Vermarktung von Agrarerzeugnissen, des Tierschutzes und des Risikomanagements in der Landwirtschaft	Aktionsfeld 1: 1. Ausbau und Weiterentwicklung der Wertschöpfungskette im Tourismus 2. Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft
Priorität 4: Wiederherstellung, Erhaltung und Verbesserung der mit der Land- und Forstwirtschaft verbundenen Ökosysteme	Aktionsfeld 2: 1. Ausbau und Weiterentwicklung der Wertschöpfungskette im Tourismus
Priorität 5: Förderung der Ressourceneffizienz und Unterstützung des Agrar-, Nahrungsmittel- und Forstsektors beim Übergang zu einer kohlenstoffarmen und klimaresistenten Wirtschaft	Aktionsfeld 2: 2. Erneuerbare Energie und Energieeffizienz

Priorität 6: Förderung der sozialen Inklusion, der Armutsbekämpfung und der wirtschaftlichen Entwicklung in ländlichen Gebieten	Aktionsfeld 1: 1. Ausbau und Weiterentwicklung der Wertschöpfungskette im Tourismus 2. Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft Aktionsfeld 3: 1. Verbesserung der Grundversorgung 2. Bildung 3. Generationen
--	---

Tab. 10: Aktionsfeldthemen der Leaderstrategie Großglockner und potenzielle Berücksichtigung der Ziele der Partnerschaftsvereinbarung und des Programms LE 2020

Aktionsfeldthemen der Leaderstrategie Großglockner		Strategische Leitthemen																	
		Forschung, Entwicklung, Innovation		IKT	KMU		CO ₂ -Reduktion		Klimawandel	Umwelt / Ressourcen		Beschäftigung			Inklusion, Armut			Lebenslanges Lernen	
		EFRE	ELER	ELER	EFRE	ELER	EFRE	ELER	ELER	EFRE	ELER	EFRE	ESF	ELER	EFRE	ESF	ELER	ESF	ELER
Aktionsfeld 1	Ausbau und Weiterentwicklung der Wertschöpfungsketten im Tourismus																		
	Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft																		
Aktionsfeld 2	Erhaltung und Weiterentwicklung des Kulturerbes																		
	Erneuerbare Energie und Energieeffizienz																		
Aktionsfeld 3	Verbesserung der Grundversorgung																		
	Bildung																		
	Generationen																		
Jugend, Bildung / Lernen / Wissensaustausch, Gender / Diversität																			
Grenzüberschreitende Zusammenarbeit ²⁾																			

 Beitrag der LES zu Zielen der Partnerschaftsvereinbarung und des Programms LE 2020

Quelle: ÖROK (2014): STRAT.AT 2020 – Partnerschaftsvereinbarung Österreich 2014 – 2020

3.7. Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien

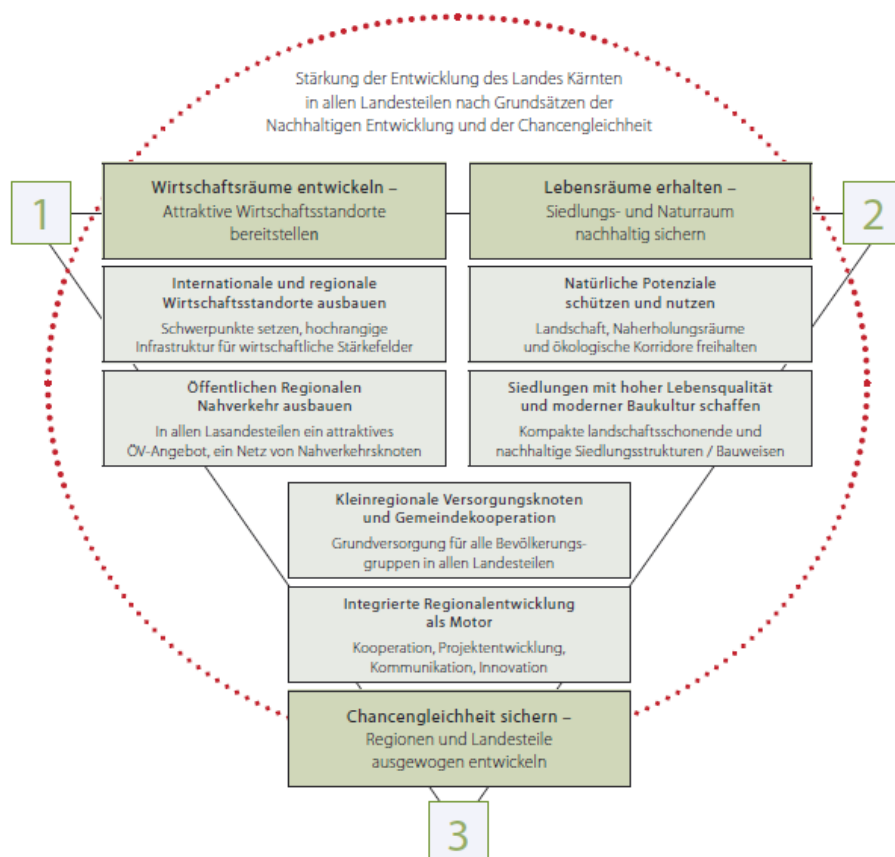
In der vorliegenden LES werden folgende für Kärnten relevante Strategien berücksichtigt:

3.7.1. Landesentwicklungskonzept Kärnten (STRALE!K)

STRALE!K ist die räumliche Strategie zur Landesentwicklung Kärntens und das fachübergreifende Gesamtkonzept für die Gestaltung des Landes Kärnten.

Es besteht aus drei Schwerpunktstrategien mit jeweils zwei Maßnahmenschwerpunkten (s. Diagramm):

1. Wirtschaftsräume entwickeln
 - a. Internationale und regionale Wirtschaftsstandorte ausbauen
 - b. Öffentlichen regionalen Nahverkehr ausbauen
2. Lebensräume erhalten
 - a. Natürliche Potenziale schützen und nutzen
 - b. Siedlungen mit hoher Lebensqualität und moderner Baukultur schaffen
3. Chancengleichheit sichern – Regionen und Landesteile ausgewogen entwickeln
 - a. Kleinregionale Versorgungsknoten und Gemeindekooperation
 - b. Integrierte Regionalentwicklung als Motor



STRALE ! K – Leitbild

Quelle: Leitbildprozess, Entwurf: ÖIR

Abbildung 8: Strategie Strahle!K

Strategien STRALE!K	Aktionsfeldthemen LES
Wirtschaftsräume entwickeln – Attraktive Wirtschaftsräume bereitstellen	Aktionsfeld 1: 1. Ausbau und Weiterentwicklung der Wertschöpfungskette im Tourismus 2. Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft
Lebensräume erhalten – Siedlungs- und Naturraum nachhaltig sichern	Aktionsfeld 2: 1. Erhaltung und Weiterentwicklung des Kulturerbes Aktionsfeld 3: 1. Verbesserung der Grundversorgung
Chancengleichheit sichern – Regionen und Landesteile ausgewogen entwickeln	Aktionsfeld 3: 1. Verbesserung der Grundversorgung 2. Bildung 3. Generationen

3.7.2. Energiemasterplan Kärnten (eMap)

Der Energiemasterplan Kärnten verfolgt folgendes Oberziel: „Kärnten soll bis 2025 im Bereich Wärme und Strom und bis 2035 im Bereich Verkehr energieunabhängig und frei von fossilen und atomaren Energieträgern werden.“ Als Unterziele werden der Stopp der Energieverschwendung, der wirkungsorientierte Einsatz von Energieträgern und der Ersatz von fossilen Energieträgern durch erneuerbare Energie genannt. In vorliegender LES unterstützt das Thema 2 „Erneuerbare Energie und Energieeffizienz“ des Aktionsfeldes 2 die Ziele des Energiemasterplans Kärnten.

3.7.3. Gender Mainstreaming Kärnten (Frauenleitbild)

Diese Leitbild des Frauenreferates des Landes Kärnten zum Thema Umsetzung der Gleichstellung von Frauen und Männern (Gender Mainstreaming) wurde in der LES besonders berücksichtigt. Speziell die Aktionsfeldthemen 2 „Bildung“ und 3 „Generationen“ des Aktionsfeldes 3 gehen auf dieses Thema ein. Unter diesem Schwerpunkt sollen initiierte Frauenprojekte in der Region Großglockner im Besonderen unterstützt und eine Hilfestellung gewährleistet werden.

3.7.4. Marken - Positionierungsstrategie Kärnten (Tourismusmarke Kärnten 2020)

Im Jahr 2010 wurde von der Kärnten Werbung gemeinsam mit den Kärntner Tourismusregionen eine Marken-Positionierungsstrategie für Kärnten erarbeitet. Die drei Slogans „Ganzjahres Seenerlebnis Kärnten“, „Vierjahreszeiten Natur Aktiv Park Kärnten“ und „Alpen Adria Kultur Genuss Kärnten“ sollen die Marke Kärnten in den Kerngeschäftsfeldern Urlaub am See, Familienurlaub, Natur-Aktiv-Urlaub und Winter-Urlaub erlebbar machen.

Die vorliegende LES knüpft mit dem Thema 1 Des Aktionsfeldes 1 „Ausbau und Weiterentwicklung der Wertschöpfungskette im Tourismus“ direkt an diese Strategie an. Auch das Thema 2 des Aktionsfeldes 1 „Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft“ und das Thema 1 des Aktionsfeldes 2 „Erhaltung und Weiterentwicklung des Kulturerbes“ unterstützen die Marke Kärnten.

3.7.5. Regionales Entwicklungsprogramm Oberkärnten

Das ÖIR (Österreichisches Institut für Raumplanung) erstellte im Jahr 2012 im Auftrag der Kärntner Landesregierung einen Fachentwurf für das „Regionale Entwicklungsprogramm Oberkärnten“. Für die politischen Bezirke Spittal an der Drau und Hermagor wurden Aussagen zu den Fachbereichen Siedlungsentwicklung, regionale Betriebsstandorte, Freiraumnutzung und Gefahrenzonen getroffen. Aus regionaler Sicht geht es vor allem darum, die noch verbleibenden großen Flächen in den Tallagen für regional bedeutsame Betriebsstandorte zu sichern, die Siedlungsentwicklung in den landschaftlich sensiblen Bereichen aufeinander abzustimmen und durch die Festlegung regionaler Spielregeln den Gemeinden ein höheres Kooperationspotenzial zu ermöglichen.

An diese räumlichen Ziele des Regionalen Entwicklungsprogramms Oberkärnten knüpfen das Thema 2 des Aktionsfeldes 1 „Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft“ und das Thema 1 des Aktionsfeldes 3 „Verbesserung der Grundversorgung“ der LES an.

3.7.6. Die Land- und Forstwirtschaft im Bezirk Spittal (Bezirksleitbild)

Dieses Bezirksleitbild wurde von der Abteilung 10 des Amtes der Kärntner Landesregierung in Zusammenarbeit mit der Kammer für Land- und Forstwirtschaft in Kärnten, den LEADER-Regionen und der Bezirksforstinspektion Spittal erstellt (undatiert). Das dort angeführte „Maßnahmenbündel Land- und Forstwirtschaft“ wurde in den Themen 1 und 2 des Aktionsfeldes 1, den Themen 1 und 2 des Aktionsfeldes 2 und den Themen 2 und 3 des Aktionsfeldes 3 berücksichtigt.

3.7.7. Tourismusstrategie der „Hohe Tauern – die Nationalpark-Region“

Die „Hohe Tauern – die Nationalpark-Region“ deckt sich räumlich mit der LAG Großglockner/Mölltal - Oberdrautal. Die Tourismusstrategie verfolgt folgende Ziele, die von den angeführten Aktionsfeldthemen unterstützt werden:

Tourismusstrategie „Hohe Tauern – die Nationalpark-Region“	Aktionsfeldthemen LES
Die Tourismusstrategie muss die Ressourcen der Region in Wert setzen, vom Nationalpark über den Gletscher bis zum Glockner, von den „Wilden Wassern“ bis zur „Alpine Pearl“, stellen diese heute die Umsatzträger und gefragten Erlebnisleistungen der Region dar	Aktionsfeld 1: 1. Ausbau und Weiterentwicklung der Wertschöpfungskette im Tourismus 2. Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft Aktionsfeld 2: 1. Ausbau und Weiterentwicklung der Wertschöpfungskette im Tourismus
Die Tourismusstrategie muss auf den Markt (die aktuellen und potentiellen Gästen sowie Mitbewerber) ausgerichtet sein	Aktionsfeld 1: 1. Ausbau und Weiterentwicklung der Wertschöpfungskette im Tourismus 2. Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft Aktionsfeld 2: 1. Ausbau und Weiterentwicklung der Wertschöpfungskette im Tourismus
Die Tourismusstrategie muss auf die Marke Kärnten abgestimmt sein, um von dieser maximal profitieren zu können und die Region im	Aktionsfeld 1:

Verbund gegenüber den anderen Natur-Aktiv-Regionen klar abgrenzen	1. Ausbau und Weiterentwicklung der Wertschöpfungskette im Tourismus 2. Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft
Die Tourismusstrategie muss die UnternehmerrInnen der Region motivieren, sich einzubringen und mitzuwirken	Aktionsfeld 1: 1. Ausbau und Weiterentwicklung der Wertschöpfungskette im Tourismus 2. Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft Aktionsfeld 3: 2. Bildung

3.8. Erläuterung der integrierten, multisektoralen und innovativen Merkmale der Strategie

In der LES der Region Großglockner/Mölltal - Oberdrautal liegt der Fokus in den Aktionsfeldthemen auf integrierten, multisektoralen und innovativen Entwicklungsansätzen:

Im **Aktionsfeld 1** liegt der Schwerpunkt auf der Integration und der Verknüpfung von Angeboten verschiedener Sektoren und der Weiterentwicklung der touristischen Wertschöpfungsketten. Durch Innovationen soll der Verkauf touristischer Produkte verbessert und effizienter gestaltet werden. Durch die Entwicklung innovativer regionaler Produkte soll die Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft vorangetrieben werden.

Zum Beispiel sollen touristische Angebotspakete unter Einbeziehung von Erlebnis, Mobilität und Kulinarik gebündelt und für die Vermarktung aufbereitet werden. Ein konkretes Beispiel dafür ist die Zusammenstellung von Tagesetappen für den durch die Region führenden Alpe-Adria-Trail unter Einbeziehung von Beherbergungsbetrieben und landwirtschaftlichen Produkten und deren Vermarktung auf dem in der Tourismusregion Großglockner angesiedelten Buchungsportal des Alpe-Adria-Trails.

Im **Aktionsfeld 2** steht die Sicherung und die bessere Inwertsetzung des kulturellen Erbes und der natürlichen Ressourcen im Vordergrund. Die Maßnahmen zur Erhaltung der Kulturgüter haben einen engen Bezug zu den Sektoren Tourismus, Landwirtschaft und Handwerk. Inszenierungen kulturgeschichtlicher oder natürlicher Besonderheiten folgen innovativen didaktischen Konzepten. Diese Maßnahmen stehen in enger Wechselbeziehung zu den Wertschöpfungsketten und zur Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft im Aktionsfeld 1 bzw. zu den Bildungsmaßnahmen des Aktionsfelds 3.

Ein konkretes Beispiel dafür ist die Inszenierung der historischen Bergbau- und Alm-Tradition „Großfragant“ mit neuen, innovativen didaktischen Mitteln („Die Großfragant, Kulturgeschichte eines Almgebietes“, Projektvorschlag von Dr. Werner Koroschitz) und der damit verbundenen Verknüpfung von Almwirtschaft, Tourismus und historischer Bergbautradition.

Im **Aktionsfeld 3** werden vor allem bei den geplanten Ortskernrevitalisierungen eine ganze Reihe von integrativen, multisektoralen Wirkungen erzielt. Neben der Verbesserung der Nahversorgung mit Gütern und Dienstleistungen und der Verbesserung des Angebots an leistbaren Wohnungen wird auch die Sanierung des Ortsbildes und die Einbeziehung regionalen Handwerks integriert.

Innovative Maßnahmen betreffen die Entwicklung von Alternativen für die Altenbetreuung und die Etablierung einer Willkommenskultur für MigrantInnen.

Ortskernrevitalisierungen sind konkret in den Gemeinden Oberdrauburg, Obervellach und Greifenburg geplant. Dabei erfolgt eine Vernetzung von Sanierung leerstehender Bausubstanz (Ortsbild!) mit deren Nachnutzung für neue Läden, Dienstleistungen, (Grundversorgung!) leistbare Wohnungen

Tab. 1: Integrative, multisektorale und innovative Merkmale der Aktionsfeldthemen

Aktionsfeld-themen	Integrative Merkmale	Multisektorale Merkmale	Innovative Merkmale	Projekte
Ausbau und Weiterentwicklung der Wertschöpfungsketten im Tourismus	Integration von Wirtschaft, öffentlichen Institutionen und Zivilgesellschaft	Verknüpfung von Tourismus mit anderen Sektoren: Landwirtschaft, Mobilität, Gesundheit, Bildung, Sport, Kultur, Natur Vernetzung KMUs	Innovative regionale Produkte Innovationsplattform für KMUs Lehrlingsausbildung	Wander- und Radwegenetz ausbauen und zu einem buchbaren Angebot entwickeln (z.B. Alpe-Adria-Trail)
Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft	Integration von Wirtschaft, öffentlichen Institutionen und Zivilgesellschaft	Verknüpfung von Land- und Forstwirtschaft, Handwerk, Gastronomie, Tourismus Vernetzung KMUs	Innovative regionale Produkte Innovationsplattform für KMUs	Aufbau einer regionalen Kooperation erzeugter Handwerksprodukten mit einer kulinarischen Erlebnisreise durch die Region
Schutz und Inwertsetzung des Natur- und Kulturerbes	Integration von Grundeigentümer, Naturschutz, NGOs, Gemeinden, Tourismus, Land- und Forstwirtschaft	Verknüpfung von Handwerk, Tourismus, Land- und Forstwirtschaft, Gastronomie und Naturschutz	Aufbereitung des Natur- und Kulturerbes nach innovativen didaktischen Konzepten	Kooperation der Burgen und Schlösser, wie Burg Falkenstein, Burg Stein, Schloß Groppenstein, etc. zu einer kulturtouristischen Erlebnisreise bündeln und zu einem buchbaren Angebot entwickeln
Erneuerbare Energie und Energieeffizienz	Integration der ProduzentInnen und VerbraucherInnen	Verknüpfung von Energiewirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, KMUs	Energieautarkie Elektromobilität	Durchführung von Schulungen und Beratungen in Schulen und Gemeinden

Verbesserung der Grundversorgung	Ortskernentwicklung vereint Ortsbild, Dienstleistungen, Wohnen, Handwerk, Nahversorgung	Verknüpfung der Sektoren Handwerk, Handel, Dienstleistungen, Wohnen	Durch den integrativen Ansatz werden viele Synergien erreicht	Ortskernentwicklung z.B. in den Gemeinden Oberdrauburg, Obervellach, Möllbrücke, Greifenburg und Winklern
Bildung	Integration verschiedener Bevölkerungsgruppen, der Wirtschaft und öffentlicher Institutionen	Verknüpfung von Weiterbildungsangeboten aus verschiedenen Sektoren	Verknüpfung von Mobilitäts- mit Bildungskonzepten	Bildungs- und Ausbildungsprogramme für Wiedereinsteigerinnen, Kinderbetreuungsplätze für berufstätige Mütter
Generationen	Integration von Frauen, Jugend, Pflegebedürftigen, beeinträchtigten Personen, Migrant/innen	Verknüpfung von Kinder- und Altenbetreuung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf	Neue Willkommenskultur gegenüber MigrantInnen, alternative, leistbare Kinder- und Altenbetreuungsplätze	Migrationsbeauftragte werden in der Region ernannt; Kooperation der Gemeinden Stall, Flattach und Rengersdorf zur Errichtung leistbarer Kinderbetreuungsplätze;

3.9. Beschreibung geplanter Zusammenarbeit und Vernetzung

Das LAG-Management wird bei der Umsetzung des Programms eng mit den regionalen Akteuren, Organisationen und Netzwerken zusammenarbeiten. (s. Kap. 3.1.6., 3.2.6., 3.3.6., 5)

Landesebene

Die Zusammenarbeit auf Landesebene mit den Netzwerkpartnern, dem Land Kärnten, mit den Regionalverbänden und mit allen LAGs beruht in Kärnten auf gewachsenen Strukturen.

Die relevanten Netzwerkpartner (Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, Landwirtschaftskammer und Arbeitsmarktservice) sind in den Strukturen der LAG Großglockner fest verankert.

Die Zusammenarbeit mit dem Land und mit den Fachabteilungen wird größtenteils über die LVL koordiniert. Die regelmäßigen Jour fixe (ca. 4mal pro Jahr) aller LAGs mit dem Land Kärnten werden weiterhin stattfinden.

Forum Regionalentwicklung

Im Rahmen des Forum Regionalentwicklung Kärnten, eines kärntenweiten Zusammenschlusses der Regionen wird die erfolgreiche Kooperation der letzten Jahre weitergeführt. Das Forum Regionalentwicklung hat folgende Aufgaben:

Aufruf zur Bewerbung als Lokale Aktionsgruppe im Rahmen von CLLD gem. Art. 32 – 35 der Verordnung (EU) 1303/2013

- Die Mitarbeit bei der Ausarbeitung und Umsetzung von Strategien zur Landes- und Regionalentwicklung
- Die Übernahme einer Plattformfunktion für die Vereinsmitglieder, insbesondere zur Bündelung der Interessen der Kärntner Regionen und Vornahme einer regionalen Abstimmung
- Unterstützung von Initiativen zur Stärkung des ländlichen Raums
- Koordination, Beratung und Abstimmung für regionale und/oder landesweite Themenstellungen zur nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raumes
- Den Abschluss grenzübergreifender Kooperationen betreffend die Entwicklung von Regionen in Kärnten gemeinsam mit anderen Regionen

Netzwerk Land

Auf nationaler Ebene unterhält die LAG Großglockner intensiven Kontakt zur LEADER-Plattform „Netzwerk Land“ und zur ÖAR. Die Zusammenarbeit in der kommenden Programmperiode betreffend Austausch, Weiterbildung, internationale Exkursionen und Öffentlichkeitsarbeit werden auch weiterhin von der LAG Großglockner mitgetragen und besucht.

Mit dem Netzwerk Land, ist eine vermehrte Zusammenarbeit geplant. Einerseits im Bereich der Fortbildung, z.B. der Teilnahme von AkteurInnen an Fortbildungsveranstaltungen, und andererseits im Bereich der Vernetzung mit anderen LEADER-Regionen und Erfahrungsaustausch zur Weiterentwicklung der Region Großglockner.

Die Region Großglockner möchte sich zweimal als Tagungsort für österreichweite LEADER-Veranstaltungen anbieten und auch die Tagungen organisieren. Aufgrund der Teilnahme der Region bei den drei letzten LEADER-Programmperioden möchten wir uns intensiv im österreichweiten Erfahrungsaustausch einbringen und vor allem neue LAGs in Kärnten bei ihrer Arbeit unterstützen. Des Weiteren sollen beispielhafte Projekte analysiert, verglichen und deren Auswirkung evaluiert werden.

Nationale Kooperationen

1. LAG Osttirol und LAG Hermagor

Mit den LAG Osttirol und LAG Region Hermagor ist eine enge Kooperation geplant, die sich auf folgende Themen bezieht:

Besonders die möglichen Verflechtungen in der Wertschöpfungskette und in bestehenden und entstehenden Unternehmensnetzwerken mit den angrenzenden LAGs sollen berücksichtigt werden (Aufbau eines gemeinsamen Clusters, Erreichen der kritischen Masse). Dies gilt ebenso im Kontext der Qualifizierungsmaßnahmen (Erreichung von Teilnehmerzahlen) und für die Entwicklung von Vertriebsmaßnahmen (z.B. Gästekarten) und der touristischen Angebotsentwicklung (z.B. Kulinarik, Weitwanderwege). Die gelebten Netzwerke und Verflechtungen reichen bis Spittal an der Drau, womit auch die LAGs Nockregion-Oberkärnten und Villach-Stadt-Umlandkooperation potentielle Kooperationspartner im Aktionsfeld 1 sind. Darüber hinaus bestehen auch enge Verbindungen zur benachbarten Salzburger LAG Nationalpark Hohe Tauern betreffend den Nationalpark Hohe Tauern und die Großglockner-Hochalpenstraße.

Mit der LAG Osttirol, am Rande auch mit der LAG Nockregion-Oberkärnten – Gemeinde Malta, ergeben sich durch das verbindende Schutzgebiet (Nationalpark Hohe Tauern) vielfältige Kooperationspotentiale im Kontext der Naturnutzung. Die Kooperation von Kultureinrichtungen bzw. Natur- und Geoparkeinrichtungen kann ein weiteres Kooperationsfeld sein. Besonders in der Vernetzung von Kultureinrichtungen (z.B. Burgen und Schlösser) wird ein großes Kooperationspotential erkannt.

Potentiale der Zusammenarbeit werden nicht nur in der aktiven gemeinsamen Entwicklung der Bergregionen gesehen, sondern auch ganz praktisch im Erfahrungsaustausch hinsichtlich innovative Entwicklungs- und Nutzungskonzepte für z.B. Ortskerne & Nahversorgung. Über den Erfahrungsaustausch zu verschiedenen Modellen hinaus ist es auch angestrebt für gezielte Fragestellungen gemeinsame Projekte zu entwickeln (z.B. Bildung, Gleichstellung, Ortskernstärkung etc.).

2. Kooperation Energie

Fortführung der Solaroffensive Kärnten in den LAGs Großglockner, Nockregion, kärnten:mitte und Unterkärnten unter besonderer Berücksichtigung von Erneuerbarer Energieressourcen (Erzeugung und Speicherung), Energieeffizienz und der Förderung der ländlichen Mobilität (Schwerpunkte E-Mobilität und alternativer ÖV). Die bestehenden Klima- und Energiemodellregionen werden in die Kooperation eingebunden, wodurch die Ziele von Europa 2020 und die Vorgaben des Kärntner Energiemasterplans bestmögliche Berücksichtigung finden. In der LAG Großglockner werden vorwiegend die Nationalparkgemeinden, wie z.B. Mallnitz, Heiligenblut, Großkirchheim, aber auch die anderen Gemeinden in die Kooperation eingebunden.

3. Kooperationen zum Thema Holzverarbeitung und -veredelung

Durch diese Vernetzung bzw. Kooperation lassen sich wichtige Wirtschaftsimpulse für die Entwicklung der einzelnen Regionen mit dem Thema Holz ableiten. Bestehende Kontakte zu LEADER Regionen, vor allem mit der LAG Region Villach-Umland, LAG Nockregion-Oberkärnten sowie LAG Kärnten:mitte, sollen auch in der zukünftigen Periode im Bereich Holz vertieft und ausgebaut werden.

Vor allem soll die Veredelung der Hölzer, die Inwertsetzung des Schnittholzes durch Produktweiterentwicklung, die Aus- und Weiterbildung inkl. Erfahrungsaustausch und Bildungsprojekten in den Schulen gemeinsam erarbeitet und umgesetzt werden. Nischenprodukte und individuelle Geschenks-, Einrichtungs- und Dekorationselemente aus Zirben-, Föhren- und Lärchenholz sollen designed, vermarktet und verkauft werden.

4. Kooperationen Bibliothekenlandschaften

Durch diese Vernetzung bzw. Kooperation lassen sich unter dem Schwerpunktthema LLL viele Bildungsprojekte entwickeln. Die LEADER Regionen LAG Nockregion-Oberkärnten, LAG Unterkärnten und die LAG Großglockner/Mölltal – Oberdrautal haben konkret festgelegt und beschlossen, mit den verschiedensten Bildungseinrichtungen des Landes, mit den Schulen, den Gemeinden, den Bibliotheken und den Erwachsenenbildungsorganisationen das Bibliothekenprojekt weiterzuführen.

Die Lust auf Bildung soll vor allem in den ländlichen Regionen durch moderne und ansprechende Leseorte und viele neue Medien, wie E-Book und Hörbücher geweckt werden. Durch einen sozialen ansprechenden Kommunikationsort soll die Bildung durch das Lesen und das Lernen mit den

Büchern wachsen und Weiterbildungs- und Qualifizierungschancen für den ländlichen Raum eröffnen.

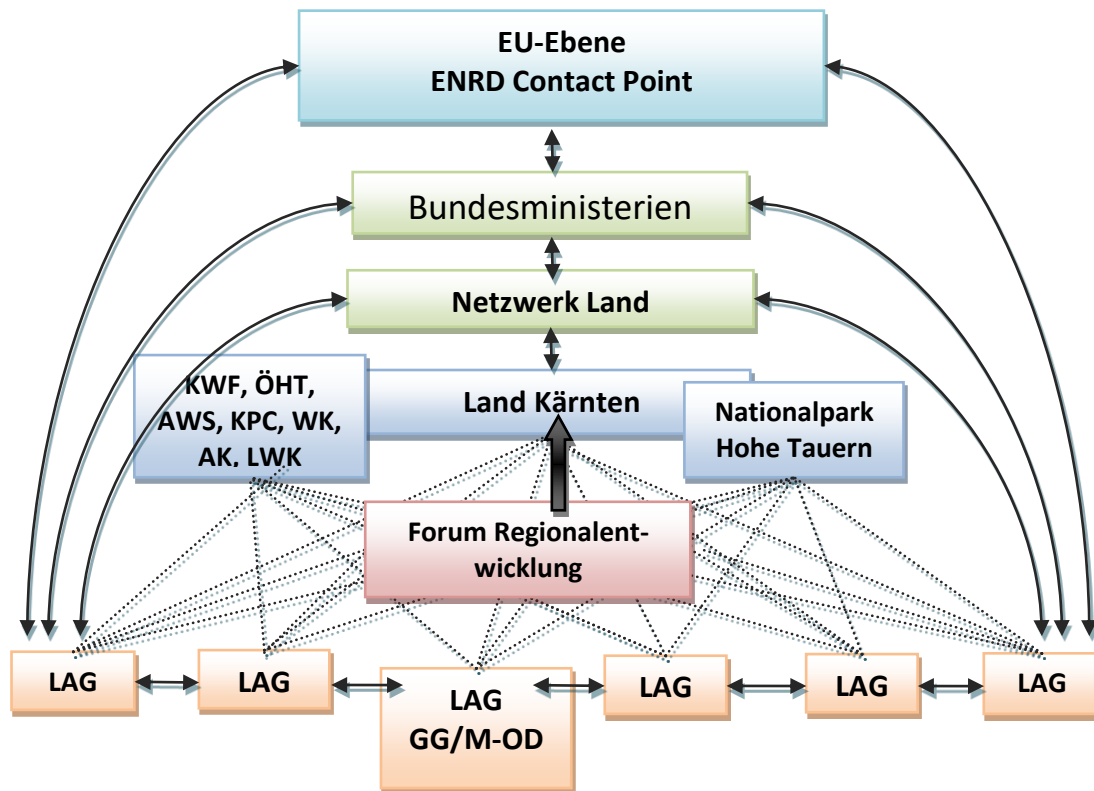


Abbildung 9: Darstellung geplanter Zusammenarbeit und Vernetzung

Europäische Kooperationen

Die LAG Großglockner möchte sich in der kommenden Programmperiode aktiv im europäischen LEADER-Netzwerk beteiligen und Projektbeispiele auf europäischer Ebene austauschen und evaluieren.

Der Austausch von guten Ideen und Praktiken und zwischen Akteuren der ländlichen Entwicklung ist entscheidend, um die Herausforderungen, denen die ländlichen Räume Europas gegenüberstehen, zu meistern.

Aufgrund der Beteiligung an den letzten drei LEADER-Programmperioden möchte sich die Region Großglockner aktiv für 1-2 Tagesveranstaltungen anbieten und auch diese durchführen. Auch eine Beteiligung an europäischen Fokus-Gruppen ist geplant.

Folgende Kooperationen mit europäischen LAGs sind konkret geplant:

1. Alpen-Adria-Allianz

Geplant ist eine internationale Kooperation im Rahmen der Alpen-Adria-Allianz, die über 12 Mitglieder aus den Ländern Kroatien, Slowenien, Ungarn und Österreich verfügt. Darunter sind auch 5 LAGs aus Kroatien, 3 LAGs aus Slowenien, 1 LAG aus Ungarn und 1 LAG aus Österreich. Die

Teilnahme an den Themenmodulen Wirtschaft, Tourismus und Kultur ist geplant. Zur Vorbereitung der Zusammenarbeit findet im September 2015 in Durdevac (Kroatien) eine Tagung unter dem Titel „AAA LEADER – Role of local action groups in rural development“ statt.

2. ~~LAG Vorpommersche Küste – Greifswald~~ Kooperation mit den Baltischen Ländern

Durchführung des Erfahrungsaustausches durch wechselseitiges besichtigen der Länder und der entsprechenden touristischen, kommunalen, gewerblichen und sozialen Projekte durch Bürgermeister, Amtsleiter, Mitarbeiter der Gemeinden, Mitarbeiter bei touristischen Organisationen und sonstige involvierte Stakeholder und Personengruppen. Ziel ist es die Entwicklung und Anbahnung eines gemeinsamen touristischen Produktes, vorzugsweise im Bereich des Kulturerbes, das in den beteiligten Ländern gesetzt werden kann.

~~Vorpommern hat 3 LEADER Aktionsgruppen, wobei die LAG Vorpommersche Küste mit der Universität Greifswald ein Kooperationsprojekt im touristischen und landwirtschaftlichen Bereich durchführt. Im Zuge der Bearbeitung dieses Projektes wird die Universität Greifswald die Region Großglockner zum Erfahrungsaustausch und zur Projektentwicklung aufsuchen. Ziel ist die Vermarktung und der Austausch landwirtschaftlicher Produkte und touristischer Dienstleistungen. Neben der Universität Greifswald wird auch die Universität Graz, Institut für Geographie und Raumforschung, das Kooperationsprojekt begleiten.~~

3. ~~LAG LEADER Siena~~ Kooperation Wales, Estland und Litauen Dark Sky

Geplant sind geopolitische Reisen nach Estland, Litauen und Wales. Dies soll unter Einbeziehung der Slowakei, Ungarns und Kroatiens erfolgen. Für diesen Austausch wird ein umfassendes, konkretes Konzept mit Ausarbeitung aller wesentlichen Programmpunkte (Besuchssspots, Projektbesichtigungen, Themen, Termine etc.) erstellt. Das Projekt „Transnationale Kooperation SE Europe, Wales and Baltic“ richtet sich in erster Linie an die entsprechenden Verantwortungsträger, wie Bürgermeister, Gemeindebedienstete, Touristiker und sonstige an der Projektentwicklung beteiligten Personenkreisen, die die gewonnenen neuen Erkenntnisse aus dem Erfahrungsaustausch in ihrem jeweiligen Land bei ihrer Arbeit umsetzen und einfließen lassen und die Entwicklung des gemeinsamen Projektes „Dark sky“. Geplant ist eine Zusammenarbeit mit der LAG LEADER Siena zur Entwicklung einer touristischen Nutzung des kulturhistorischen Erbes in Form einer Burgen und Schlösser – Straße. Dadurch soll ein verkaufbares touristisches Produkt entwickelt und dadurch ein wirtschaftlicher Mehrwert erzielt werden. Damit verbunden ist auch eine Bildungsoffensive im Bereich Kulturgeschichte Sprache (Italienisch) mit den NMS Winklern, Obervellach und Greifenburg.

4. SAR - Südalpenraum

Geplant ist eine Zusammenarbeit mit den LAG Gruppen aus Kärnten, Tirol und Südtirol. Das Projekt ist der organisatorische und strategische Startpunkt, um den Südalpenraum aufzuwerten und zukunftsorientiert auszurichten. Das Projekt verfolgt folgende strategische Ansätze, wie eine klare Positionierung und Kommunikation des Raumes, als lebenswerten Kontrapunkt zu den Ballungsräumen wie Bozen, Innsbruck oder Klagenfurt und der gemeinsamen Aufbereitung des Themas „Bleiben & Kommen“.

4. Steuerung und Qualitätssicherung (max. Seitenanzahl: 4)

4.1. Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen

Folgende Fragestellungen sind für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen zu behandeln:

1. Überprüfung der Organfunktionen

Für die erfolgreiche Arbeit der LAG Großglockner ist das Wahrnehmen der Aufgaben durch die Organe und deren optimales Zusammenspiel von hoher Bedeutung. Deshalb wird die Überprüfung der Prozessvorgänge der einzelnen Organe regelmäßig durchgeführt. Dabei wird der Vorstand, unterstützt vom LAG-Management jährlich das Zusammenspiel der Organe erörtern und beurteilen. Mit externer Hilfe wird mindestens einmal bis zur Halbzeit eine vertiefte Untersuchung der Organfunktionen durchgeführt.

2. Überprüfung der Sensibilisierung und Mobilisierung

Wichtig für die Mobilisierung der Akteure in der Region und die Information der Bevölkerung über die Tätigkeiten der LAG ist eine gute Öffentlichkeitsarbeit in den regionalen und überregionalen Medien von Bedeutung. Ziel ist es, pro Projekt 1-2 Berichterstattungen zu erzielen, sowie über die Tätigkeit des LAG-Managements, über das LEADER-Programm und die Möglichkeiten der Mitarbeit 4 öffentlichkeitswirksame Maßnahmen pro Jahr erreicht werden. Die Beobachtung und Evaluierung erfolgreichsten durch das LAG-Management.

3. Kooperationen

Laut Kap. 3.9 sind 4 nationale und 3 transnationale Kooperationen geplant. Ebenso ist eine laufende Teilnahme am LEADER-Netzwerk vorgesehen. Das LAG-Management überprüft daher jährlich die Anzahl der Kontakte zum Netzwerk Land und die Anzahl der umgesetzten und in Vorbereitung befindlichen nationalen und transnationalen Kooperationsprojekte.

4. Finanzielle Situation der LAG

Die finanzielle Situation der LAG (Budget, Liquidität, Finanzgebarung wird jährlich laut Statuten der LAG von den RechnungsprüferInnen geprüft. Das Ergebnis der Prüfung wird jährlich der Mitgliederversammlung und dem Vorstand vorgetragen. Hinsichtlich der Mittelausschöpfung des Projektbudgets durch die Projekte erfolgt eine vierteljährliche Evaluierung durch das LAG-Management.

5. LAG-Personal, Programm- und Projektmanagement

Die Evaluierung des LAG-Büros hinsichtlich Personalzufriedenheit, -ressourcen, Fortbildung und organisatorischer Performance wird jährlich durch ein externes Büro durchgeführt. Auf der Grundlage von Interviews mit dem Geschäftsführer und den MitarbeiterInnen werden der Status quo festgestellt und Verbesserungsmöglichkeiten erarbeitet.

Zu diesen Themen werden Sollwerte definiert, deren Erreichung in den angeführten Zeitabständen überprüft wird. Bei Nichterreichung der Sollwerte werden von den jeweiligen Evaluatoren Maßnahmen zur Verbesserung vorgeschlagen.

Die Maßnahmen zu Steuerung, Monitoring und Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen werden folgendermaßen zusammengefasst:

Wer	Was	Was genau	Wann	Wie (Indikator)
Externes Controlling, Vorstand	Überprüfung der Organfunktionen	Zusammenspiel der Organ- und Managementfunktionen wird überprüft	Intern jährlich, extern 1x bis zur Halbzeit	Interviews durch externen Berater, Erörterung im Vorstand
LAG-Management	Sensibilisierung und Mobilisierung	Medienpräsenz, Beteiligung	jährlich	Medienbeobachtung
LAG-Management	Externe Kooperationen	Nationale und transnationale Kooperationen, LEADER-Netzwerk	jährlich	Anzahl Kooperationsprojekte, Anzahl Netzwerk Land-Kontakte
Rechnungsprüfer LAG-Management	Finanzielle Situation der LAG	LAG-Budget, Liquidität, Finanzgebarung, Projektbudget	Jährlich (Projektbudget vierteljährlich)	Bericht der Rechnungsprüfer Bericht des LAG-Managements
Externes Controlling	Programmmanagement	Ressourcen, Fortbildung und Zufriedenheit Mitarbeiter	jährlich	Interviews, Zufriedenheit

Steuerung der Entwicklungsarbeit:

Die Steuerung regionaler Entwicklungsarbeit findet auf drei miteinander verbundenen Ebenen statt.

	Steuerungsebene	Organ	Periodizität	Funktionen/Aufgaben
A	Normative Ebene	- Mitgliederversammlung - Vorstand	1x/Jahr 3-5x/Jahr	Langfristige Orientierung und Einpassung der Strategie in übergeordnete Landes-/Bundes-/ EU-Ziele

B	Strategische Ebene	• Vorstand • LAG-Management	1x/Jahr laufend	Ausrichtung auf regionale Prioritäten und Schlüsselprojekte; Vernetzung und Koordination mit anderen Programmen
C	Operative Ebene	• LAG-Management • Sektorale Arbeitsgruppen	laufend	Sensibilisierung und Informationsarbeit, Projektgenerierung und -begleitung

Die Verbindungen innerhalb und zwischen den Ebenen werden durch **transparente Informationsflüsse** und Berichte (Protokolle) sowie durch die **personelle Scharnierfunktion** einzelner AkteurInnen gesichert (z.B. Vorstand: A + B) und vor allem durch die Geschäftsführung.

4.2. Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Strategie- und Projektumsetzung inkl. Reporting an die Verwaltungsbehörde und Zahlstelle

Verwaltungsbehörde ist das BMLFUW (Abt. II/9). Zahlstelle ist die AMA (Agrarmarkt Austria).

Die Umsetzung und Wirkung der LES Großglockner, ihrer Aktionsschwerpunkte und geförderten Projekte zu steuern, zu messen und zu überprüfen ist Aufgabe der Qualitätssicherung. Wir etablieren dafür ein Controlling-System auf zwei Ebenen: **Projekt-Controlling** (4.2.1) und **Aktionsfeld-Controlling** (4.2.2).

4.2.1. Projektcontrolling

Jedes LEADER-Projekt soll künftig einen Beitrag zu unserer im Kapitel 3 beschriebenen Entwicklungsstrategie leisten. Eingebraachte Projektanträge müssen daher in Projektbeschreibung und Wirkungsmatrix folgende Planungsdaten beinhalten:

- Zuordenbarkeit zu einem Aktionsfeld und zu mindestens zu einem seiner Resultate/Outputs
- Dieser Output des Aktionsfeldes wird zum Wirkungsziel/Outcome des Projekts
- Eventuell: Definition eines eigenen Projekt-Outcome
- 1- n Outputs/Resultate
- Indikatoren mit Basis- und Sollwerten für Resultate/Outputs und Wirkungsziele/Outcomes, welche sich an den ~~korrespondierenden~~korrespondieren LES-Indikatoren orientieren.

Der Projektträger ist für das Controlling auf Projektebene zuständig. Es hat zumindest einmal – zu Projektende – zu erfolgen. Anhand eines Projektcontrolling-Formulars (Umsetzungscontrolling, Wirkungscontrolling) werden Basis-, Soll- und Ist-Werte verglichen und Abweichungen dargestellt. Das ausgefüllte Projektcontrolling-Formular ist mit dem Projektendbericht spätestens 6 Wochen nach Projektabschluss an die LAG zu übermitteln. Zu den Rollen und Aufgaben siehe folgende Tabelle:

Projektcontrolling					
WER macht	WAS	WAS genau	(Bis) WANN	Für WEN	WIE, WOMIT (Werkzeuge, Instrumente)

Förder- werber	Festlegung Projekt- planungsdaten	• Projekt xy gehört zu AF 1,2 oder 3 • Projekt xy erfüllt Output/Resultat xy • Festlegung von 1-n Projekt-Outputs/Resultaten • Festlegung von Indikatoren mit Basis- und Sollwerten für Outputs und Wirkungsziele in Anlehnung an die jeweiligen LES-Indikatoren • AF-Output wird zum Wirkungsziel & evt. eigene Projekt-Outcomes	vor Projekt- start - im Zuge der Projektbe- schreibung vor der Be- handlung im PAG	LAG- Manage- ment	Ideen-Formular und/oder Wirkungs- matrix
Förder- werber	Controlling auf Projektebene	Erstellung eines <u>Projekt-Controlling-Berichts</u> : • Projektendbericht • Vergleich Basis-, Soll- und Istwert und Darstellung von Abweichungen	6 Wochen nach Projekt- abschluss an LAG-Mgt.	LAG-Ma- nage- ment	Formulare : - Endbericht - Projektcontrolling
LAG- Ma- nage- ment	Monitoring	• Eingabe der Daten als Grundlage für das Aktionsfeld-Controlling	2-4 Wochen nach Abgabe Endbericht inkl. Projekt- controlling	Vorstand	Regionsebene: For- mulare Umset- zungs- und Wir- kungs-controlling

Technisches Tool

Das LEADER-Projektauswahlgremium der LAG Großglockner/Mölltal - Oberdrautal benutzt für die Evaluierung der Projekte in Absprache mit der Landesverantwortlichen Stelle und den anderen Kärntner LAGs einen Kriterienkatalog, der auf einem Tool der Regio-V aufbaut. Der Katalog enthält ein gemeinsames Grundgerüst und spezifische Detaillierungen (s. Beilage 5). Der Kriterienkatalog besteht aus drei Teilen:

- Allgemeine Beurteilung (Kriterien A1-A10): In dieser Kriteriengruppe geht es um die Ausgangslage und den Veränderungsbedarf, um die Qualität der Vorbereitung, die Vollständigkeit des Antrags, die Qualität der Projektorganisation, die Plausibilität der Kosten und der Finanzierung usw.
- Beurteilung des Beitrags zur Ländlichen Entwicklung, zur Lokalen Entwicklungsstrategie allgemein, zu den Landesstrategien und Synergien mit anderen Projekten (Kriterien B1-B13): Zu diesem Teil des Katalogs zählen u.a. die Prioritäten des ELER-Programms, die Querschnittsthemen und die Aktionsfelder allgemein
- Detailbeurteilung zu den drei Aktionsfeldern (Kriterien C1-C6): Im dritten Teil des Katalogs geht es um jene Kriterien und Indikatoren, die in der Wirkungsmatrix der drei Aktionsfelder aufgelistet sind (s. Kapitel 3). Weiters wird den Projektträgern zu jedem Aktionsfeld eine Liste an indikativen Indikatoren angeboten, die angekreuzt werden können.

Die Kriterien werden anhand einer fünfteiligen Skala bewertet:

5 = trifft in hohem Ausmaß zu

4 = trifft zu

3 = trifft mehr oder weniger zu

2 = trifft kaum zu

1 = trifft ganz und gar nicht zu

0 = kann aufgrund fehlender Angaben nicht beurteilt werden

Die Kriterien werden weiters mit einem Faktor zwischen 1 und 10 gewichtet. Die Gewichtung kann von LAG zu LAG unterschiedlich sein.

Mit diesem System sollten nicht nur die erreichten Wirkungen auf Regionsebene, sondern auch der Beitrag zur Weiterentwicklung auf Landesebene erfasst und dargestellt werden.

Prüfgespräch mit LVL

Mit der Genehmigung der Projekte seitens der Schwerpunktverantwortlichen Landesstelle (SVL) wird in bewährter Weise ein Prüfgespräch mit dem Projektträger, dem LAG-Management und der Prüfstelle des Landes Kärnten stattfinden. Vorrangiges Ziel ist es, im Vorfeld Klarheit über die Förderkriterien und –regeln für alle Beteiligten zu erlangen.

Projektprüfung

Im Projektverlauf werden die LAG-Managements bei den diversen Zwischenabrechnungen den Projektträger mittels einer Checkliste einer Vorprüfung unterziehen. Damit geht die Erstellung des jeweiligen Zwischenberichts des Projektträgers über den Umsetzungsstand einher. Mit Projektende und der jeweiligen Kontrolle vor Ort wird das Projekt seitens des LAG-Managements und der Kontrollstelle des Landes Kärnten überprüft.

4.2.2. Aktionsfeld-Controlling

Die kumulierten Projektcontrolling-Berichte fließen in das Controlling auf Aktionsfeldebene ein. Diesbezüglich sind vom LAG-Management die Indikatoren zu erfassen und in einem **Aktionsfeld-Controlling-Rohbericht** darzustellen, zu interpretieren und Handlungsoptionen zu empfehlen (jährlich jeweils im Jänner für das vorangehende Kalenderjahr; beginnend mit Jänner 2017). Der Vorstand diskutiert und erstellt einen **Controlling-Endbericht** für das vergangene Kalenderjahr mit dem Titel: „*Bericht über die Strategie- und Projektumsetzung; LAG Großglockner für das Jahr 20xx*“. Dieser an das Projektauswahlgremium und die Mitgliederversammlung gerichtete **Controlling-Endbericht** erscheint jeweils im Februar des Folgejahres (erstmalig 2017) und enthält allfällige Empfehlungen für Steuerungsmaßnahmen. Auf dieser Grundlage fasst der Vorstand seine entsprechenden Beschlüsse.

Jour fixes LAG - LVL

Eine Verdichtung der Zusammenarbeit der LAG's und der SVL wird durch vier Mal jährlich stattfindende Jour fixes sichergestellt. Bei Bedarf werden externe Experten hinzugezogen.

Halbzeitevaluierung

Zur Halbzeit erfolgt eine Halbzeitevaluierung in Form eines Workshops mit den Akteuren der Region. Hier wird der Stand der Strategieumsetzung präsentiert und die weitere Vorgangsweise diskutiert. Die Ergebnisse dieses Workshops werden der Mitgliederversammlung vorgelegt.

4.2.3. Reporting an die Verwaltungsbehörde

Die Controlling-Berichte je Aktionsfeld (Umsetzungs- und Wirkungscontrolling) werden gemeinsam mit dem LES-Fortschrittsbericht bis 28. Februar jeden Jahres (erstmalig 2017) an die Verwaltungsbehörde (BMLFUW, Abt. II/9) sowie an die LVL übermittelt. Nachfolgende Tabelle zeigt das gesamte Prozedere:

Aktionsfeld- und LES-Controlling					
WER macht	WAS	im DETAIL :	WANN	Für WEN	WIE, WOMIT (Werkzeuge, Instrumente)
LAG-Management	Controlling auf Aktionsfeld-ebene	• Erstellung von 3 <u>Aktionsfeld-Controlling-Rohberichten</u> durch Auswertung der eingepflegten Projektcontrolling-Daten je AF: ○ Projekt-Anzahl ○ Einsatz Fördergeld ○ Welche Outputs/Resultate wurden inwieweit erfüllt ○ Welche Wirkungsziele/Outcomes wurden inwieweit erfüllt • Erstellung eines LES-Fortschritts-Rohberichts • Überlegung von Handlungsoptionen	jährlich bis Jänner des Folgejahres beginnend spätestens im Jänner 2017	Vorstand	Formular: Aktionsfeld-Controlling
Vorstand	Controlling auf LES-Ebene	Machen wir es richtig ? Auf Basis der durch die Geschäftsführung vorgestellten 3 AF-Controlling-Berichte/des LES-Fortschrittsberichts: • Diskussion • Empfehlung von Steuerungsmaßnahmen	jährlich bis Februar des Folgejahres beginnend spätestens im Jänner 2017	LAG-Management, PAG, Mitgliederversammlung	Formular: Aktionsfeld-Controlling, Protokoll
LAG-Management/Geschäftsführung	Reporting	• Übermittlung der 3 Controlling-Aktionsfeldberichte • Übermittlung des LES-Fortschrittsberichts inkl. Steuerungsentscheidungen	Jährlich bis 28. Februar jeden Jahres, beginnend mit Februar 2017	Verwaltungsbehörde (BMLFUW, Abt. II/9) + LVL	Formulare: -AF-Controlling -LES-Fortschrittsbericht

5. Organisationsstruktur der LAG (max. Seitenanzahl: 5)

5.1. Rechtsform der LAG

Die „LAG Großglockner/Mölltal – Oberdrautal“ wurde im Jahr 2007 als nicht gewinnorientierter Verein namens „Lokale Aktionsgruppe (LAG) Großglockner/Mölltal – Oberdrautal“ gemäß §13 (2) Vereinsgesetz 2002 gegründet. (s. Beilage 1: Statuten und Beilage 2: Geschäftsordnung) Der Sitz des Vereins ist

A-9832 Stall 6

Der Verein wird seit 2006 durch den Obmann Bgm. Peter Ebner vertreten.

5.2. Zusammensetzung der LAG (inklusive Darlegung der Struktur und getroffenen Vorkehrungen, die gewährleisten, dass die Bestimmungen des Art. 32 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 permanent eingehalten werden)

5.2.1. Mitglieder

Mitglieder des Vereines können natürliche und juristische Personen sein. Ordentliche Mitglieder sind die Mitgliedsgemeinden, Initiatoren aus der Region sowie die einzelnen Mitglieder bzw. Vertreter aus den sektoralen Bereichen. Über die Aufnahme der Mitglieder entscheidet die Mitgliederversammlung mit 2/3 Mehrheit.

Die Minderheit (maximal 49% der Stimmrechte) der Mitglieder des Vereines sind Gemeinden oder andere Vertreter öffentlicher Interessen der Region Großglockner/Mölltal – Oberdrautal. Die Mehrheit der Mitglieder (mindestens 51% der Stimmrechte) setzt sich aus Vertretern privater sozioökonomischer Interessen der Wirtschaft, des Soziallebens oder anderer Bereiche der Zivilgesellschaft oder deren Verbänden zusammen. Dies sind Personen, die eine wichtige wirtschaftliche oder soziale Funktion in den Sektoren Tourismus, Gewerbe, Landwirtschaft, Soziales, Kultur oder Naturschutz (Nationalpark) ausüben.

Derzeit verfügt der Verein über 19 öffentliche und 91 private Mitglieder. Eine Liste der Mitglieder befindet sich in Beilage 3.

5.2.2. Organe der LAG

Die Organe des Vereines sind:

- Die Mitgliederversammlung
- Der Vorstand
- Der Obmann/ die Obfrau
- Die sektoralen Fachgruppen
- Die Rechnungsprüfer
- Das Schiedsgericht

5.2.2.1. Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung besteht aus allen Mitgliedern des Vereines „LAG Großglockner/ Mölltal – Oberdrautal“ und tritt einmal jährlich zusammen. Sie beschließt das Jahresarbeitsprogramm, den laufenden Geschäftsplan, die Genehmigung des Rechnungsabschlusses und die Aufnahme neuer Mitglieder in den Verein.

5.2.2.1. Vorstand

Der Vorstand besteht aus 13 Mitgliedern des Vereines „LAG Großglockner/Mölltal – Oberdrautal“ und tritt zweimal jährlich, bzw. bei Bedarf öfters, zusammen. Dem Vorstand obliegen sämtliche Aufgaben, die nicht ausdrücklich einem anderen Vereinsorgan zugewiesen sind. Dies sind insbesondere die Einbringung des Jahresarbeitsprogrammes zur Genehmigung in der Mitgliederversammlung, Entscheidungen über das Personal sofern es keine Deckung im Jahresbudget findet, sowie die Gestaltung der Öffentlichkeitsarbeit.

5.2.2.1. Obmann/ Obfrau

Dem Obmann/ der Obfrau des Vereines obliegt die Vertretung des Vereines nach außen, die Einberufung des Vorstandes und der Mitgliederversammlung, die Vorsitzführung im Vorstand und in der Mitgliederversammlung sowie die Überwachung der laufenden Geschäfte durch den Geschäftsführer/ die Geschäftsführerin.

5.2.2.2. Sektorale Fachgruppen

Die sektoralen Fachgruppen sind die bereichs- und fachspezifischen Arbeitsgremien der LAG Großglockner/Mölltal – Oberdrautal. Sie werden für die Bereiche Tourismus, Landwirtschaft, Gewerbe, Soziales und Kultur, ORE sowie für den Nationalpark in der Region eingerichtet und setzen sich aus Mitgliedern des Vereines, Projektträgern, Interessierten, Expertinnen und öffentlichen Vertretern aus der Region zusammen. Sie stehen dem LAG Management bei der Projektentwicklung und Koordination begleitend zur Seite.

Die Aufgaben und Kompetenzen der sektoralen Fachgruppen wurden in der Geschäftsordnung des Vereines festgelegt, wobei die Kernaufgaben der Fachgruppen die Aufnahme und Initiierung von Projektideen, die Motivation und Unterstützung von Projektträgern sowie die selbstständige Umsetzung von Projekten sind.

5.3. LAG-Management

5.3.1. Zusammensetzung

Für das LAG Management arbeiten drei Personen im Ausmaß von 100 Wochenstunden in enger Kooperation mit den regionalen Akteuren, den Gemeinden, den Sozialpartnern und den politischen Vertretern hauptamtlich und entgeltlich. Dies sind der/die GeschäftsführerIn zu 100% sowie eine Person im Projektmanagement (100%) und eine Person im Sekretariat (50%).

5.3.2. Aufgaben

Der/Die LAG-GeschäftsführerIn ist der Ebene der Gesamtkoordination zugeordnet. Er/Sie verbindet die operative mit der strategischen Führung und ist für die optimale Verknüpfung der Leistungsprozesse (die Projektarbeit), Lern- und Kooperationsprozesse (regionale und überregionale Vernetzungsarbeit, Sensibilisierungsarbeit und Kapazitätsentwicklung) verantwortlich.

Die ProjektmanagerInnen sind der Ebene der direkten Entwicklungsmaßnahmen der LAG und der Projekte zugeordnet. Sie beraten Menschen mit Projektideen, sind für das Regionalmarketing und die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich und unterstützen die Geschäftsführung bei der Steuerung und Controlling der Entwicklungsprozesse gemäß LES.

Die SekretärInnen sind dem Büromanagement und der Finanzverwaltung zugeordnet. Sie nehmen administrative Aufgaben wahr, sorgen für den raschen Fluss von Kommunikation und Information in und um die Geschäftsstelle und erledigen buchhalterische Aufgaben, inklusive Unterstützung der Förderbegünstigten, die Fragen in Bezug auf ihre Abrechnungsmodalitäten haben.

Diese drei Ebenen bilden den Rahmen für die detaillierte Beschreibung der Aufgabenbereiche:

Dem LAG Management obliegt die Besorgung der laufenden Geschäfte des Vereines sowie die Besorgung der ihm vom Vorstand sonstigen übertragenen Aufgaben:

- Fachliche Leitung der LAG Geschäftsstelle
- Erledigung der operativen, organisatorischen und verwaltungstechnischen Aufgaben, die die Umsetzung des LEADER Programmes betreffen
- Monitoring des LEADER-Programmes
- Vorbereitung des Jahresarbeitsprogrammes
- Geldgebarung und Vorbereitung des Rechnungsabschlusses
- Vorschläge an den Vorstand bezüglich der Mitarbeiterführung
- Öffentlichkeits- und Kommunikationsarbeit, dies beinhaltet auch die Sensibilisierungsarbeiten des LAG-Managements für die Region, um verschiedenste Bevölkerungsgruppen und deren Projektinitiativen über die Möglichkeiten des EU-Programmes zu informieren und bei der Entwicklung von Projekten eine breite Unterstützung zu geben.
- Koordination der Projektträger und regionalen Interessensgruppen
- Beratung, Hilfestellung und Unterstützung der regionalen AkteurInnen und ProjektträgerInnen, insbesondere bei der Projektentwicklung und -abwicklung
- Koordination mit den Landes-, Bundes- und EU-Stellen

Im Bereich der internen Kommunikation obliegt dem LAG Management die Erstellung des Jahresarbeitsprogrammes sowie der halbjährlichen Tätigkeitsberichte, die den Mitgliedern bereitgestellt werden.

Eine zentrale Aufgabe des LAG Managements ist die Entwicklung von Projekten. Die Projektträger sollen bei der Entwicklung und Umsetzung von Ideen motiviert, unterstützt und koordiniert werden. Vor allem Projekte, die die regionalen Stärken und Chancen nutzen und zur Weiterentwicklung der Region beitragen, sollen verstärkt unterstützt werden. Das LAG-Management hat auch

die Möglichkeit, die Funktion des Projektträgers selbst auszuüben und seine Ideen durch verschiedene Projekte umzusetzen.

Das LAG-Management besteht aus folgenden bei der LAG angestellten Personen:

<u>Funktion</u>	<u>Beschäftigungsausmaß</u>
GeschäftsführerIn	100%
ProjektbearbeiterIn	100%
SekretärIn	50%

Diese drei Ebenen bilden den Rahmen für die detaillierte Beschreibung der Aufgabenbereiche:

GESCHÄFTSFÜHRER/IN:

Aufgaben:

- Führung der Vereinsgeschäfte laut Vereinsstatuten und Geschäftsordnung
- Führung und Kontrolle des Budgets und der Finanzen
- Koordinierung der regionalen Informations- und Mobilisierungsarbeit
- Repräsentanz und Öffentlichkeitsarbeit
- Vernetzung mit anderen LAGs und Vernetzungsstellen in AT, anderen Ländern und EU
- Verfolgung der Entwicklungen auf Programmebene und Informationsfluss mit Verwaltungsstellen
- Projekt-Abstimmungen, Projektberatungen und -entwicklungen
- Verfolgung des Status quo der Projekte im Genehmigungs- und Abwicklungsfluss
- Mitwirkung am Controlling der Strategieumsetzung inklusive deren Anpassung
- Operative Umsetzung des Qualitätsmanagements
- Evaluierung und Berichtslegung

Anforderungsprofil/notwendige Kompetenzen:

- Hochschulausbildung
- Betriebswirtschafts- und kaufmännische Kenntnisse
- Theoretische und praktische Kenntnisse im Bereich Regionalentwicklung, Projektmanagement, Wirtschaft, Tourismus bzw. Marketing
- Management-Kenntnisse (operative und strategische Betriebsführung)
- Personalmanagement-Kenntnisse von Vorteil
- Einschlägige Berufserfahrung
- Sehr gutes Organisationsvermögen sowie ausgezeichnete kommunikative Fähigkeiten
- Talent, sich selbst und einen gesamten Betrieb zu organisieren
- Talent, Pläne zu erstellen und zu verfolgen
- Selbstständiges und eigenverantwortliches Arbeiten
- Hohe Ergebnisorientierung sowie Umsetzungsstärke
- Flexibilität (zeitlich sowie örtlich)
- Sicheres, überzeugendes Auftreten
- Kenntnisse der Region

PROJEKTMANAGER/IN

Aufgaben:

- Beratung von FörderwerberInnen
- Hilfestellung bei der Antragstellung (Beratung, Überprüfung der Antragsunterlagen, Wirkungsmatrix)
- Projektbegleitung und Bearbeitung von Projekt-Nachreichungen
- Unterstützung beim Controlling
- Regionale Öffentlichkeitsarbeit
- Unterstützung der Geschäftsführung beim überregionalen und internationalen Austausch
- Thematische Koordination von Schwerpunktthemen

Anforderungsprofil/notwendige Kompetenzen:

- Abgeschlossene kaufmännische Ausbildung (HAK)
- Hochschulausbildung von Vorteil
- Theoretische und praktische Kenntnisse im Bereich Regionalentwicklung, Projektmanagement, Wirtschaft, Tourismus bzw. Marketing
- 2-3 Jahre einschlägige Berufserfahrung
- Fundierte MS-Office-Kenntnisse
- Know-How und Erfahrung im Bereich Öffentlichkeitsarbeit
- Gute kommunikative Fähigkeiten
- Moderations- und Präsentationsfähigkeiten
- Gutes Organisationsvermögen
- Hohe Ergebnisorientierung und Umsetzungsstärke
- Selbstständiges und eigenverantwortliches Arbeiten
- Flexibilität (zeitlich sowie örtlich)
- Teamfähigkeit
- Kenntnisse der Region

Sekretariat/ Office-ManagerIn:

Aufgaben:

- Büroverwaltung, Beschaffungswesen, Post und Dokumentation
- Schriftverkehr der Geschäftsführung
- Terminadministration der Geschäftsführung
- Führung des Zahlungsverkehrs und der Buchhaltung
- Unterstützung beim Controlling
- Förderabrechnung LAG-Management
- Hilfestellung für externe Projektträger bei der Förderabrechnung
- Wartung der Homepage
- Koordination von Exkursions-Gruppen

Anforderungsprofil/notwendige Kompetenzen:

- Abgeschlossene kaufmännische Ausbildung (HAK/HAS)
- 2-3 Jahre einschlägige Berufserfahrung
- Fundierte Kenntnis der Office-Anwendungen (MS-Office, E-Mail-Programme, Präsentationsprogramme)
- gute Rechtschreib- und Grammatikkenntnisse
- Terminplanung und Koordinationsgeschick
- Organisationsvermögen (Office Management, Termine, Ablage...)
- Genauigkeit
- Talent, Zahlen und Fakten in ansprechende Präsentationen umzuwandeln
- sehr hohe Loyalität und Flexibilität

- Vertrauenswürdigkeit, sicheres, freundliches Auftreten

5.4. Projektauswahlgremium (inklusive Geschäftsordnung, die gewährleistet, dass die Bestimmungen des Art. 34 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 permanent eingehalten werden)

Die Regelungen, betreffend die Zusammenstellung und die Aufgaben des Projektauswahl-gremiums sind in der Geschäftsordnung enthalten. (s. Beilage 2)

Die Projektauswahlgruppe besteht aus 23 Vertretern und Vertreterinnen der Region. Für die Zusammensetzung der Projektauswahlgruppe gelten als Anforderung mindestens ein Drittel (33,33%) Frauen und maximal 49% VertreterInnen öffentlicher Interessen.

Derzeit sind im Projektauswahlgremium 65% der Mitglieder aus dem privaten Sektor. 39% der Mitglieder sind Frauen. Eine detaillierte Auflistung aller Mitglieder und ihrer Zugehörigkeit zu Themenbereichen, Geschlecht und Sektor befindet sich in der Beilage 4.

5.5. Ausschluss von Unvereinbarkeiten (Interessenskonflikten)

Eine Unvereinbarkeit kann auf mehreren Ebenen vorliegen. Falls diese auftreten sind folgende Regeln einzuhalten:

LAG-Gremien allgemein

Aufgrund der Regelungen in den Statuten und der Geschäftsordnung sind die Rollen der einzelnen Organe und die Abläufe bei der Programmabwicklung definiert. Unvereinbarkeiten werden daher weitgehend ausgeschlossen.

Da alle Beteiligten an einer erfolgreichen Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie interessiert sind liegt grundsätzlich kein Interessenskonflikt der beteiligten Organisationen oder Personen vor.

LAG-Management

Die Mitglieder des LAG-Managements (GeschäftsführerIn, ProjektbearbeiterIn, SekretärIn) dürfen nicht als FörderwerberIn auftreten. Nebenberufliche Aktivitäten des LAG-Managements müssen vom Obmann bewilligt werden und dürfen die Tätigkeit im LAG-Management nicht konkurrenzieren.

Die MitarbeiterInnen des LAG-Managements üben keine politische Funktion und keine Funktion einer Interessensvertretung oder Glaubensgemeinschaft aus.

Projektauswahlgremium

Falls Befangenheit im Sinne des §7 AVG eines Mitglieds der Projektauswahlgruppe vorliegt, ist dieses verpflichtet, eine derartige Befangenheit dem Projektauswahlgremium bekannt zu geben, sich an der Diskussion zur Willensbildung nicht zu beteiligen und sich bei der Beurteilung des Projektes der Stimme zu enthalten. Dies trifft auch zu, wenn der Antragsteller selbst Mitglied des Projektauswahlgremiums ist.

Von einer Befangenheit ist dann auszugehen, wenn in Sachen entschieden wird, an denen sie selbst, einer ihrer Angehörigen nach §36a AVG oder einer ihrer Pflegebefohlenen beteiligt ist oder in denen sie als Bevollmächtigte einer Partei bestellt waren oder noch bestellt sind oder wenn

sonstige wichtige Gründe vorliegen, die geeignet sind, ihre volle Unbefangenheit in Zweifel zu ziehen.

Bei VertreterInnen von Gemeinden oder anderen öffentlichen Institutionen liegt jedoch kein Interessenskonflikt vor, wenn das Projekt nicht mit einem unmittelbaren persönlichen Vor- oder Nachteil für den oder die VertreterIn bzw. dessen/deren Angehörige im Sinne des AVG §36a, sondern für die Gemeinde oder öffentliche Stelle verbunden ist, die er bzw. sie vertritt. In diesem Fall dürfen VertreterInnen von Gemeinden oder anderen öffentlichen Institutionen an der Beratung und Abstimmung über das Projekt im Projektauswahlgremium teilnehmen.

Der Ausschluss von der Projektauswahlentscheidung mit Begründung wird im Sitzungsprotokoll vermerkt.

6. Umsetzungsstrukturen (max. Seitenanzahl: 4)

6.1. Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen (inklusive Organigramm)

Die LAG Großglockner/Mölltal-Oberdrautal hat als Rechtsform eines Vereines zur Erfüllung sämtlicher Aufgabenbereiche, Statuten und eine Geschäftsordnung mit den beteiligten Partnern ausgearbeitet und einstimmig beschlossen. Diese sehen für die Umsetzung von Arbeitsabläufen, Zuständigkeiten und Kompetenzen nachfolgende Organe mit festgelegten Arbeits- und Aufgabenbereichen vor:

Die Mitgliederversammlung der LAG bestellt die Mitglieder des Vorstandes, sowie die Mitglieder des Projektauswahlgremiums. Die Aufnahme von Mitgliedern, die Bestellung der Rechnungsprüfer, die Genehmigung und Festlegung des Jahresarbeitsprogrammes und die Festlegung und Genehmigung des Voranschlages und des Rechnungsabschlusses.

Das Projektauswahlgremium berät und beschließt die Projekte nach Vorlage des LAG-Managements. Des Weiteren erfolgt durch dieses Gremium das Monitoring, die Abstimmung der Projektfinanzierung, die laufenden Kooperationen, die Abstimmung und die Unterstützung der Abwicklung der Projekte mit dem LAG-Management und die Evaluierung der Projekte und der LES.

Dem Vorstand obliegen sämtliche Aufgaben, die nicht einem anderen Organ zugeordnet sind. Der Vorstand bestellt die Geschäftsführung des LAG-Managements und ist das unmittelbare Kontroll- und Aufsichtsorgan für das LAG-Management.

Dem LAG-Management mit 2,5 Beschäftigungsverhältnissen obliegt die Gesamtkoordination des EU-Programmes und die Ab- und Weiterentwicklung der ländlichen Entwicklungsstrategie. Sie verbindet die operative mit der strategischen Führung und ist für die optimale Verknüpfung der einzelnen Prozesse (Projektarbeit, Kooperationen, Netzwerke, Sensibilisierungsarbeit, Kapazitätsentwicklung, Angebots- und Produktentwicklung, Strategieentwicklung, etc) zuständig. Das LAG-Management koordiniert sich und kooperiert mit sämtlichen Interessensvertretungen, dem LEADER-Netzwerk, den Fachabteilungen und Förderabteilungen des Landes, des Bundes und der zuständigen EU-Stellen.

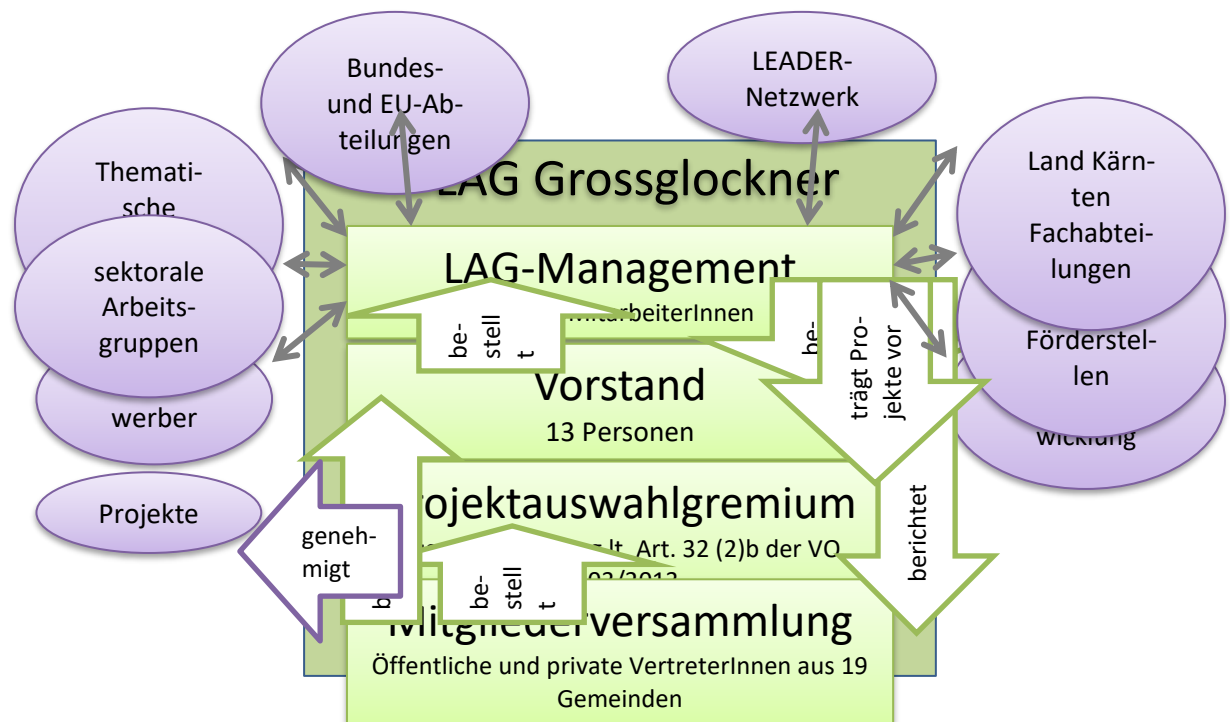


Abbildung 10: Umsetzungsstruktur der LAG Großglockner

6.2. Auswahlverfahren für Projekte (inklusive Projektauswahlkriterien)

6.2.1. Projektentwicklung

Der Projektentwurf wird vom Antragsteller beim LAG-Management eingebracht. Zu Beginn erfolgt im Zuge eines Entwicklungsgesprächs die Prüfung des Projektträgers und dessen Ressourcen zur Umsetzung des Vorhabens (fachliche Eignung, Strategietauglichkeit, Auswirkung, Kriterien nach UGB). Weiters wird geprüft, ob Synergien mit anderen Projektträgern bzw. Projekten bestehen und ob grundsätzlich das Projekt zur lokalen Entwicklungsstrategie sowie den dort verankerten Zielen und erwarteten Ergebnissen beiträgt.

Außerdem werden hinsichtlich der Projektfähigkeit auch die allgemeinen Förderrichtlinien des Landes und des Bundes herangezogen, um Insolvenzen und Projektabbrüche nach Förderauszahlung möglichst auszuschließen.

Bei Vorliegen dieser Grundvoraussetzungen wird das Projekt vom LAG-Management erfasst und nach einem einheitlichen Evaluierungsschema bewertet.

Bei den Projekten werden die messbaren Indikatoren, die je nach Aktionsfeld unterschiedlich sind, beurteilt. Eine Übersicht aller Indikatoren die für die Projektbeschreibung zur Verfügung gestellt wird, befindet sich im Anhang (Wirkungsmatrix). Die entsprechenden Werte werden mit dem Projekt erfasst und dienen neben der Projektevaluierung auch dem Monitoring bzw. der Projektbeurteilung. (s. Kap. 4.2) Bei Bedarf werden auch Fachgespräche mit dem LAG-Management und ev. beigezogenen Experten zur weiteren Verbesserung des Projektes geführt. Bei Verbesserung der Indikatoren werden diese in der Projektbewertung nachgezogen.

Es ist auch Aufgabe des LAG-Managements, im Vorfeld die Förderfähigkeit des Projektes zu prüfen. Dies erfolgt in Zusammenarbeit mit den Programm- und/oder Schwerpunktverantwortlichen Landesstellen. Werden Landesmittel zur Förderung erwartet, so sind dementsprechende Abstimmungen auch mit den entsprechenden Fachabteilungen des Landes erforderlich.

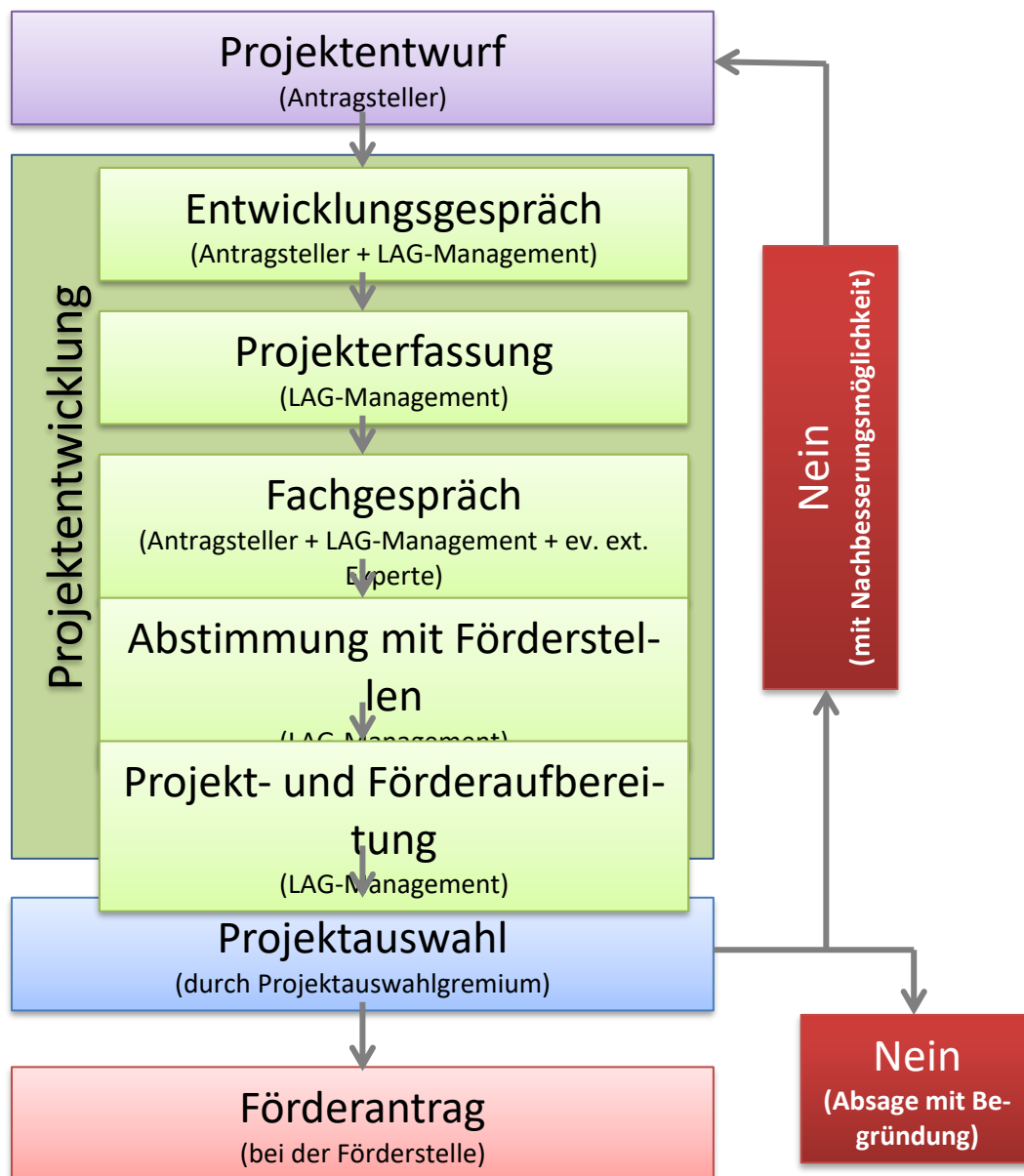


Abbildung 11: Ablauf der Projektauswahl

6.2.2. Projektantrag

Nach Abschluss der Projektentwicklung wird der Projektantrag bei der LAG eingereicht. Das auf diese Weise vorbereitete Projekt inklusive der Bewertung wird dem Projektauswahlgremium, das viermal jährlich tagt, vorgetragen, und eine Entscheidung über die Förderempfehlung herbeigeführt. Bei Bedarf kann das Projektauswahlgremium auch öfter als viermal pro Jahr zusammentreten.

Bei positivem Beschluss wird der Förderantrag weiter bearbeitet und zur Fördereinreichung fertig gestellt.

Sollten bei der Beschlussfassung keine ausreichenden Unterlagen für eine Projektentscheidung vorgelegt worden sein, werden die Auflagen schriftlich festgehalten und das LAG-Management

beauftragt dem Projektträger behilflich zu sein, die Nachbesserungen für die Vorlage in der nächsten beizubringen.

Bei Ablehnung erfolgt eine ausführliche schriftliche Begründung an den Projektträger, an das Projektauswahlgremium, an die Organe des Vereins und an die LVL.

6.2.3. Projektauswahlkriterien

Das Projektauswahlgremium der LAG Großglockner verwendet für die Bewertung der eingereichten Projekte folgenden Kriterienkatalog:

KRITERIENKATALOG

ko-Kriterium

Zulassungskriterien

Vollständiger Projektantrag	ja/nein
Vereinbarkeit mit relevanten Rechtsvorschriften inklusive Vergaberichtlinien	ja/nein
Förderwürdigkeit <u>Förderfähigkeit</u> des Projektwerbers	ja/nein
Einhaltung des Vergaberechts (soweit anwendbar)	ja/nein
<i>Falls marktorientiert und wettbewerbsrelevant:</i> Vorliegen eines plausiblen Businessplans	ja/nein

	GEWICHT	WERT			
		0	1	2	3
Formelle Kriterien					
Beitrag zur Zielerreichung der LES und zur Umsetzung des Aktionsplans	2				
Nachweis der fachlichen Qualität	1				
Wirtschaftlichkeit des Projekts	1				
Beitrag zur Landesentwicklung (STRALEK)	1				
Beitrag zu sektor- oder regionsspezifischen Konzepten	1				
Inhaltliche, qualitative Kriterien					
Ökologische Nachhaltigkeit (Ressourcen, Umwelt, Gesundheit)	2				
Soziale Nachhaltigkeit (Zusammenhalt, Daseinsvorsorge, Ehrenamt, BürgerInnenbeteiligung)	2				
Gleichstellungsorientierung	2				
Beitrag zum lebenslangen Lernen	2				
Ökonomische Nachhaltigkeit (Tragfähigkeit, Arbeitsplätze)	2 <u>3</u>				
Beitrag zum Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel	2				
Verbindung mehrerer Sektoren	2				
Innovationsgrad	2				
Kooperation und Vernetzung	2				
Synergien mit anderen Projekten	1				

Zusatzkriterium: Mindestens 1 bei allen formellen Kriterien

Maximalscore: ~~90~~72

Mindestscore: ~~55~~47

Die Fördersätze sind für die gesamte Programmperiode mit nachstehenden Fördersätzen festgelegt:

Aktionsfeld 1: Ländliche Wertschöpfung	25 <u>40</u> %
Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe	50%
Aktionsfeld 3: Gemeinwohl	50%
Kooperationsprojekte	80%

Maximale Förderobergrenze pro Projekt: € 75.000,--

Kleinprojekte: Diese sind in der Übergangsperiode 2021 - 22, mit einem Fördersatz von bis zu 80% möglich, wenn diese der LES entsprechen und im Auswahlverfahren ausgewählt werden.

6.3. Darstellung der Transparenz der Entscheidungen

Der Antragsteller hat dem LAG-Management eine ausführliche Projekt- und Maßnahmenbeschreibung mit Finanzierungs- und Zeitplan vorzulegen.

Das LAG-Management führt eine schematische standardisierte Projektbewertung mit Beurteilung der Auswirkungsindikatoren auf Grundlage der Wirkungsmatrix durch. Die mathematische Auswertung der Projektbewertung dient als Entscheidungsgrundlage für das Projektauswahl-gremium.

Allgemeine Rahmenbedingungen für den Ausschluss von Unvereinbarkeiten

Die Leader und Regionalentwicklungseinrichtungen sind an die EU-rechtlichen sowie nationalen Bestimmungen gebunden. Als im öffentlichen Interesse tätige, nicht gewinnorientierte Einrichtungen mit gemeinnütziger Ausrichtung sind sie zudem einer besonderen öffentlichen Aufmerksamkeit ausgesetzt.

Die Leader- und Regionalentwicklungsvereine haben dafür Sorge zu tragen, dass sowohl bei den Entscheidungen und Auftragsvergaben im Verein, als auch bei der Abwicklung und Leistungsverrechnung Unvereinbarkeiten ausgeschlossen werden. Neben der Qualität der erbrachten Leistungen, ist daher die Transparenz und Korrektheit der finanziellen Abwicklung von Auftragsvergaben ein wesentliches Kriterium für die positive Wahrnehmung dieser Einrichtungen.

Die LAG Großglockner muss für nicht-diskriminierende, transparente und objektive Organisations- und Entscheidungsstrukturen sorgen und diese dokumentieren.

Diese Entscheidungs- und Umsetzungsstrukturen umfassen nachfolgende Bereiche:

- Festlegung der Arbeitsabläufe und Zuständigkeiten
- Definition der Auswahlverfahren für Projekte samt Projektauswahlkriterien

- Darstellung der Transparenz der Entscheidungen

Abgrenzung Basisaufgaben der Leader- und Regionalentwicklungseinrichtungen

Basis für diesen Bereich ist die Einhaltung der geltenden EU- bzw. nationalen Vorgaben. Diese sind EU-VO 1303/2013, LE Programm, Lokale Entwicklungsstrategie, Konzept Regionalmanagement 2020. Sämtliche Basisleistungen der Leader/Regionalmanagementvereine und der ~~Regionalentwicklungsvereine werden~~ Regionalentwicklungsvereine werden über das bestehende Basisfinanzierungs- und Förderungsmodell abgegolten. Diesbezügliche Kostenpositionen dürfen keinesfalls über andere Förderungsschienen (v.a. Projektförderungen) nochmals geltend gemacht werden. Doppelförderungen und –einreichungen gilt es zur Gänze auszuschließen. Hiezu ist die Koordination und die Evaluierung mit den anderen Fachabteilungen auszubauen.

Die Basisdienstleistungen, die sich im Wesentlichen in die Bereiche Strategieerstellung, Plattformtätigkeit, Umsetzung, Dienstleistungen und Öffentlichkeitsarbeit untergliedert, sind klar dokumentiert und auf der Homepage des Landes und des Vereines öffentlich zugänglich. Diese Basisdienstleistungen stehen den Vereinsmitgliedern und Projektträgern, sofern diese vom Tätigkeitsvolumen und der Personalkapazität im Rahmen der von der LAG Großglockner zeitlich leistbaren Kapazitäten liegen, kostenlos zur Verfügung.

Sofern Zweifel bestehen, ob eine Leistung als Basisleistung zu behandeln ist, ist eine schriftliche Anfragen an die zuständige LVL zu stellen. In jedem Fall ist eine nachvollziehbare Begründung erforderlich, warum bestimmte Leistungen aus Sicht der LAG nicht als Basisleistungen zu werten sind.

Wenn die LAG Großglockner neben ihrer Tätigkeit als Leaderverein auch andere Aufgaben für die Region wahr nimmt, so sind diesbezüglich die fördertechnischen Schnittstellen klar festzulegen.

Besteht diese erweiterte Tätigkeit des Regionalmanagements schon zu Beginn der EU-Strukturfondsperiode so ist das im Rahmen der Lokalen Entwicklungsstrategie transparent darzustellen. Erfolgt diese Aufgabenerweiterung für die Region erst im Laufe der bestehenden EU-Strukturfondsperiode, so ist dies im Voraus mit der LVL abzuklären, um Unvereinbarkeiten auszuschließen.

Bezahlte Aufträge im Rahmen der EU-Projektentwicklung oder LA / RA 21 in der eigenen Region können aufgrund der thematischen Nähe zu den Basisaufgaben des Vereins nicht durchgeführt werden. Weiters ist auch der Know-how Transfer eines Regionalmanagement /Leadervereins in eine andere Region über den Bestandteil Vernetzung in der Basisfinanzierung abgedeckt und kann daher nicht verrechnet werden.

Die MitarbeiterInnen der LAG Großglockner werden auf die Meldepflicht von Nebenbeschäftigungen hingewiesen. Die Nebenbeschäftigungen sind vom Vereinsvorstand zu genehmigen, dabei ist insbesondere auf -Unvereinbarkeiten zu achten. Pflichtkollisionen sind zu vermeiden.

Festlegung der Arbeitsabläufe und Zuständigkeiten

Die Arbeitsabläufe und Zuständigkeiten müssen transparenten und objektiven Kriterien unterliegen und Unvereinbarkeiten ausschließen. Zudem hat die LAG Großglockner für interne Kontrollmechanismen zu sorgen. Besondere Sorgfalt und Transparenz ist zu gewährleisten, wenn Vereinsmitglieder direkt von Projekten / Aktivitäten betroffen sind oder als Projektträger auftreten. Sollten Vereinsmitglieder auch als Dienstleister in Frage kommen, dann gilt ebenfalls eine erhöhte Sorgfaltspflicht und das Erfordernis der transparenten Darstellung der Entscheidungsfindung (inkl. Erklärung, wodurch eine Begünstigung des Vereinsmitglieds ausgeschlossen wurde) sowie einer allfälligen Begründung betreffend dem ~~n~~ Ausschluss von Unvereinbarkeiten. Dies gilt auch, wenn die LAG Großglockner selbst Projektträger ist.

Jedes Projekt wird vor dem Projektauswahlgremium präsentiert und diskutiert, gegebenenfalls werden zur Entscheidungshilfe externe Fachberater hinzugezogen. Die Präsentation erfolgt grundsätzlich durch das LAG-Management. Der Projektträger kann hinzugezogen werden.

Über den Verlauf der Diskussion, die Beurteilung und das Abstimmungsverhalten des Projektauswahlgremiums wird durch das LAG-Management ein Protokoll erstellt. Diesem Protokoll werden alle Beilagen und das Abstimmungsprotokoll hinzugegeben. Bei fehlenden Unterlagen erfolgt eine schriftliche Mitteilung mit dem Ersuchen um Nachreichung der notwendigen Unterlagen.

Bei Ablehnung erfolgt eine ausführliche schriftliche Begründung an den Projektträger, an das Projektauswahlgremium und an die Organe des Vereins.

Definition der Auswahlverfahren für Projekte samt Projektauswahlkriterien

Das Projektauswahlgremium des Regionalmanagement /Leadervereins ist gemäß der Sonderrichtlinie des BM LFUW „LE-Projektförderungen“ für die Auswahl der vorgelegten Projekte verantwortlich.

Die Auswahlkriterien setzen sich aus folgenden Teilen zusammen:

- Strategieverknüpfung
- Nachhaltigkeitscheck
- Wirkungsorientierung
- Kosten-Nutzenrelation

Darstellung der Transparenz der Entscheidungen

Der Auswahlprozess, die Zusammensetzung des Projektauswahlgremiums und die Projektauswahlkriterien werden von der LAG Großglockner auf der Homepage veröffentlicht, sodass die Rahmenbedingungen für alle potentiellen Projektträger nachvollziehbar und transparent sind.

Unvereinbarkeiten im Auswahlprozess der Projekte können sich u.a. dadurch ergeben, dass ein Mitglied des Auswahlgremiums ein Eigeninteresse an einem Projekt hat. Liegt eine solche Unvereinbarkeit vor, dann erfolgt die Abstimmung ohne jene Mitglieder, bei denen es eine Unvereinbarkeit gibt. Diese Vorgangsweise wird auch im Protokoll der Entscheidung festgehalten.

Keine Unvereinbarkeiten gibt es in diesem Zusammenhang bei Projekten der LAG, da in diesem Fall alle Mitglieder des Auswahlgremiums betroffen wären. Da die Genehmigung aller LEADER-Projekte nicht durch die LAG sondern durch die bewilligende Stelle erfolgt, gibt es aber auch hier eine klare Trennung zwischen inhaltlicher Projektauswahl und fördertechnischer Bewilligung.

Das Auswahlverfahren sowie die Entscheidungskriterien sind ausführlich zu dokumentieren. Die Projektauswahl erfolgt objektiv und unvoreingenommen. Die Ergebnisse sind auch der bewilligenden Stelle zu übermitteln.

Auf Beschwerden, die diesen Auswahlprozess betreffen, erfolgen stets Rückmeldungen. Diese Beschwerden werden vom Vereinsvorstand analysiert und bei Bedarf werden Konsequenzen daraus gezogen.

7. Finanzierungsplan (indikative Finanztabelle für die Gesamtperiode; *getrennt nach Fonds, falls relevant*) (max. Seitenanzahl: 2; zusätzlich ist ein Gesamtfinanzplan nach vorgegebenem Muster in Excel beizubringen)

7.1. Eigenmittelaufbringung der LAG

Eigenmittelaufbringung von 2014 – 30.06.2019 in Summe von € 526.000.413.285,73,-- (€ 2,-- pro Einwohner) und von 01.07.2019 – 2022 Eigenmittelaufbringung von in Summe von € 333.253,37-- (€ 3,25-- pro Einwohner)

Gesamtsumme an Eigenmittel von 2014 – 2022, in Summe von € 746.539,11--

7.2. Budget für Aktionsplan

Die Aufteilung der erwarteten Förderung von € ~~34.900.556.000.900~~,-- erfolgt folgendermaßen:

25% der Budgetzuteilung für € 900.000,-- für das LAG-Management, somit € 1.139.225,--; Für Kooperationsprojekte stehen € 200.000,-- zur Verfügung. Die restlichen Mittel von € 3.217.675,-- sollen nach dem Schlüssel ~~6023/2024/2053~~ auf die Aktionsfelder 1, 2 und 3 aufgeteilt werden.

Die Kofinanzierungsrate liegt bei Projekten des Aktionsfeldes 1 bei maximal ~~2540~~%, bei Projekten der Aktionsfelder 2 und 3 bei maximal 50%.

Daher ergibt sich ein Projektbudget für Projekte der Aktionsfelder 1-3, inkl. den Kooperationen von 2014-2022.

€ ~~9.440.000.8.165.480~~,-- mit LAG Budget € 10.051.244 (s. Anlage 3: Gesamtfinanzplan)

Die Förderhöhe pro Projekt wird mit € 75.000,-- beschränkt. In begründeten Ausnahmefällen, wenn das Projekt eine besondere regionalwirtschaftliche Auswirkung hat, kann das Projektauswahlgremium auch eine höhere Förderung beschließen.

7.3. Budget für Kooperationen

Für Kooperationen mit Nachbarregionen (LAG Osttirol, Nockberge und Hermagor), mit LEADER-Gruppen aus dem Oberitalienischen Raum (LAG LEADER Siena) und Deutschland (LAG Vorpommersche Küste), baltischen Raum und Südalpenraum, sowie einer Kooperation im Rahmen der Alpe-Adria-Allianz mit 8 LAGs in Kroatien, Slowenien, Ungarn und Österreich wurden € ~~100.200.000,-- (€ 50.000,-- LEADER-Mittel)~~ an LEADER Mittel reserviert, der max. Förderprozentsatz beträgt 80%.

7.4. Budget für LAG-Management und Sensibilisierung (Die durchgängige Beschäftigung von mindestens 1,5 Vollzeitbeschäftigungsäquivalent für das LAG-Management ist für die Jahre 2015 bis einschließlich ~~2020-2023~~ verpflichtend)

Über die Programmperiode soll in allen Jahren die Bevölkerung durch Öffentlichkeitsarbeit, Einschaltungen, Broschüren, Veranstaltungen und Marketingmaßnahmen hinsichtlich der LEADER-Aktivitäten und deren Möglichkeiten informiert und motiviert werden. Broschüren und Projektbeschreibungen dienen zum Informationstransport in Schulen, bei Arbeitsgruppensitzungen und Workshops. Das Budget beträgt € ~~8.100.10.700~~,--, wobei weiters viele Sensibilisierungsleistungen durch die MitarbeiterInnen des LAG-Managements erfolgen. Insbesondere die benachteiligten Bevölkerungsgruppen Frauen, MigrantInnen, Menschen mit Behinderungen und Benachteiligungen sollen durch diese Maßnahmen erreicht und in die einzelnen Entwicklungsmaßnahmen einbezogen werden.



Die Kosten für das LAG-Management für die Jahre 2014 bis 2023 werden folgendermaßen kalkuliert:

Kostenkalkulation LAG-Management	
Kostenart	pro Jahr
GeschäftsführerIn	79.000,00 <u>104.491,16</u> ,00
ProjektbearbeiterIn	58.000,00 <u>76.715,05</u>
Sekretariat 50%	18.000,00 <u>23.808,11</u>
Sensibilisierung	8.100,00 <u>10.713,65</u>
Büroaufwand, Organisation	30.000,00 <u>39.680,19</u>
Summe Kosten pro Jahr	193.100,00 <u>255.408,16</u>
Kosten gesamt	
Jahr 2015 (7/12)	112.641,67 <u>148.988,09</u>
Jahre 2016 - 2020 (5 x 100%)	965.500,00 <u>1.277.040,78</u>
Jahr 2021 (80%)	154.480,00 <u>204.326,52</u>
Jahr 2022 (60%)	115.860,00 <u>153.244,90</u>
Jahr 2023 (40%)	77.240,00 <u>102.163,26</u>
<u>Summe</u>	1.425.721,67 <u>85.764,11</u>
gerundet	————— <u>1.426.000,00</u>

7.5. Herkunft der Budgets für LAG eigene Projekte

Falls in Ausnahmefällen LAG-eigene Projekte durchgeführt werden, stammen die Mittel von Gemeinden, Privaten, Tourismusverband oder sonstigen Organisationen.

8. Erarbeitungsprozess der Entwicklungsstrategie (max. Seitenanzahl: 2)

Insgesamt wurden ca. 44 Sitzungen mit insgesamt rd. 800 Beteiligten abgehalten:

Datum	Thema/Beteiligte/Ort
21.02.2010	Vollversammlung Marktgemeinde Oberdrauburg – Information über die EU Programmperiode 2014 – 20 (22), einstimmige Beschlussfassung aller Beteiligten über einen Schwerpunkt der wirtschaftlichen Aktivitäten und der Beschäftigung, aufgrund der hohen Arbeitslosigkeit in der Region.
Jänner 2012	Information über die Programmperiode 2014 - 2020 (22) mit Akteuren, Projektpartnern und Regionsverantwortlichen
25.04.2013	Vollversammlung Marktgemeinde Lurnfeld - Information über die geplanten Prioritäten und die voraussichtlichen Themenfelder, Regionserweiterung und Aufnahme der Gemeinde Berg. Einstimmige Beschlussfassung aller Bürgermeister, dass sich die Region Großglockner/Mölltal - Oberdrautal wieder für die neue EU Programmperiode bewirbt und den Erfolg der Projektumsetzung weiter führen möchte.
23.10.2013	Besprechungstermine mit Bürgermeistern der Region Großglockner/Mölltal – Oberdrautal über die neue Regionalentwicklungsstruktur in Kärnten und die Bedeutung für die Region Großglockner/Mölltal - Oberdrautal
23.01.2014	Maria Rojach – Information und Vorbereitung zur nächsten EU Programmperiode, Vorstellung der Voraussetzungen für die Programmbewerbung, Wirkungsmatrix und Aktionsmatrix, Qualität der Projekte und Qualität der LES.
29.01.2014	Arbeitsgruppensitzung – Besprechung mit Nationalparkdirektor Mag. Peter Rupitsch, mögliche Schwerpunkte in der neuen Programmperiode, Besprechung von touristischen Leitprojekten und Natur- und Umweltschutzprojekten des Nationalparks.
30.01.2014	Arbeitsgruppensitzung Tourismus - Marktgemeinde Oberdrauburg – Besprechung über die geplanten Schwerpunkte in der nächsten Programmperiode, Besprechung der möglichen Leitprojekte.
27.02.2014	Vorstandssitzung und Vollversammlung Marktgemeinde Greifenburg - Bericht über die neue EU Programmperiode und der EU LEADER Programmeinreichung inklusive der Themenfelder.
06.03.2014	Arbeitsgruppensitzung Gewerbe, Besprechung der gewerblichen Projekte in der alten Programmperiode und geplante Maßnahmen in der neuen Programmperiode – Möglichkeiten geplante Schwerpunkte und Besprechung der geplanten Maßnahmen.
20.03.2014	Arbeitsgruppensitzungen mit den Gemeinden – Besprechung der Regionalentwicklungsstrategie für die Region, externe Moderation, grundsätzliche Besprechung von geplanten Leit- und Infrastrukturprojekten in der nächsten EU – Programmperiode.
14.04.2014	Kärntenweiter Arbeitsworkshop – Landesstrategien und EU Vorgaben und deren Möglichkeiten
16.04.2014	Arbeitsgruppensitzung Marktgemeinde Obervellach – Tourismus, Besprechung über die Möglichkeiten – Wertschöpfung, Maßnahmen und Leitprojekte der touristischen Region und geplantes touristisches Schwerpunktsprogramm für die nächste Periode. Geplante Projekte und Maßnahmen im Bereich des Natur- und Kulturerbes
06.05.2014	Brüsselreise – Aus- und Weiterbildung, das EU Parlament, die Kommission und der europäische Ausschuss der Regionen
13.05.2014	Workshop Arbeitsgruppensitzung LLL -
02.06.2014	Vorstandssitzung Gemeinde Irschen - Festlegung der Einreichung und Bericht über die Themenfelder und Aktionsfelder. Aussprache und grundsätzliche Beschlussfassung des Finanzplanes und der Organisation der LEADER Programmbewerbung 14 - 20 (23) und dessen Erfüllung – Erhöhung des Beitrages der Gemeinden auf € 2,- pro Einwohner
04.06.2014	Auftaktveranstaltung Gemeinde Heiligenblut - Rückblick und Ausschau durch Obmann Bgm. Ebner, Obmann Stv. Bgm. Manfred Fleißner und Regionsgeschäftsführer Gunther Marwieser, Information des Vertreters der PVL - programmverantwortliche Landesstelle - Information durch die SVL. Möglichkeiten, Ablauf und Zeitplan.
10.06.2014 bis 11.06.2014	Heiligenblut - Großglockner Hochalpenstraße – Wallackhaus, Strategieworkshop und Herausarbeitung von kommunalen, touristischen und gewerblichen Leitprojekten. Diskussion und Ausarbeitung von geplanten, zukünftigen Infrastrukturprojekten. Externe Moderation,

	Standortbestimmung, Evaluierung, Rückblick, Ausblick, Konkretisierung der Projekte, Schärfung, Priorisierung und Konkretisierung der Kernprojekte.
13.06.2014	Arbeitskreissitzung der sektoralen Arbeitskreise, Kultur, Land und Forstwirtschaft.
14.06.2014	Call - Bekanntmachung Wiener Zeitung, Ausschreibung, Verlautbarung der Bekanntmachung, des Aufrufes zur Bewerbung von Lokalen Aktionsgruppen gemäß Art. 32-35 der Verordnung (eU) Nr. 1303/2013
20.06.2014	Sitzung in der Gemeinde Stall mit den Bürgermeistern der Region, sowie Vertretern der Abteilung 20 – Landesplanung ▪ Zukünftige Regionalentwicklung in der Region Großglockner/Mölltal - Oberdrautal ▪ Vorschlag seitens DI Fercher/Abt. 20 - Landesplanung zur neuen Struktur der Regionalentwicklung, einstimmige Ablehnung der Bürgermeister und der verantwortlichen privaten Vertreter
24.06.2014	Informationsworkshop LEADER im ELER AKL, SVL LEADER mit allen LEADER-Managern: ▪ Ländliche Entwicklung 14 - 20, Prozess der LEADER-Einreichung ▪ Regionale Entwicklungsleitbilder – Status Quo Ablaufplanung LEADER-Leitbilderstellung
25.06.2014	Wien Seminar LLL – Präsentation Lebensministerium, Fallbeispiele, best practice, Beispiele für die Regionen in Österreich.
22.07.2014	Arbeitsgruppensitzung der Kärntner LEADER Regionen - Abstimmung der gemeinsamen Inhalte und Ausarbeitung, Kooperationen
25.08.2014	Vorstandssitzung Gemeinde Mallnitz – Information über den Finanzplan und die Organisation der LEADER Programmbewerbung 14 – 20 (23) und dessen Erfüllung – Erhöhung des Beitrages der Gemeinden und Vorschreiben eines verpflichtenden Marketingbeitrages für die Öffentlichkeitsarbeit der EU LEADER Programmbewerbung in der Region für regionale Aktivitäten. Bestätigung der Erhöhung des Beitrages der Gemeinden. Präsentation der Wirkungs- und Aktionsmatrix.
06.09.2014	Arbeitsgruppensitzung Workshop LES – mit Mag. Schlögl, Wirkungs- und Aktionsmatrix
17.09.2014	Vollversammlung Gemeinde Berg - Regionserweiterung auf die Gemeinde Großkirchheim. Information und Festlegung mit den Bürgermeistern und Beschlussfassung des Finanzplanes und der Organisation der LEADER Programmbewerbung 14 – 20 (23). Besprechung der lokalen Entwicklungsstrategie, Stand der Ausarbeitung und weitere Vorgehensweise.
07.10.2014	Arbeitsgruppensitzung Kärnten – Besprechung offener gemeinsamer Inhalte für die LES mit dem Amt der Kärntner Landesregierung.
08.10.2014	Arbeitsgruppensitzung LLL – Dr. Prantl und Sandrisser, potenzielle Projektträger, Erarbeitung der Schwerpunkte und Diskussion möglicher Projekte in der nächsten Programmperiode.
14.10.2014	Vorstandssitzung Marktgemeinde Obervellach – Vorbereitung der LEADER Komiteesitzung und Information über die Aktionsfelder 1 - 3 und die geplante Mittelaufteilung. Besprechung der Förderhöhe, aufgrund der EU - Wettbewerbsregel, in den einzelnen Aktionsfeldern.
16.10.2014	Vollversammlung Marktgemeinde Winklern - Rückblick über die EU Programmbewerbung 07 - 13 inklusive der Projektumsetzungen. Information über die EU Bewerbung, Themen und Projekte, Finanzen, Möglichkeiten, LEADER Gremium, Information über den Stand der Programmbewerbung, LES - lokale Entwicklungsstrategie, Präsentation und Besprechung, Ergänzungen, Ergänzungen des Aktionsfeldes 1, 2 und Aktionsfeldes 3 aufgrund von Wortmeldungen. Beschlussfassung und Information über den zeitlichen Ablauf,
16.10.2014	Abschlussveranstaltung Marktgemeinde Winklern – Abschlussveranstaltung über die LEADER Programmbewerbung 2014 - 20 (23), Vorstellung der LES und Rückblick über die EU - Programmperiode 07 – 13 (15), externe Präsentation und Vorstellung der LES, SWOT, Aktionsfelder 1, 2 und 3, Finanzplan, Organisation, LAG Management und Zeitplan inkl. Ergänzung durch Wortmeldungen.
28.10.2014	Abgabe der Bewerbungsunterlagen
25.3.2015	Vorstandssitzung über die vorgeschlagenen Nachbesserungen des Bundes und des Landes und deren einstimmige Beschlussfassung über die Abänderungen und Ergänzungen der LES
8.4.2015	Abgabe der ergänzten Bewerbungsunterlagen an das BMLFUW



Beilagen

Beilage 1: Vereinsstatuten

Beilage 2: Geschäftsordnung

Beilage 3: Mitgliederliste

Beilage 4: Mitglieder des Projektauswahlgremiums

Beilage 5: Kriterienkatalog für die Projektevaluierung

Beilage 6: Bestätigung LEADER Komiteesitzung und EU LEADER Programmveranstaltung inklusive LES
– Lokale Entwicklungsstrategie – Vorstellung und Beschlussfassung

Beilage 7: Bestätigung Eigenmittelaufbringung und Gemeinderatsbeschlüsse (alle einstimmig)

Beilage 8: Gemeinderatsbeschlüsse

Beilage 9: Öffentliche Auftaktveranstaltung am 4.6.2014 in Heiligenblut (Einladungen, Protokoll)

Beilage 10: Arbeitsgruppensitzungen in der Marktgemeinde Lurnfeld am 11.6.2014 (Einladung, Protokoll)

Beilage 11: Öffentliche Präsentation der LES am 16.10.2014 in Winklern (Einladungen, Protokoll)

Beilage 12: Beschlussfassung über die Nachbesserung am 25.3.2015 in Irschen (Protokoll)